

ZUR EINFÜHRUNG

Die vorliegende Statistik verfolgt das Ziel, alle Mitglieder der schweizerischen Kapuzinerprovinz seit ihrem Bestand (1581) bis auf das laufende Jahr (1. August 1960), nach ihrer Herkunft zu erfassen und zahlenmäßig darzustellen. Schwierigkeiten verschiedenster Art standen dem Vorhaben entgegen, Schwierigkeiten, die kaum alle zu meistern waren. Aber ungeachtet der Hemmungen, aufgemuntert durch den hochwst. P. Provinzial, lege ich das Ergebnis der mühevollen Forschung in die Hände der Mitbrüder. Dabei gebe ich mich der stillen Hoffnung hin, daß die Arbeit, trotz den Mängeln, die ihr anhaften, doch dem besinnlichen Leser, wenn nicht einen vollkommenen, so doch einen willkommenen Einblick in den wechselreichen Personalbestand der Provinz gewährt. Wenn die Studie der Kritik ruft und sich Verbesserungen und Ergänzungen gefallen lassen muß, so freut sich darob niemand mehr als jener, der viele Stunden anstrengender Arbeit dieser Zusammenstellung gewidmet hat. Denn das Vollkommene, auch in geschichtlichen Forschungen, wird leichter erreicht, wenn viele sich die Hände reichen und einander in Eintracht helfen, berichtigend, ergänzend, anregend und vollendend. Ja gerade die Aussicht, daß einige ihre verbessernde Hand an diese Statistik anlegen und so viele Fragen und Zweifel der Lösung entgegenführen, war nicht der letzte Beweggrund zu dieser Veröffentlichung.

Zur richtigen Benützung der Tabellen mit ihrem bunten Gewirr von Zahlen möchten die Grundsätze beachtet werden, die den Verfasser geleitet haben, Grundsätze und Richtlinien betreffs Mitglieder, Ortschaften, Einteilung, Rechtschreibung, Anmerkungen, Quellen und Ergebnisse.

Personen

Welche Mitbrüder wurden in die Tabellen aufgenommen und mitgezählt?

1. **Alle, die in der Provinz die heilige Profess abgelegt haben**, also auch jene, die früher oder später aus irgendeinem Grunde aus dem Provinzverband ausgeschieden sind, sei es, daß sie in eine andere Provinz hinübergewechselt haben; sei es, daß sie sich rechtmäßig oder unrechtmäßig vom Orden gänzlich verabschiedet haben. Die jetzigen Novizen (1959—60) sind nicht in die Statistik aufgenommen*.

* Damit die gegenwärtigen Novizen (12. Juli 1960) doch nicht ganz leer ausgehen müssen, so seien hier ihre Heimatgemeinden genannt: **die Kleriker Novizen** (16) stammen aus: Andermatt UR 2, Anse-Royale, Seychelles 1, Bonaduz GR 1, Döttingen AG 1, Evolène VS 1, Eschenbach SG 1, Freiburg, Schweiz 1, Les Friques FR 1, Grindel SO 1, Le Landeron NE 1, Muolen SG 1, Oberurnen GL 1, Schwyz 1, Vérossaz VS 1, Victoria, Seychelles 1; **Brüder Novizen** (4): Jonschwil SG 1, Le Landeron NE 1, Vérossaz VS 1, Wünnewil FR 1.

2. Alle, deren Namen im *Protocollum majus*¹ eingetragen sind, also auch jene, die nicht in der Provinz zur heiligen Profese geschritten sind. Tatsächlich hat unser Profesebuch, besonders bei der Gründung der Provinz, etliche verzeichnet, die aus andern Provinzen kamen, um in der Schweiz dem Orden beim Aufbauwerk beizustehen. Der Übertritt von einer Provinz zu einer andern war damals noch nicht durch feste Gesetze geregelt und abgegrenzt; man war einfach mit allen Rechten und Pflichten Mitglied jener Provinz, wohin einen der Gehorsam gesandt hat, wenn auch der Weg zur Mutterprovinz immer offen stand.

3. Alle, die aus einer andern Provinz kamen und rechtmäßig unserer Provinz einverleibt wurden. Das gilt besonders seit 1678, wo das Generalkapitel den Übertritt in eine andere Provinz von bestimmten Bedingungen abhängig machte².

Gemäß obigen drei Richtlinien werden in den Tabellen nicht berücksichtigt:

1. Kapuziner schweizerischer Abstammung, die aber einer ausländischen Provinz beigetreten sind. So findet sich eine stattliche Zahl von Schweizern z. B. in den nordamerikanischen Provinzen; ja es gibt wohl keine Provinz, wo wir nicht Schweizer begrüßen können; unter ihnen stiegen einige zur Würde eines Provinzials auf z. B. P. Bonaventura Frei von Herdern (1831—1912)³, P. Franziskus Haas von Metzlerlen (1826—95)⁴, P. Gabriel Meßmer von Goldach (1849—1928)⁵, diese drei gehörten zur Provinz Mt. Calvary; P. Fidelis Suter von Sins (1796—1883)⁶, Provinz Bologna; P. Ludwig Anton Folletête von Pruntrut (1835—1912)⁷, Provinz Lyon. Zu nennen ist auch P. Gaudentius Koch von Solothurn, der beliebte Volksdichter und fromme Sänger Unserer Lieben Frau (1867—1944), den die Tiroler Provinz als ihr Mitglied hoch in Ehren hält.

2. Kapuziner aus andern Provinzen, die in der Schweiz gewirkt haben. Wir denken in erster Linie an die Mitbrüder, die im Dienste der Wal-

¹ *Protocollum majus* im Provinzarchiv, Luzern, besteht aus drei Bänden: t. 149 enthält die verschiedenen Ordensämter; t. 150 enthält das Mitgliederverzeichnis von der Gründung bis 1900; t. 151 enthält das Mitgliederverzeichnis seit 1901. Daneben gibt es noch mehrere sog. *Protocolla minora*; meistens Auszüge aus dem *Protocollum majus*.

² *Analecta* 7, 134, 138, 144. *Monumenta ad Constitutiones OFM Cap.* (Romae 1916) 120f. — Mitbrüder, die aus dem Ausland stammen, aber sich inzwischen das schweizerische Bürgerrecht erworben haben, werden nach dem gegenwärtigen Heimatschein eingeteilt: z. B. gegenwärtig eingebürgert aus Württemberg 5, Baden 2, Italien 2, Liechtenstein 1.

³ Siehe unten Anmerkung 57; Es ist jene Anmerkung gemeint, die sich auf die Statistik bezieht, nicht aber jene in diesem Einführungskapitel. Dies gilt auch für alle Fälle, wo auf Anmerkungen verwiesen wird.

⁴ Siehe unten Anmerkung 85.

⁵ P. Gabriel Meßmer von Goldach SG, 1875 Noviziat in der Provinz Mt. Calvary, 1903—06; 1912—15 Provinzial, gestorben 1928; leiblicher Bruder des Erzbischofs Sebastian Meßmer von Milwaukee. *Analecta* 44, 302.

⁶ Siehe unten Anmerkung 134.

⁷ Siehe unten Anmerkung 110.

liser und Rhätischen Mission⁸ standen. Sie bilden beinahe ein Heer von apostolischen Arbeitern, die durch Jahrhunderte hindurch einen oft steinigen und gefährvollen Weinberg des Herrn bebauen halfen. Es seien mit Ehrfurcht namentlich erwähnt die Klöster Sitten und Saint-Maurice, wo bis 1767 Kapuziner aus der Savoyer Provinz den bedrohten Glauben des Rhonetales schützten und vertieften⁹.

3. Kapuziner des Kommissariates Lugano, das einen von der Schweizerprovinz unabhängigen Ordensbezirk darstellt. Es rekrutiert sich zum größten Teil aus italienischsprechenden Schweizern, die im Kt. Tessin und in einigen Tälern Graubündens einer segensreichen Tätigkeit obliegen¹⁰.

Ortschaften

Welche Ortschaft wurde in der Statistik als Heimat einbezogen? Zwei Möglichkeiten lagen bereit; wer mehr die politischen Grenzen ins Auge faßt, schlägt selbstverständlich die politische Gemeinde vor, also jene, auf die der Heimatschein lautet. Der Pfarrgemeinde gilt aber unbedingt der Vorzug, wer die kirchlichen Verhältnisse berücksichtigt wissen will. Beide Gesichtspunkte haben ihre Berechtigung, bereiten aber auch erhebliche Schwierigkeiten. Denn im Verlaufe von 400 Jahren haben sich sowohl die gemeindlichen als auch pfarrgenössischen Grenzen nicht unbedeutend verschoben und verändert. Jedoch nicht um dieser Schwierigkeit auszuweichen, stellt sich der Verfasser auf einen andern Standpunkt, gleichsam auf den provinzgeschichtlichen Standpunkt. Grundsätzlich wurde nämlich jener Ort in die Zusammenstellung aufgenommen, der im **Protocollum Majus als Heimat bezeichnet wird**. Auf diesen Namen hat der Betreffende seine Profefß abgelegt; unter diesem Namen ist er in die Provinzgeschichte eingegangen und lebt in ihren amtlichen Akten weiter. Z. B. P. Martinian Keiser (1671—1739), der dreimal der Provinz vorstand, wird zumeist als „von Oberwil“ angeführt¹¹. Doch ist Oberwil weder eine politische Gemeinde, noch war es damals eine Pfarrei. Oder P. Erasmus Baumgartner (1751—1827)¹², ebenfalls dreimal Provinzial, wird stets „a Bernardzell“ genannt, obwohl Bernardzell jetzt noch nicht eine politische Gemeinde ist, sondern zur Gemeinde Waldkirch gehört. So können viele andere Fälle beigebracht werden, die unzweideutig zeigen, daß Mitbrüder nicht nach dem politischen, sondern nach dem „fran-

⁸ An der Rhätischen Mission waren außer der schweizerischen Provinz noch beteiligt Kapuziner aus den Provinzen Brescia, Mailand, Tirol und Rom. Bürgler 116—33. PAL 1031.

⁹ Bürgler 65—67, 76f.; Künzle 194—208; PAL 1033.

¹⁰ S. Francesco d'Assisi nella Svizzera Italiana (Lugano 1928); Bürgler 109—116.

¹¹ Siehe unten Anm. 102. Vgl. das Verzeichnis der Provinziale in unserm Provinzkatalog.

¹² Siehe unten Anmerkung 14.

ziskanischen“ Heimatschein d. h. nach dem Profesbuch genannt und bekannt sind.

Tatsächlich stimmen meistens die Angaben des *Protocollum Majus* mit denen des bürgerlichen Heimatscheins überein. Doch gibt es genug Fälle, wo es als Herkunftsort die Pfarrei oder ein Dorf oder nur einen Weiler und ein Gehöft angibt. Da richten wir uns, wie schon erwähnt, grundsätzlich nach dem Profesbuch, außer offenbare Fehler oder andere dringende Gründe raten ab, dem Profesbuch zu folgen. In nicht seltenen Fällen wird aber kein bestimmter Ort genannt, sondern nur der Kanton oder ein Land (Sachsen, Tirol, Spanien, Schwaben) oder ein Tal (Toggenburg, Ursern, Hegau) oder eine Burg (Angenstein, Gilgenberg, Montalta). Da suchten wir die Heimatgemeinde ausfindig zu machen, was aber nicht oft gelang, weil hierfür eine längere Suchaktion eingesetzt werden müßte. Schwierig liegen die Fälle, wo es nur heißt: „Lucernensis, Friburgensis, Tugiensis“. Wer will daraus klug werden, ob die Stadt oder der Kanton gemeint ist? Hier öffnet sich für junge, mutige Forscher ein weites Feld, die heimatliche Wiege dieser Lucernenses, Friburgenses, Tugienses aufzuspüren.

Vielleicht hätten einige Mitbrüder es lieber gesehen, wenn die Statistik nicht nach der Heimatgemeinde, sondern nach dem tatsächlichen Wohnsitz angelegt worden wäre. Sie bringen vor, daß der Beruf des einzelnen vielfach unter den Einflüssen und Verhältnissen des Wohnortes herangereift sei; man treffe ja nicht wenige Mitbrüder, die nie in ihrer wirklichen Heimatgemeinde ansäßig waren, ja sie noch nie gesehen haben. Welch innerer Zusammenhang bestünde in diesem Falle zwischen Kapuzinerberuf und Heimat? Die Gründe dieses Einwandes nicht gering schätzend, kann man doch folgende Gegenbeweise anführen:

1. Es ist jahrhundertalte Ordenstradition, daß der Kapuziner sich nach seiner Heimat nennt. Es ist auch der ausdrückliche Wille der Ordensobern, bei amtlichen Unterschriften zum Ordensnamen auch den Namen der Heimatgemeinde hinzuzufügen¹³.
2. Wenn auch jemand nicht in seiner Heimatgemeinde aufgewachsen ist, so liegen doch die Wurzeln seiner Abstammung im heimatlichen Boden. Und der Segen (auch der Fluch) strömt von den Vorfahren bis ins vierte Glied und darüber hinaus. Das Gesetz der Erbfolge wird durch den Wohnungswechsel nicht unterbunden¹⁴.
3. Der Einfluß des Wohnortes und des örtlichen Umkreises ist nicht zu überschätzen. Weit größeren Einfluß auf den Beruf üben die Familie und der Studienort aus¹⁵.

¹³ *Analecta* 28 (1912) 238; 55 (1939) 294.

¹⁴ Exod. 20, 5; 34, 7; Num. 14, 18; Tob. 9, 11. Vgl. *Rit. Romanum*, *Benedictio nuptialis*.

¹⁵ Bei den ehrw. Brüdern übten die Familien, wo sie in eine Lehre eingetreten waren, einen großen Einfluß aus.

4. Der entscheidende Einfluß aber geht von der Gnade Gottes aus¹⁶. Man kennt gute Pfarreien und brave, tadellose Familien, die aber doch keine oder nur spärliche geistliche Berufe hervorbringen. Der Beruf ist eben ein Gnadengeheimnis, das sich in der Tiefe einer jeden Seele auswirkt¹⁷.
5. Bis ca. 1880 ist es nicht nur schwierig, sondern vielfach unmöglich, den Wohnort eines jeden Provinzmitgliedes ausfindig zu machen, aus dem einfachen Grunde: es liegen keine diesbezüglichen Aufzeichnungen vor. Wohl kann man annehmen, daß in den meisten Fällen Wohnort und Bürgergemeinde identisch sind; das gilt vorerst bis zur Zeit, da der festgebundene Wohnsitz von der Freizügigkeit abgelöst wurde¹⁸.
6. Nach 1880 stellen sich nicht geringere Schwierigkeiten ein; denn nicht nur in Städten, sondern auch auf dem Lande macht sich immer mehr eine fluktuierende Bevölkerung bemerkbar. Der Standort wird rasch und oft gewechselt. Z. B. im Nachrufe auf P. Liberius Gloor werden nicht weniger als sieben Orte erwähnt, wo er vor dem Eintritt ins Noviziat „seßhaft“ gewesen¹⁹. Wer ist der Kluge, der aus diesem Kommen und Gehen die richtige Wahl trifft!

Standesunterschiede

In elf Reihen wurde das Gewimmel der Zahlen eingeordnet. Zuerst rücken in fünf Kolonnen die Patres auf, ihnen folgen wiederum in fünf Marschsäulen die Brüder; in der letzten Spalte werden Patres und Brüder zusammengezählt, also zu einer Einheit zusammengefaßt.

Wenn Patres und Brüder in getrennten Reihen aufgestellt werden, so nicht deswegen, als ob die ehrw. Brüder Ordensleute zweiten Ranges wären und als ob sie im Vergleich zu den Patres nur eine Art gemeines Fußvolk bilden. Mit nichten! Im seraphischen Orden sind die Brüder vollwertige Mitglieder und teilen mit den Patres, die priesterliche Würde ausgenommen, wesentlich dieselben Rechte und Pflichten²⁰.

Die Ausscheidung wurde in der Tabelle vorgenommen im Hinblick auf ein vergleichendes Studium. Jeder Beobachter wird oft höchst überraschende Feststellungen machen können, als ob die Nachwuchsfrage bei Patres und Brüdern verschiedenen Gesetzen unterstünden. Daß die Patres zahlenmäßig die Brüder überwiegen, beinahe um das fünffache,

¹⁶ Johannes 15, 16.

¹⁷ Ps. 7, 10; Ps. 32, 15; 1 Cor. 2, 11.

¹⁸ Nach der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874, Artikel 45, hat jeder Schweizer das Recht, sich innerhalb des schweizerischen Gebietes an jedem Orte niederzulassen, wenn er einen Heimatschein oder eine andere gleichbedeutende Ausweisschrift besitzt.

¹⁹ SF 47, 259f. —

²⁰ In einem Rundschreiben weist der Ordensgeneral P. Klemenz von Milwaukee entschieden die Meinung ab, als ob die ehrwürdigen Brüder „quiddam optimum secundo loco“ wären, und legt überzeugend dar, wie den ehrw. Brüdern eine hohe Stellung im seraphischen Orden zukommt. *Analecta* 75, 268/1f.

darf nicht auffallen. Dieses Verhältnis 5 : 1 wird man sogar als befriedigend betrachten können²¹. Die Überraschung liegt in den einzelnen Ortschaften, indem man den Nachwuchs der Patres und der Brüder aus derselben Gemeinde miteinander vergleicht. Wem fallen nicht die Unterschiede auf:

Bei Gemeinden mit vielen Patres, aber mit **keinen** Brüdern: Altishofen 5 P. 0 Br.; Amden 6 P. 0 Br.; Bulle 18 P. 0 Br.; Cham 15 P. 0 Br.; Eschenbach LU 6 P. 0 Br.; Eschenbach SG 4 P. 0 Br.; Fulenbach 4 P. 0 Br.; Saint-Maurice 9 P. 0 Br.; Sitten 9 P. 0 Br.; Untervaz 6 P. 0 Br.

Bei Gemeinden mit zahlreichen Patres und **wenigen** Brüdern: Altdorf 74 P. 7 Br.; Andermatt 59 P. 7 Br.; Arth 54 P. 14 Br.; Bütschwil 9 P. 1 Br.; Einsiedeln 18 P. 2 Br.; Freiburg 110 P. 5 Br.; Nendaz 8 P. 1 Br.; Solothurn 88 P. 6 Br.; Steinach 12 P. 1 Br.; Wassen 8 P. 1 Br.; Zug 165 P. 21 Br.

Erwähnenswert sind jene Gemeinden mit **mehr Brüdern** als Patres: Buttisholz 5 P. 6 Br.; Hohenrain 3 P. 7 Br.; Geuensee 4 P. 6 Br.; Jonschwil 6 P. 7 Br.; Mosnang 8 P. 12 Br.; Wuppenau 1 P. 5 Br.

Mit Hochachtung seien die Orte genannt, die eine ganz stattliche Zahl von Brüdern stellten, so daß die Patres und Brüder gut im Verhältnis 2 : 1 stehen: z. B. Mörschwil 7 P. 6 Br.; Muri 14 P. 8 Br.; Näfels 22 P. 15 Br.; Schüpfheim 17 P. 11 Br.; Stans 66 P. 34 Br.; Tafers 9 P. 7 Br.

In einigen Orten halten sich die Patres und Brüder die Waage: z. B. Ayent 12 P. 12 Br.; Henau 1 P. 1 Br.; Kerns 7 P. 7 Br.; Kienberg 1 P. 1 Br. Die Vergleichspunkte ließen sich leicht vermehren; doch das Gesagte genügt, um die Ausscheidung in Patres und Brüder als berechtigt erscheinen zu lassen.

Zeitabschnitte

Sowohl die Patres als auch die Brüder werden je nach vier Zeitabschnitten ausgeschieden und so auf ihre Herkunft untersucht. Die Perioden, durch Jahrhunderte abgegrenzt, dauern: 1581—1700; 1701—1800; 1801—1900; 1901—1960.

1581—1700. Es ist die Zeit der Gründung und Entfaltung, die siegreiche Zeit der Eroberungen. Beinahe im Sturmschritt erfolgt Gründung um Gründung (69 Niederlassungen). Kloster an Kloster erhebt sich, nach bestimmtem Plan angelegt; sie ragen wie Burgen oder Festungen auf, bereit und gerüstet, um das Land ringsum mit den Waffen des Friedens

²¹ Die Schweizer Provinz weist gegenwärtig die größte Anzahl von Brüdern (230) im ganzen Orden auf; ihr folgt in weitem Abstand Bayern mit 191 Brüdern. Die Hälfte aller Provinzen hat je weniger als 40 Brüder. *Analecta* 75 (1959) 268/6.

dem Reiche Christi zu erhalten oder zurückzugewinnen. Es war auch die Zeit der ersten Liebe, des jugendlichen, ungebrochenen Eifers, eine wahre Heldenzeit, ganz durchweht und erfüllt vom Geiste der Erneuerung, der wie ein Pfingststurm vom Konzil von Trient (1545—1563) ausgegangen war. Fast in jedem Kloster begegnet einem eine ehrwürdige Gestalt, vom Glanz der Heiligkeit verklärt²². Leuchtend schimmert das Blut, das der hl. Fidelis als mutiger Glaubensbote und Zeuge Christi vergossen hat, verbreitet Glanz und Segen über das ganze Jahrhundert und weithin.

Das große Jahrhundert war aber zugleich von Gefahren und Kämpfen umwittert. Dreißig Jahre lang wütete der Krieg (1618—1648), legte Klöster in Trümmer²³, verjagte die Ordensleute und verbreitete Schrecken und Elend. Im Innern der Provinz selbst gingen die Wogen oft hoch und brachten manchen schweren Sturm: Zwyerhandel (1656—61)²⁴, Trennungsfrage (1632—68)²⁵, Spannungen mit Potenzen, die eigenmächtig in Ordensangelegenheiten hineingriffen²⁶. Durch diese bewegte Zeit schritten 1895 Kapuziner, sie alle geführt von einem Obern, der in Luzern, bei Unserer Lieben Frau auf dem Wesemlin, seines sorgenvollen und doch segensreichen Amtes waltete. Bunt gewürfelt war das Heer, das er zu befehligen hatte: 1099 Schweizer und 806 Ausländer. Verschieden ihre Abstammung, verschieden ihre Bildung und Anschauungen; doch schließlich wieder alle geeint durch das Band der Brüderlichkeit, das St. Franziskus um seine Söhne geschlungen hat.

1701—1800. Bei Beginn des 18. Jahrhunderts stand die Provinz in voller Kraft da. Die schmerzliche Trennung von 1668, wo 27 Häuser mit 427 Mitgliedern aus der Schweizerprovinz ausschieden und sich zur vorderösterreichischen Provinz vereinigten, vermochten den ehrwürdigen Baum, den P. Franz von Bormio als ein zartes Reislein gepflanzt hatte, nicht zu schwächen; vielmehr stand er jetzt wie verjüngt da und trieb bald neue

²² Künzle 374—408.

²³ Zerstört oder verbrannt wurden während des dreißigjährigen Krieges die Klöster in Biberach, Oberehnheim, Rottweil, Rottenburg, Überlingen, Rheinfeldern und Radolfszell. Das Kloster in Haslach wurde wiederholt ausgeplündert. Das Kloster in Lindau mußte für immer verlassen werden; das Kloster Ravensburg wurde dem Erdboden gleichgemacht. Die zerstörten Klöster wurden wieder aufgebaut und bezogen, ausgenommen Lindau. Künzle 51f.

²⁴ Sebastian Zwyer von Evibach, Kanton Uri, Landammann, Kaiserlicher Feldmarschall-Leutnant (1597—1661), fand wegen seiner politischen, nicht ganz durchsichtigen Haltung bei den Kapuzinern verschiedene Gegner, während sich die Mehrzahl für ihn aussprach. Dadurch wurde die Provinz in zwei Lager gespalten. PAL t.121, 40—65; t.131, 17—55; t.134, 149ff.; Romuald 2ff.; Grüter Sebastian, Geschichte des Kt. Luzern (1945) 353—68.

²⁵ Die Trennungsfrage hielt die Provinz 1632—68 in Spannung und teilte sie in zwei Gruppen: für und gegen die Trennung. Die Uneinigkeit wurde dadurch noch verwirrt, als sich viele mächtige Herren von außen sich in den Hausstreit mischten und ihre Autorität für oder gegen die Trennung in die Wagschale warfen. PAL 223, 1—102; t.118, 938ff.; t.120, 103; t.121, 38—41; 71—452.

²⁶ PAL t.133, 39f.; 97—129; t.122, 213—27; t.123, 1—4; Chronica 384—86.

lebenskräftige Äste; denn innert kurzer Frist entstanden 14 Gründungen, 8 in der Schweiz und 6 im Elsaß. Auch durch die Trennung von 1729, die 15 Niederlassungen mit 181 Mitgliedern zur elsässischen Provinz zusammenschloß, erlitt die Mutterprovinz keinen merklichen Rückschlag²⁷. Jetzt konnte sie ungehindert alle ihre Kräfte auf die vielen Aufgaben in der Schweiz konzentrieren; ja sie vermochte noch ihr Wirkungsfeld zu erweitern: apostolische Hilfstruppen wurden nach Rußland geworfen (1719—1759)²⁸, und bei verschiedenen Schweizerregimentern, die im Dienste fremder Herren standen, wirkten Schweizerkapuziner als beliebte Militärgeistliche²⁹.

Wir dürfen aber nicht glauben, daß in dieser Blütezeit des Barocks sich ein wolkenloser Himmel über die Provinz gewölbt habe. Schon bald zogen sich schwarze Wolken zusammen, als in der Schlacht von Villmergen (1712) die katholischen Heere eine verhängnisvolle Niederlage erlitten. Die katholischen Regierungen, vor allem der Vorort Luzern, wurden von Mißtrauen gegen Kirche und Orden gestachelt. Nur zu bald schlugen sie eine Bahn ein, die nicht immer längs der Richtlinie der Kirche einherlief, sondern sie vielmehr oft genug durchkreuzte³⁰. Dazu wehte von Frankreich her ein gefährlich säuselnder Wind, der katholisches Leben lähmte und vergiftete: die Aufklärung. Er fand da und dort auch in Klöstern Eingang und bedrohte das franziskanische Erbe. Die Provinziale stellten sich den Tücken des neuen Geistes zur Wehr; doch sie vermochten nicht allweg die Gefahr zu bannen; denn der giftige Bazillus war zu verborgen und wurde immer wieder durch verschiedene Parasiten ins Kloster getragen.

War die Aufklärung oder der Jansenismus oder gelber Neid oder sonst ein im Hinterhalt lauender Feind schuld, daß sich der Dritte Orden nicht frei entfalten konnte? Es war in den ersten Jahrzehnten ein verheißungsvoller Frühling angebrochen³¹, als in der Provinz vielerorts blühende Drittordensgemeinden erstanden. Doch bald brausten stürmische Wogen daher, um all die franziskanische Blütenpracht wegzuschwemmen. Wenn sie auch nicht den Dritten Orden vollends verschlingen konnten, so mußte er sich doch zurückziehen, um in stiller, dunkler Verborgenheit ein Katakombendasein zu fristen³².

Die Aufhebung des Jesuitenordens (1773) war auch für die Provinz ein empfindlicher Schlag. Bis jetzt war ein Großteil ihrer Berufe aus den

²⁷ Künzle 55—58.

²⁸ PAL 1037—1041; Künzle 277f; Chronica 369—72.

²⁹ PAL 675; t. 149, 179—182.

³⁰ Schwegler Theodor OSB, Geschichte der kath. Kirche i. d. Schweiz (Stans 1943) 244ff.

³¹ PAL t. U 130; Künzle 169f.

³² PAL 471; Bürgler 150—52; Künzle 170, 174, P. Antoine-Marie, Le Tiers-Ordre en Suisse romande in: Le Message de S. François 38 (1960) 114—117, 139f.

angesehenen Jesuitenkollegien hervorgegangen. Als sie ihre Tore schließen mußten, versiegte für die Provinz eine segensvolle Quelle³³. — Doch noch Schlimmeres bereitete sich vor.

Die Gewitterwolken, die schon längst dräuend über dem Jahrhundert hingen, entluden sich orkanhaft in der französischen Revolution. Sie erschütterte auch die ganze Provinz und brachte die Klöster Delsberg und Pruntrut zum Einsturz (1793), schenkte uns aber einen glorreichen Blutzengen Christi: den sel. Apollinaris von Posat³⁴.

In diesem Jahrhundert, das so viel Licht und Schatten in seinem Schoße trug, traten in der Provinz 1476 an den Profesealtar: 1198 Kleriker und 278 Brüder. Es war ein besonderes Geschenk des Himmels an die Provinz, wenn ihre Steuer stets in den Händen tüchtiger Männer ruhten. Während andere Provinzen im hohen Wellengang des Jahrhunderts verschwanden, erreichte unsere Provinz, klug geführt und von oben geschützt, unversehrt das Ufer des 19. Jahrhunderts.

1801—1900. Gott sei Dank! das Gestade erreicht! An Bord befanden sich 322 Patres und 74 Brüder. Das Steuerrad führte eine starke Hand: P. Gotthard Weber³⁵. Noch raste die See weiter, aufgewühlt von Männern, die um den Freiheitsbaum der Einen und Ungeteilten Helvetischen Republik tanzten. Das Noviziat ist seit 1798 verboten, die Klöster bedrängt, den Obern sind die Hände gebunden; jene, die treu zur Kirche stehen, werden verfolgt und wandern sogar in den Kerker!³⁶

Nach einer kurzen Ruhepause entfesselten liberale Regierungen neue Stürme und rissen die Klöster im Aargau und Thurgau in den Abgrund³⁷. Eine verleumderische Presse frohlockte, die Kapuziner der Verachtung und dem allgemeinen Gespött preisgeben zu können³⁸. Noch gefährlicher als all diese Anfechtungen war der verderbliche Zeitgeist, der das Tiefste und Heiligste des klösterlichen Daseins antastete. Doch das Schlimmste, wenn selbst geweihte Wächter der Kirche der schöngestigen Botschaft huldigten und sie verbreiteten, sogar Ordensleute zur Untreue verlockten und verhalfen³⁹.

³³ Wie die Aufhebung der Jesuitenkollegien sich alsbald im Rückgang der Berufe bemerkbar machte, ist das Kollegium Luzern ein deutliches Beispiel; im Jahre 1772 traten nämlich noch sechs Jesuitenschüler in den Kapuzinerorden ein; im folgenden Jahre, also dem Jahre der Aufhebung des Jesuitenordens, sinkt die Kurve schon um die Hälfte, um in den folgenden Jahren bis auf den Nullpunkt zu fallen. In den Jahren 1735—85 waren es 210 Jünglinge, die im Jesuitenkollegium Luzern studiert hatten und ins Noviziat der Kapuziner eintraten. Staatsarchiv Luzern, Nomina Studentium ab 1735—1812.

³⁴ Siehe unten Anmerkung 107.

³⁵ Siehe unten Anmerkung 167.

³⁶ PAL t.127, 63—85, 90ff.

³⁷ Es handelt sich um die Klöster Baden, Bremgarten und Frauenfeld, die 1841 und 1848 durch den Staat den Todesstreich erhielten. PAL t.193—202, 289.

³⁸ PAL t.136, 33; 1177 M 1—3. Vgl. SKZ 1833 Nummer 47.

³⁹ PAL 127, 102f., 115, 142.

So durchlief die Provinz in der ersten Hälfte des Jahrhunderts bedrohliche Zeiten äußerer Bedrängnisse und innerer Krisen, so daß ein Oberer in die schmerzvolle Klage und Anklage ausbrach: „Die Provinz ist bedroht und geht der inneren Auflösung entgegen“⁴⁰!

Als der Tiefstand erreicht war, schickte Gott Rettung und Hilfe, vor allem durch vorzügliche Obere, die beseelt waren vom Geiste des heiligen Franziskus. Hervorragende Volksmissionäre und berühmte Männer, wie P. Anastasius Hartmann⁴¹ und P. Theodosius Florentini⁴², gewannen der Provinz die Achtung und das Vertrauen des Volkes zurück.

Einen neuen Aufstieg brachte das Provinzialat von P. Bernard Christen⁴³. Indem er das Scholastikat Saint-Maurice eröffnete (1880) und sein Nachfolger das Kollegium Stans aufführte (1883), erweckten sie der beinahe verblutenden Provinz den ersehnten Nachwuchs⁴⁴.

Doch mußte P. Bernard den Schmerz erleben, daß Chur (1880) und Hospental (1882) der Provinz verloren gingen. Die eigentliche innere Erneuerung verdankt die Provinz dem heiligmäßigen P. Justinian Seitz (1843—1910)⁴⁵, der dreimal die Provinz leitete. Es ist in erster Linie seinem heiligen Tugendbeispiel und seinem immerwährenden Gebet zuzuschreiben, wenn es ihm ohne Widerstände gelang, das vollkommen gemeinschaftliche Leben wieder einzuführen.

In diesem schicksalsschweren Jahrhundert, wo die Provinz den Weg ihrer tiefsten Verdemütigung hat gehen müssen, ließen sich 834 Jünglinge (636 Kleriker und 198 Brüder) das rauhe Kleid des hl. Franziskus reichen, jenes Kleid, das in den Augen der Zeitgenossen vieles an seinem Glanz und seiner Ehrwürdigkeit eingebüßt hatte. Die weitaus meisten trugen es in Ehren und freuten sich, um Christi willen Schmach zu erdulden. Einige freilich verloren die Ideale, denen sie sich einst mit heiligem Eidschwur geweiht hatten, aus den Augen und wandten sich schließlich von ihnen ab. Die wehmütige Trauer um dieser Wankelmütigen willen wird jedoch reichlich aufgewogen durch die Freude ob der goldenen Treue der vielen, die auf den Spuren des heiligen Ordensvaters mutig ausgeharrt haben.

Wie der Zeitgeist einen lähmenden Einfluß auf den Nachwuchs ausgeübt hat, zeigt die Statistik mit der brutalen Deutlichkeit, die den Zahlen innewohnt: 834 Berufe gegenüber 1476 im unmittelbar vorhergehenden Jahrhundert, also eine Differenz von 442, beinahe ein halbes Tausend. Nicht wenige Orte, sogar solche, wo Klöster bestehen und die durch zwei Jahr-

⁴⁰ Schmerzerfüllter Ausspruch von P. Sigismund Furrer, Provinzial, den er in seinen Kapitelsverordnungen 1833 neunmal wiederholt. PAL 255.3.

⁴¹ Siehe unten Anmerkung 5.

⁴² Siehe unten Anmerkung 92.

⁴³ Siehe unten Anmerkung 6.

⁴⁴ Künzle 94ff., 113; Gedenkschrift 137—148.

⁴⁵ Siehe unten Anmerkung 117.

hunderte regelmäßig eine stattliche Anzahl von Berufen der Provinz zu führten, muten jetzt einen an wie plötzlich versandete Quellen⁴⁶.

Trotz dem vielen Dunkel, das dieses Jahrhundert beschattet, fehlt ihm reiches Licht und Leben keineswegs. Dieses Licht und Leben sind milde Gaben der göttlichen Vorsehung, die nie aufgehört hat, die Provinz durch alle Fährnisse zu steuern mit starker, gütiger Hand.

1901—1960. Wir stehen in der Gegenwart, die eilend vergeht und morgen schon Vergangenheit geworden. Die Neuzeit der Provinz ist gekennzeichnet durch das Wachsen in die Weite. Über ihr schwebt anregend und wegleitend Christi Wort „*duc in altum! Stoß hinaus auf die hohe See!*“ (Luk. 5, 4). Zu dem früheren Wirkungskreis hat die Provinz in rascher Folge ringsum Neuland erobert. Sie entsendet ihre Arbeiter, wohin immer die Kirche ruft, und nimmt im Weinberg des Herrn an den verschiedensten Aufgaben regen Anteil: am Apostolat der Weltmission, der Wissenschaft, der Volksmission, der Exerzitien, der Standeseelsorge, der Hausmission, der Presse, der Schule, des Dritten Ordens, der Alters- und Jugendfürsorge. Die ökumenische Bewegung findet in der Provinz weiten Anklang und bei einigen ihrer Mitglieder aktive, freudige Teilnahme⁴⁷. Ebenso stehen Patres mutig im Kampfe gegen den Alkoholismus, während in den Kollegien die jugendlichen Freunde der Abstinenz-Bewegung in Ligen zusammengefaßt sind. Sowohl durch den großzügigen Ausbau des Provinzarchivs als auch durch die Gründung eines Provinzmuseums in Sursee (1960)^{47*}, offenbart die Provinz den Willen und die Freude, die Kulturgüter zu schützen und in ihren Dienst zu nehmen. Bei all ihrer weitverzweigten Tätigkeit und fortschrittlichen Entwicklung, blieb die Provinz ihrer ältesten, arteigenen Aufgabe, der Sonntagsaushilfe, unerschütterlich treu. Gewiß, schon in früheren Zeiten betätigte sich die Provinz mit Eifer und Erfolg auf einigen der genannten Arbeitsfeldern. Doch jetzt werden die einzelnen Sparten nicht nur mit einem größeren Einsatz von geschulten Arbeitskräften bebaut, sondern man sucht die Arbeitsweise stetig zu vervollkommen und den hohen Anforderungen der Gegenwart anzugleichen.

⁴⁶ Siehe in der Statistik die Orte: Arth 1, Baden 1, Bremgarten 1, Bulle 0, Delsberg 0, Dornach 1, Frauenfeld 0, Freiburg 5, Luzern 2, Mels 0, Pruntrut 0, Romont 0, Sarnen 3, Solothurn 2, Wil 2. Die Ziffer bedeutet die Anzahl der Berufe aus dem betreffenden Orte und zeigt den Sturz in die Tiefe, von der Höhe früherer Zeiten.

⁴⁷ SF 41, 101—107, 156—167.

^{47*} Die Gründung des Provinzmuseums ist der Initiative von A. R. P. Seraphin Arnold, z. Z. Provinzial, zu verdanken, der sich für das Werk mit zielbewußter Entschlossenheit einsetzte. Ihm zur Seite stand Herr Dr. Gottfried Bösch, Professor an der Kantonschule, Luzern. In pietätvoller Einfühlung in Geschichte und Tradition des Ordens, entwarf er geistvoll den Plan zum Museum und brachte ihn mit unerschütterlicher Hingabe zur raschen Durchführung. Beiden schuldet die Provinz immerwährenden Dank. — Das neuausgebaute Provinzarchiv — ebenso die vergrößerte St. Fidelisdruckerei — verehrt in Rev.mus Dr. P. Franz Solan Schächli OFM.Cap. seinen großen, mutigen, weitausschauenden Förderer.

Als die Provinz sich mutig entschloß, sich an der Weltmission zu beteiligen und afrikanische Gebiete übernahm (1920), war eine längst gehegte Hoffnung vieler erfüllt. Die unzähligen Opfer, die alljährlich die Provinz gebracht hat und noch bringt, fließen als reicher Segen wieder auf sie zurück.

Die hohen Verpflichtungen den afrikanischen Missionen gegenüber hinderten die Provinz nicht, sich in der Schweiz schrittweise zu entfalten; sie eröffnete an verschiedensten, oft sehr gefährdeten Posten neue Niederlassungen: in Delsberg 1922, Zürich 1939, Rigi Kaltbad 1939, Brig 1944, Spiez 1945, Baden 1949, St. Gallen 1950, Genf 1954 und Emaus 1955. Diese zahlreichen Neugründungen konnten vorgenommen werden in dem halben Jahrhundert, wo zwei Weltkriege gewütet und in andern Ordensprovinzen furchtbare Verheerungen angerichtet hatten.

Doch die Provinz wäre außer Stand gewesen, allen ihren Aufgaben im Inland und in der Mission gerecht zu werden und mit der vorwärtstürmenden Zeit Schritt zu halten, wenn nicht unsere Kollegien und Schulen, planmäßig ausgebaut, viele Jahre und Jahrzehnte erfreulichen Nachwuchs ins Noviziat hätten senden können.

Am allseitigen Aufbau der Provinz, mitten in den Strömungen einer anspruchsvollen Zeit, haben sich zwei Mitbrüder unvergängliche Verdienste erworben: P. Hilarin Felder (1867—1951)⁴⁸ und P. Alexander Müller (1862—1931)⁴⁹. Während P. Hilarin beständig die Notwendigkeit und Segenskraft der Wissenschaft für das franziskanische Apostolat mit allem Nachdruck betonte, bemühte sich P. Alexander, von einem beharrlichen Reformwillen gedrängt, die Provinz von innen her zu stärken und sie aus der Kraft der Ordenstradition zu formen. —

Eine dunkle Wolke lagert sich zur Stunde über der Provinz: die brennende Sorge um den Nachwuchs⁵⁰. Seit Jahren ist ein merklicher Rückschlag eingetreten, der um so fühlbarer ist, je rascher die Obliegenheiten wachsen und die Kräfte vor der Zeit sich aufreiben. Die hohe Zahl: 695 Patres und Kleriker, 237 Brüder, darf nicht blenden; denn ein Drittel steht an der Grenze des Greisenalters oder hat sie bereits überschritten. Wenn einmal die alte, zahlreiche, beinahe noch arbeitsfähige Garde abgetreten ist, dann kann sich der Ausfall tragisch auswirken.

Noch finsterer ist die Wolke, so ob der Provinz brütet: die Sorge um die Reinheit der franziskanischen Ideale. Die vielen, oft außerordentlichen Anstrengungen, die der Apostel von heute auf sich nehmen muß, und die Umwelt der Lüsterheit und des Materialismus, die ihn beständig umbrandet, bergen in sich nicht wenige Gefahren und erschweren

⁴⁸ Siehe unten Anmerkung 44; Gedenkschrift 15, 38—58.

⁴⁹ Siehe unten Anmerkung 129.

⁵⁰ SF 34, 145—154, 172—185; 35, 4—14; 38, 22—28, 158, 185—90; 43, 1—5, 110—116.

um ein bedeutendes das Kreuz der franziskanischen Christusnachfolge⁵¹. Eine Leuchte und ein Führer für den mühe- und gefahrvollen Gang durch die Zukunft ist dem Orden zur rechten Stunde gesandt worden; der hl. Laurentius von Brindisi, der Apostolische Kirchenlehrer⁵². In wunderbarer Synthese hat er das Ideal des echten Kapuziners erreicht, vereinigend apostolisches Wirken und apostolisches Leben, gemäß dem Programm, das Klemens VII. (1523—1534) schon dem ersten Kapuziner vorgelegt hat: „Gottes Wort verkündigend, durch die Welt zu gehen, aber mehr predigend durch das Beispiel als durch Worte“⁵³.

Anmerkungen

Die Zahl ist eine machtvolle Majestät, doch ihr Anblick wirkt kalt, beinahe fröstelnd. Um den langen und vielen Reihen, die von Zahlen starren, Leben und Farben einzuhauchen, wird die Statistik mit entsprechenden Bemerkungen begleitet. Sie verfolgen das Ziel, die Langweile erweckenden Kolonnen in den bewegten Strom der Provinzgeschichte zu stellen, sie gleichsam an ihren Freuden und Leiden, ihren Erfolgen und Enttäuschungen teilnehmen zu lassen. So liegt in den unscheinbaren Fußnoten ein gutes Stück Provinzgeschichte verborgen, nicht im chronologischen Ablauf dargeboten, sondern sich an die geographische Abfolge anlehnend. Die Erläuterungen berücksichtigen bei weitem nicht alle Orte — 1134 wären zu nennen — sondern nur jene, in denen sich Klöster der Provinz befinden oder einst befanden, und aus denen besonders verdienstvolle Mitbrüder hervorgegangen sind.

Klöster. Im ganzen gibt es 97 Orte, in denen die Provinz im Verlaufe der Geschichte eine Niederlassung (Kloster, Hospiz oder Pfarrei) übernommen hat. Bei diesen Orten wird kurz die Gründung erwähnt und werden noch andere bedeutsame Begebenheiten gestreift, wie z. B. Aufhebung oder Übertritt in eine andere Provinz. Gewöhnlich wird von Hinweisen auf Quellen abgesehen; die Angaben stützen sich zumeist auf die Statistiken, die in *Helvetia Franciscana* (6, 1956, 278—288) geboten wurden. Zudem wurden noch zu Rate gezogen: *Protocollo Majus*, Provinzarchiv t. 149, 321—461; P. Magnus Künzle, *Die Schweizerische Kapuzinerprovinz* (Einsiedeln 1928) 44—55; P. Anastasius Bürgler, *Der Franziskusorden in der Schweiz* (Schwyz 1926) 40—109; P. Rainald Fischer, *Die Gründung der Schweizer Kapuzinerprovinz* (Freiburg Schw. 1955).

Corrigenda: Im ersten Satz der folgenden Seite sollte es heißen, daß Orte, aus denen Provinzobere und Bischöfe hervorgegangen sind, durch Fettdruck ausgezeichnet werden.

⁵¹ PAL 256.3 (Ms.), Rechenschaftsbericht des abtretenden P. Provinzials (1951); SF 38, 159f; 41, 195f; 44, 249f.

⁵² SF 47, 1—182.

⁵³ Bernardinus a Colpetrazzo OFM Cap., *Historia Ordinis Fratrum Minorum Cappuccinorum* in: *Monumenta Historica Ordinis Minorum Cappuccinorum*, vol. 2. (Assisi 1939) 114.

Orte, die der Provinz eine Niederlassung gewährt haben, werden ausgezeichnet, indem die Namen **fett** gedruckt werden.

Einige Orte, wo die Provinz sich niedergelassen und gewirkt hat, werden in der Statistik vergeblich gesucht. Sie wurden nicht vergessen, sondern absichtlich übergangen, weil hier keine Berufe zu verzeichnen sind: Chur 1622—1889⁵⁴, Fort-Louis 1718—1729, Immenstadt 1646—1668, Kienzheim (Weinbach) 1613—1729, Pforzheim 1634—1729, Stuttgart 1634—38, 1734—38, Weißenburg 1684—1729, Weilerstadt 1640—68, Neuenburg a. Rh. 1612—68, Zizers 1686, Pardisla 1899, Landquart 1908, Spiez 1945, Genf 1954.

Mitbrüder. Bei einzelnen Orten werden, wie schon angedeutet, Mitbrüder vorgestellt, indem mit knappen Sätzen einige kennzeichnende Merkmale hervorgehoben werden.

Es werden mit erläuternden Bemerkungen versehen:

1. die Provinzobern: 4 Generalkommissäre und 69 Provinziale⁵⁵
2. Mitbrüder, die im Rufe der Heiligkeit gestorben sind, ungefähr 40 Patres und Kleriker, 8 Brüder
3. alle, die sich besondere Verdienste um Kirche, Provinz oder Vaterland erworben haben.

Leider verbietet der Raummangel, aller verdienten und ausgezeichneten Mitbrüder zu gedenken, sonst hätten die Anmerkungen die Statistik gänzlich erdrückt. Regelmäßig werden diese Personal-Erläuterungen mit Quellenangaben ausgestattet, die aber nicht als vollständig angesehen werden wollen.

Rechtschreibung

Noch ist eine echt schulmeisterliche, trockene Frage anzupacken: die Rechtschreibung. Besonders einzelne Ortsnamen konnten manche harte Nuß liefern, die nicht ganz leicht aufzuknacken war. Denn nicht wenige geographische Namen sind in ganz verschiedener Schreibweise überliefert, ja haben im Wandel der Zeiten eine wahre Metamorphose durchgemacht, z. B. das Wort Kriewangen. Bei schweizerischen Orten war die Frage leichter, weil das schweizerische Ortslexikon zu Hilfe kam und einem die amtliche Schreibweise sauber in die Feder diktierte. Bei ausländischen Ortschaften wurden die Lexiken, geographische Karten und der brave Duden beraten; doch herrschte hier nicht allwegs die gewünschte Einheit, so daß man oft auf eigene Verantwortung sich für eine Schreibweise entscheiden mußte.

⁵⁴ Die Zahlen innerhalb der Klammern bedeuten die Zeit der Gründung und ev. des Ausscheidens aus der Provinz, sei es durch Aufhebung oder sei es durch Übertritt in eine andere Provinz.

⁵⁵ Der hl. Laurentius von Brindisi kann aber nicht in der Statistik aufgenommen werden, weil er nie zur Provinz gehört noch in ihr gewirkt hat, ausgenommen die Visitation (1602), die kurze Zeit währte.

Der K=Laut wurde meistens mit k, und der Z=Laut mit z geschrieben, sogar bei Ortschaften auf französischem Boden z. B. Kolmar.

Trägt eine Ortschaft neben dem deutschen Namen noch eine Bezeichnung in einer andern Sprache, so werden meistens beide Ausdrücke angeführt, aber durch den schrägen Strich / voneinander getrennt z. B. Delsberg / Delémont.

Bei Personen — Eigennamen richten wir uns nach der deutschen Orthographie und schreiben z. B. Kaspar, Klemenz; wir wenden diese Regel auch an, wenn es sich um Personen handelt, die nicht aus dem deutschen Sprachgebiet stammen z. B. Ludwig, nicht Louis; Johann, nicht Jean; Modest, nicht Modeste. Im übrigen sehe jeder zu, daß er auf dem orthographischen Glatteis nicht falle.

Überlegungen

Wer die Statistik mit besinnlichem Auge überblickt und vor allem auf das achtet, was hinter den langen Zahlenreihen steht, erhält von der schweizerischen Kapuzinerprovinz den Eindruck, daß es ein großes, buntgewürfeltes und zähes Volk gewesen und immer noch ist.

Ein großes Volk. Im Sommer 1581 überstieg ein Trüppchen barfüßig die Alpen und durchwanderte das Reußtal, fünf Kapuziner: zwei Patres, zwei Kleriker und ein Bruder⁵⁶. Auf dem Allerheiligenberg ob Altdorf legten sie den müden Wanderstab nieder; hier wollten sie bleiben. Mit Hoffen und Bangen werden sie sich gefragt haben: Was wird aus uns werden, wir fremde, unbekannte Minderbrüder ohne Schuhe, ohne Tasche, ohne Grund und Boden? Siehe, die fünf Bettelbrüder sind zu einem großen Volk geworden, zu einem Heer über fünftausend (5247!). Langsam, aber stetig, wuchs es und verteilt sich beinahe regelmäßig auf die Jahrhunderte, wie es die folgenden Ergebnisse der Statistik beweisen:

1581—1700	1 514 Patres und Kleriker;	391 Brüder;	Total 1 905
1701—1800	1 198 Patres und Kleriker;	278 Brüder;	Total 1 476
1801—1900	636 Patres und Kleriker;	198 Brüder;	Total 834
1901—1960	695 Patres und Kleriker;	337 Brüder;	Total 1 033
<hr/>			
1581—1960	4 043 Patres und Kleriker;	1 204 Brüder;	Total 5 247

Ein buntgewürfeltes Volk. Die Mitglieder der Provinz stammen nicht aus denselben Gegenden noch aus demselben Lande, sondern

⁵⁶ Fischer 54, 57f; Künzle 36.

sie sind herbeigeeilt von allen Seiten und Himmelsrichtungen, aus Süden und Norden, Westen und Osten, aus allen Kantonen (außer Genf), aus den verschiedensten Ländern Deutschlands, aus Elsaß, Frankreich und Italien; selbst aus Polen, Spanien und Belgien; auch Liechtenstein und Luxemburg sind vertreten. In neuester Zeit sendet selbst das ferne Indien Jünglinge in unser Noviziat. Die Provinz kennt nicht den Schrecken Horaz', der eindringlich mahnt: „Hic niger est, hunc tu, Romane, cave-to!“⁵⁷. Denn auch den Söhnen Afrikas öffnet die Provinz willig die Klosterpforte und baut sogar unter den schwarzen Eingebornen ein Noviziat.

Die nachfolgende Übersicht zeigt klar, wie sich die Mitglieder der Provinz auf verschiedene **Länder** verteilen:

Schweiz	4223 Mitglieder
Deutschland ⁵⁸	460 Mitglieder
Elsaß	356 Mitglieder
Österreich	105 Mitglieder
Italien	57 Mitglieder
Frankreich	29 Mitglieder
Belgien	5 Mitglieder
Indien	4 Mitglieder
Luxemburg	2 Mitglieder
Seychellen	2 Mitglieder
Liechtenstein	1 Mitglied
Polen	1 Mitglied
Spanien	1 Mitglied
Tschechoslowakei	1 Mitglied
Afrika	1 Mitglied

Wer möchte nicht, im Angesichte dieser bunten Menge, mit dem Dichter Schiller ausrufen:

Wer kennt die Völker, nennt die Namen,
die gastlich hier zusammenkamen?

⁵⁷ „Dieser da ist schwarz! O Römer, halt dich fern von ihm!“ Horaz sat. I. 4, 85. Wenn auch der Dichter unter „niger“ eher einen Bösewicht versteht, so ist es doch erlaubt, den Ausdruck in wortwörtlicher Bedeutung anzuwenden.

⁵⁸ Das Hauptkontingent stellen Baden und Württemberg.

Welchen Anteil die einzelnen **Kantone** zum Personalbestand der Provinz beigesteuert haben (1581—1960), zeigt nachstehende Übersicht:

1. Luzern	659
2. Freiburg	544
3. St. Gallen	489
4. Aargau	340
5. Schwyz	339
6. Solothurn	334
7. Zug	286
8. Wallis	253
9. Bern	228
10. Uri	209
11. Nidwalden	148
12. Obwalden	108
13. Appenzell IR	76
14. Thurgau	69
15. Graubünden	62
16. Glarus	51
17. Basel-Land	31
18. Zürich	31
19. Tessin	12
20. Basel-Stadt	6
21. Neuenburg	5
22. Waadt	3
23. Appenzell AR	2
24. Schaffhausen	1
25. Genf	0

Die Rangordnung der Kantone, die aus der obigen Übersicht deutlich wird, darf nicht zu Fehlurteilen führen. Denn zur richtigen Bewertung muß auch die Einwohnerzahl des Kantons in Rechnung gebracht werden. Ein Kanton, dessen Einwohnerzahl z. B. um das Vierfache einen andern überflügelt, leistet keinen größeren Beitrag an Berufen, wenn diese auch um das Vierfache den kleinen Kanton übersteigen. Zudem ist auch die Anzahl der **katholischen** Einwohner in Erwägung zu ziehen. Darum darf es uns nicht verwundern, wenn beinahe ganz protestantische Kantone eine unbedeutende Anzahl von Berufen aufweisen. Der Kanton Zü-

rich beweist aber, wie die katholische Diaspora bereits herrliche Früchte trägt.

Man beachte, daß alle Kantone, die an der Spitze stehen, Kapuziner-Klöster, sogar zwei und drei, beherbergen oder jahrhundertlang beherbergt haben. Die Feststellung bestätigt die Aussage, daß die Klöster, indem sie am Orte sind und wirken, den größten Einfluß auf Weckung der Berufe ausüben können.

Während der obenstehende Überblick über die Berufe in den Jahrhunderten seit Gründung der Provinz unterrichtet, zeigt die folgende Zusammenstellung die Berufe aus den einzelnen Kantonen im gegenwärtigen Jahrhundert: 1901—1960

Kanton	Orte	Patres	Brüder	Total
1. St. Gallen	67	141	58	199
2. Freiburg	91	85	54	139
3. Luzern	56	90	44	134
4. Wallis	58	87	35	123
5. Aargau	49	42	25	67
6. Solothurn	33	32	19	51
7. Schwyz	18	23	17	40
8. Bern	27	22	14	36
9. Appenzell IR	4	20	13	33
10. Nidwalden	9	25	7	32
11. Uri	11	19	10	29
12. Thurgau	22	18	11	29
13. Glarus	6	24	4	28
14. Zürich	14	15	8	23
15. Graubünden	16	14	6	20
16. Obwalden	5	6	6	12
17. Zug	5	9	1	10
18. Waadt	3	2	1	3
19. Appenzell AR	2	2	—	2
20. Basel-Stadt	1	2	—	2
21. Basel-Land	2	1	1	2
22. Neuenburg	1	1	—	1
23. Genf	—	—	—	—
24. Schaffhausen	—	—	—	—
25. Tessin	—	—	—	—
Ausland	17	15	3	18

Auch für diese Statistik gelten die gleichen Vorbehalte, die vorhin angebracht wurden, daß nämlich zur gerechten Aufstellung der Rangordnung die katholische Einwohnerzahl der einzelnen Kantone in Anschlag gebracht werden müsse. Dieser Forderung wurde in der nachstehenden Tabelle entsprochen, indem der Anteil der Kapuzinerberufe (1901—1960) in den einzelnen Kantonen auf Grund der katholischen Bevölkerung berechnet wurde. Hiefür wurde die eidgenössische Volkszählung 1950 verwendet.

	Katholiken	Pro Kapuzinerberuf Katholiken
1. Appenzell IR	12 833	388, 87
2. Glarus	12 946	462, 35
3. Nidwalden	17 846	557, 68
4. Uri	26 439	911, 68
5. St. Gallen	184 087	925, 06
6. Freiburg	136 959	985, 31
7. Wallis	152 682	1 241, 31
8. Luzern	189 917	1 417, 29
9. Obwalden	21 256	1 604, 66
10. Schwyz	66 297	1 657, 42
11. Thurgau	51 245	1 767, 06
12. Aargau	122 172	1 823, 47
13. Solothurn	94 742	1 857, 68
14. Graubünden	69 524	3 320, 95
15. Bern	119 715	3 325, 41
16. Zug	35 461	3 546, 10
17. Appenzell AR	7 794	3 897, 00
18. Zürich	193 120	8 396, 52
19. Basel-Land	26 741	13 370, 50
20. Neuenburg	24 829	24 829, 00
21. Waadt	75 142	25 047, 33
22. Basel-Stadt	61 548	30 774, 00
23. Schaffhausen	12 431	— —
24. Genf	85 856	— —
25. Tessin	160 569	— —

Welche Überraschungen springen nicht jedem in die Augen, der aufmerksam die beiden letzten Statistiken miteinander vergleicht! Welche Verschiebungen müssen sich die Souveränitäten gefallen lassen. Appenzell schwingt sich behend allen obenan, während der Kanton St. Gallen ihm den Vortritt lassen und mit dem fünften Platz fürliebnehmen muß. Nidwalden und Uri, unter Führung von Glarus, treten aus dem hintern Glied hervor und sprechen zu Freiburg, Luzern und Wallis: „Bitte, macht Platz!“ Auch Aargau, Solothurn, Schwyz und Bern müssen einige Stufen herabsteigen und sich mit einem bescheideneren Platz zufriedengeben.

Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß gerade in den vier Kantonen: Appenzell, Glarus, Nidwalden und Uri, die an der Spitze der Rangordnung stehen, die Provinz Schulen führt. Somit fließt der Segen dieser Lehrstätten vorerst dem betreffenden Lande zu. —

Wie die Provinz ein wirklich buntgewürfeltes Volk beherbergt, wird noch deutlicher, wenn wir die Ortschaften zusammenzählen, aus denen Berufe hervorgegangen sind; es sind nicht weniger als **1134 Orte**; davon sind 784 in der Schweiz und 349 im Ausland zu suchen.

Freilich sind von diesen 1134 Orten 515 nur mit einem Berufe vertreten, und zwar stammt:

in der Schweiz:

aus 194 Orten je ein Pater oder Kleriker, aber kein Bruder
 aus 94 Orten je ein Bruder, aber kein Pater.

im Ausland:

aus 162 Orten je ein Pater oder Kleriker, aber kein Bruder
 aus 65 Orten je ein Bruder, aber kein Pater.

Dagegen gibt es eine Anzahl von Pfarreien, die eine ansehnliche Schar Berufe aufweisen; z. B. aus 37 Orten kommen 20 und noch mehr Berufe. An der Spitze steht mit **192 Kapuzinern** die Stadt Luzern^{58*}, die Stätte, wo Unsere Liebe Frau auf dem Wesemlin ihren Gnadenthron aufgeschlagen hat. Dann folgen in absteigender Kurve auf

Luzern mit 192 Kapuzinern:

Zug ⁵⁹	186	Altdorf UR	81
Schwyz	156	Arth SZ	71
Freiburg, Schweiz	116	Sarnen OW	70
Stans NW	100	Konstanz, Baden	66
Solothurn	94	Pruntrut BE	66

^{58*} Die Zahl 192 ist eher zu klein, weil ein Großteil von jenen „Lucernenses“, die in der Statistik unter dem Kanton Luzern untergebracht sind, höchstwahrscheinlich Bürger der Stadt Luzern sind.

⁵⁹ Die Ziffer bezeichnet die Anzahl der Berufe des betreffenden Ortes.

Andermatt UR	65	Ensisheim, Elsaß	28
Appenzell	65	Feldkirch, Vorarlberg	27
Freiburg, Breisgau	64	Menzingen ZG	25
Baden AG	63	Romont FR	25
Delémont BE	61	Ayent VS	24
Sursee LU	59	Baar ZG	24
Olten SO	50	Kirchberg SG	22
Rapperswil SG	48	Muri AG	22
Wil SG	45	Thann, Elsaß	22
Näfels GL	37	Beromünster LU	21
Bremgarten AG	30	Ruswil LU	21
Schlettstadt, Elsaß	30	Einsiedeln SZ	20
Schüpfheim LU	28	Mosnang SG	20

Diese 37 Orte allein stellen zusammen das stattliche Heer von 2144 Mitgliedern, beinahe die Hälfte des gesamten Personalbestandes seit Gründung der Provinz bis auf heute. Daraus ergibt sich der Schluß, daß fast die Mehrheit der Berufe aus Städten, Flecken und größeren Gemeinden kommt, somit aus solchen Ortschaften, wo die Stände der Gewerbetreibenden und Beamten vorherrschen⁶⁰. Wenn wir die obigen Orte noch genauer ins Auge fassen, so handelt es sich zum größten Teil um solche, wo unsere Klöster bestehen. Vom Kloster geht also eine mächtige Werbekraft aus, sofern es sein Ideal verkörpert und ausstrahlt.

Es seien noch mit Ehren jene Orte erwähnt, die in diesem Jahrhundert eine gesegnete Fruchtbarkeit gezeigt und für die Provinz sechs und noch mehr Berufe hervorgebracht haben: Appenzell 16 P. 9 Br.; Mosnang 6 P. 10 Br.; Näfels 11 P. 4 Br.; Schüpfheim 7 P. 7 Br.; Ayent VS 7 P. 5 Br.; Kirchberg 10 P. 2 Br.; Jonschwil 5 P. 5 Br.; Saint-Luc VS 8 P. 1 Br.; Andermatt 8 P.; Gossau SG 6 P. 1 Br.; Willisau-Land 4 P. 3 Br.; Altdorf 3 P. 3 Br.; Altstätten SG 6 P.; Bütschwil SG 5 P. 1 Br.; Luzern 4 P. 2 Br.; Muolen SG 5 P. 1 Br.; Saint-Martin VS 5 P. 1 Br.; Stans 6 P.; Wünnewil FR 4 P. 2 Br.

Im Gegensatz zur obigen Gesamtstatistik kann hier die überraschende Beobachtung gemacht werden, daß nicht mehr vor allem Orte mit un-

⁶⁰ Auf Grund dieser statistischen Ergebnisse stimmt es nicht ganz mit der geschichtlichen Sachlage überein, wenn es in einem neueren Geschichtswerk heißt, daß sich die Kapuziner der Schweiz „zumeist aus dem gewöhnlichen Volke rekrutierten“. P. Theodor Schwegler OSB, Geschichte der katholischen Kirche in der Schweiz (Stans 1943) S.211. Auch archivalische Unterlagen bestätigen, daß die Kapuzinerberufe zum großen Teil, im 16., 17. und 18. Jahrhundert aus städtischen Verhältnissen kamen. Nicht wenige stammen aus den führenden Patrizier- und Adelsfamilien der kath. Kantone. Es mögen nicht viele katholische Patrizierfamilien der Schweiz genannt werden können, die nicht Söhne in der Provinz hatten. Erst im 19. Jahrhundert wird der Zustrom aus ländlichen Gemeinden breiter, eine Erscheinung, die übrigens auch in monastischen Orden beobachtet werden kann.

seren Klöstern uns die meisten Berufe zusenden, sondern daß ihnen andere Gemeinden den Rang abgelaufen haben. In Anbetracht der sieben erwähnten, stattlichen Pfarreien im Toggenburg, Fürstenland und Rheintal, die zusammen den wackern Harst von 63 Kapuzinern stellte, gilt auch hier: St. Gallen vor allen!

Wenn wir die 1134 Orte ins Auge fassen, die der Provinz im Laufe der Jahrhunderte Nachwuchs geschenkt haben und die in allen Gauen der Schweiz, ja in ganz Europa zerstreut liegen, dann ergreift uns ein heiliger Schauer. Aus so vielen, oft verborgenen und weitentlegenen Orten hat Gott die Berufe zusammengesucht und mit Seiner werbenden Gnade herausgerufen, um unsere Provinz aufzubauen, sie durch Jahrhunderte zu erhalten und durch sie am Heile der Seelen zu wirken. Diese 1134 Orte beweisen mit aller Deutlichkeit, daß Gott ruft, wen Er will und woher Er will.

Die etwas weitausholenden Erwägungen zur Geschichte der Provinz möchten den starren Zahlen Geist und Seele einhauchen und zugleich dem willigen Leser zwischen den Zeilen und Zahlen lesen helfen. Wer diese Kunst übt, wird wahrnehmen und bewundern, wie in den vier Zeitabschnitten ein reiches Leben dahinströmt, bald in einem ruhigen, friedlichen Lauf, bald von Stürmen aufgepeitscht; bald in gerader Richtung sicher dahingleitend, bald an Klippen wild aufbrandend, aber immer zum Segen von Tausenden.

Danksagungen

Es verbleibt mir noch die willkommene Pflicht, allen zu danken, die mir bei dieser Arbeit hilfreiche Hand boten. In erster Linie gebührt inniger Dank meinem getreuen Gehilfen im Archiv, ehrwürdigen Bruder Joseph Maria Rippstein von Kienberg. Er hat sich mit aller Hingabe und großem Verständnis um die Zahlen bemüht, ohne dabei das Ganze aus dem Auge zu verlieren. Ich gedenke auch in dankbarer Erinnerung des ehrwürdigen Bruders Johannes Berchmans Kriech von Schmerikon, der mir einst wertvolle Dienste im Archiv geleistet hat (1943—1952). Es war in den Monaten eines grimmigen Winters, wo er die Personalkartei neu zusammengestellt und mit seiner schönen Handschrift zu Papier gebracht hat. Wie wertvoll erwies sich nun dieser sauber geordnete Zettelkatalog! Die Vorarbeiten zu dieser Kartei gehen zurück auf P. Anastasius Bürgler (1867—1940)⁶¹, meinen hochverdienten Vorgänger. Die verschiedenen Kartotheken, die er in mühevoller Kleinarbeit angelegt hat, haben bei der Zusammenstellung dieser Statistik wiederum ihre große Nützlichkeit und Brauchbarkeit bewiesen. Sein Name sei darum hier in Dankbarkeit und Ehrfurcht genannt. Ebenso gedenke ich meiner Vorgänger, die das Pro-

⁶¹ P. Anastasius war als Provinzarchivar tätig 1905—06, 1912—20 und 1924—35. Coll. Helv. 5, 21; SF 27, 192—194.

tocollum Majus geführt haben⁶². Es enthält beinahe lückenlos die Namen aller Provinzmitglieder und gibt sonst noch über ihr Leben und Wirken Aufschluß. Darum innigen Dank jenen, die dieses kostbarste Buch des Archivs sorgsam gehütet und getreu fortgesetzt haben, von der Gründung bis in die Gegenwart. Welche Freude, dieses ehrwürdige Buch in die Hand zu nehmen! Wie oft und oft nahm ich bei diesen vergilbten Blättern meine Zuflucht und erbat Auskunft.

Ehrfurchtsvoller Dank gebührt A. R. P. Seraphin Arnold, Provinzial, der mit wachem Interesse und väterlichem Wohlwollen diese Arbeit begleitet und gefördert hat.

Dankerfüllte Grüße sende ich noch in die St. Fidelisdruckerei, die friedliche Nachbarin des Provinzarchivs. Die guten Brüder der Schwarzkunst haben mein Manuskript mit den zahllosen Zahlen in liebevolle Obhut genommen und keine Mühe gescheut, jeder Zahl und jedem Buchstaben ein kunstgerechtes Gewändlein umzuwerfen und das Ganze gefällig und übersichtlich zu gestalten. —

Im Gehorsam gegen die heilige Kirche, besonders gegen die Erlasse von Urban VIII., erkläre ich, daß Ausdrücke: wie heiligmässig, Wunder, wunderbar, Prophezeiung und dgl., nur menschliche Glaubwürdigkeit beanspruchen wollen⁶³. —

Mit dem 1. August 1960 schließt die Statistik. Was nachher folgt, in den nächsten Jahrzehnten und — Jahrhunderten, übergeben wir voll Zuversicht der Hand des Allmächtigen, Der alles ordnet und leitet nach Maß, Zeit und Zahl.

Luzern / Wesemlin, 2. August, Maria der Engel 1960

P. Beda Mayer O. F. M. Cap.

⁶² Vor allem verdient lobende Erwähnung P. Ubald Turing von Luzern (1684—1742). Er kann als der eigentliche Reformator des Provinzarchivs bezeichnet werden. Er hat das jetzt vorliegende Protocollum erneuert und führte es von der Gründung bis ungefähr 1738. Coll. Helv. 5, 18f.

⁶³ Urban VIII. (1623—44) hat verschiedene diesbezügliche Dekrete erlassen, besonders kommt hier die Konstitution „Coelestis Hierusalem“ vom 5. Juli 1634 in Betracht. Carolus Cocquelines Bullarum Romanorum S. Pontificum Collectio t. VI. pars 1. (Romae 1758) 412—14; vgl. t. 5 5p S. 318f.

Abkürzungen

Analecta	Analecta Ordinis Fratrum Minorum Capuccinorum, Romæ 1884 ss.
Bonari	P. Valdemiro Bonari da Bergamo OFM ^{Cap.} , I Cappuccini della Provincia Milanese, Crema 1898.
Burgener	P. Laurenz Burgener OFM ^{Cap.} , Helvetia Sancta, drei Bände, Einsiedeln 1860 u. 1863.
Chronica	P. Pius Meier, Chronica Provinciæ Helveticæ Ordinis S.P.N. Francisii Capuccinorum, Solodori 1884.
Coll. Fr.	Collectanea Franciscana, Periodicum Trimestre Romæ 1931 ss.
Coll. Helv.	Collectanea Helveticæ - Franciscana, Studien und Beiträge zur Geschichte der Schweizer Kapuzinerprovinz, Luzern 1932 — 1952
E	Eintritt in den Orden
Fischer	P. Rainald Fischer OFM ^{Cap.} , Die Gründung der Schweizer Kapuzinerprovinz, Freiburg, Schweiz 1955.
Gedenkschrift	Geist und Geschichte, Gedenkschrift zum 50 jährigen Bestehen des Lyzeums am Kollegium St. Fidelis in Stans, Stans 1959.
Gfr.	Der Geschichtsfreund Mitteilungen des histor. Vereins der V Orte.
HBL	Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, 1921 ff.
Helv. Fr.	Helvetia Franciscana, Fortsetzung von Coll. Helv. seit 1953.
Imhof	P. Adrian Imhof OFM ^{Cap.} , Biographische Skizze sämtlicher Kapuziner aus dem Kanton Schwyz, Schwyz. 1904.
Künzle	P. Magnus Künzle OFM ^{Cap.} , Die schweizerische Kapuzinerprovinz, Einsiedeln 1928.
Lex. Cap.	Lexikon Capuccinum, Romæ 1951.
Masarey	P. Theobald Masarey OFM ^{C.} , Unsere Liebe Frau auf dem Wesemlin, Ingenbohl 1918.
PAL	Provinzarchiv der schweizerischen Kapuzinerprovinz, Luzern-Wesemlin.
Prot. m.	Protocollum Majus, t. 150 und t. 151, im Provinzarchiv OFM ^{Cap.} Luzern.
Romuald	P. Romualdus Stockacensis OFM ^{Cap.} , Historia Provinciæ Anterioris Austriæ Fratrum Minorum Capuccinorum, Kempten 1747.
SF	S. Fidelis, Stimmen aus der Schweizer Kapuzinerprovinz 1909 ff.
SKZ	Schweizerische Kirchenzeitung.
Steimer	P. Rufin Steimer, Die Reverendi Patres Provinciale der Schweiz, Kapuzinerprovinz vom Jahre 1800 — 1900. 2 Bände, Manuscript, im Provinzarchiv Luzern.
ZSKG	Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte.

Statistik

Karte zur Entwicklung der Schweiz. Kapuzinerprovinz



Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Aadorf TG			1		1					—	1
Abtwil AG					—				1	1	1
Achenheim, Westfalen			1		1					—	1
Aedermannsdorf SO				1	1					—	2
Aesch BL				1	1		1	1	1	3	4
Aesch LU					1					—	1
Aeschi SO			1		2					—	3
Affeltrangen TG				1	1					—	1
Affoltern ZH					—				1	1	1
Airolo TI	1				1					—	1
Albeuve ¹ FR	1	1	2	2	6					—	6
Albinen VS			1		1					—	1
Alle / Hall BE	1	1			2		1			1	3
Allschwil BL					—		2	1		3	3
Alpthal SZ				1	1				1	1	2
Altbüron LU				1	1					—	1
Altdorf ² UR	33	33	5	3	74		4		3	7	81

¹ Aus Albeuve: **P. Paul Maria Häberle** (* 1891 E 1909), gegenwärtig in Sitten, Jubilat, Gründer der charitativen Werke „Maison Blanche“ und „St. Raphael“ PAL 3959. 1; 809; Prot. m. II., 23.

² In Altdorf: 281 Kloster, das erste der Provinz und jenseits der Alpen. — Aus Altdorf stammen fünf Provinziale: **P. Alexander Bucklin** (Buggli — 1558—1622), Provinzial 1600—02, 1611—14, 1617—20; nahm hervorragenden Anteil am Aufbau der jungen Provinz; war deren erster Provinzial schweizerischer Herkunft; ihn zeichneten großes Regierungstalent und außerordentliche Sanftmut aus; starb im Rufe der Heiligkeit. PAL 2130.1; t.117, 159, 169; t.118, 393—425; t.63, 30f; SF 1, 120ff; 47, 84, 97f; Prot. m. 2 T, Künzle 382, Fischer 211—13, 217f. — **P. Sebastian von Beroldingen** (1591—1656), Provinzial 1644—46, 50—53; war ein vorzüglicher Novizenmeister, wirkte als Feldpater in der ersten Schlacht von Villmergen (1656), beteiligte sich als Zeuge beim Seligsprechungsprozeß von Br. Klaus (1654). PAL t.120, 277—79; Prot. m. 15 J; Gfr. 21, 18. — **P. Franz Sebastian von Beroldingen** (1635—98), Provinzial 1677—80, 83—86, 89—92, 95—98; war ein hochgelehrter, heiligmäßiger Mann, Verfasser verschiedener Betrachtungs- und Andachtsbücher, widmete beinahe sein ganzes Leben dem Studium der mystischen Theologie und des beschaulichen Lebens. Mutig und unerschütterlich, wie eine eiserne Mauer, stellte er sich mit seinen Definitoren gegen die Versuche, die Freiheit des Provinzkapitels anzutasten. PAL t. 122, 175—78, 215, 225; t. 123, 161—165; t. 125, 121; SF 1, 106 (seine Veröffentlichungen); Prot. m. 50 D; Coll. Helv. 2, 157—60; Gfr. 21, 18; Künzle 347. — **P. Januarius Megnet** (1638—1699), Provinzial 1686—89; ein Liebhaber der beschaulichen Einsamkeit und der allerhöchsten Armut; wollte den Frieden zwischen Ob- und Nidwalden vermitteln (1690). PAL t. 123, 166f; t. 131, 155ff; HBL 5. 66. — **P. Seraphin Arnold** (* 1906 E 1928), gegenwärtiger Provinzial seit 1957. — Im Rufe der Heiligkeit starben die Altdorfer Kapuziner: **P. Bonaventura Glarner** (1565—1634), der erste Kapuzinernovize, der in der Schweiz eingekleidet wurde; ein Liebhaber der Demut und Armut. PAL t. 63, 154—58; t. 75, 147—51; t. 119, 100—18; SF 3, 261f; Künzle 382. — **Fr. Cler. Sebastian Scheittler** (E 1581 † 1583), starb früh und hinterließ trotz der Jugend bei Volk und Mitbrüdern den Ruf der Heiligkeit. PAL t. 80, 19f; t. 117, 5, 27, 29f; Prot. m. 1 P; SF 1, 71, 73; 5, 158.

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960	1700	1800	1900	1960			
Altendorf SZ			1		1					—	1
Altenstadt, Vorarlb.	1				1	1				1	2
<i>Altshausen</i> Althausen, Württemberg	3				3					—	3
Altheim, Bayern	1				1					—	1
<i>über Biberach</i> <i>an der Riss</i> <i>Hürttemberg</i> Ältishofen LU	1	2	2		5					—	5
Altkirch, Elsaß	7	1			8	1				1	9
Altnau TG					—	1				1	1
Alt St. Johann ³ SG					—	1				1	1
Altstätten ⁴ SG	1	2		6	9	2				2	11
Altwis ⁵ (Hitzkirch) LU			1		1					—	1
Amden SG			4	2	6					—	6
Ammerschwy, Elsaß		3			3	1	2			3	6
Andermatt ⁶ UR	2	24	24	8	58	4	3			7	65
Andlau, Elsaß	1	3			4	2				2	6
Andwil SG			1		1				2	2	3
Anglikon (Wohlen) AG			2		2					—	2

³ Aus Alt St. Johann: der heiligmäßige **Br. Thaddäus Stadler** (ca. 1572—1636); war ein großer Bükler, übte strengste Wachsamkeit und Entsagung, verbunden mit treuester Pflichterfüllung und wachsendem Gebetseifer. PAL 4286. 1; t. 74, 414—20; t. 119, 161—69; Prot. m. 5 X; SF 32, 45—48; Coll. Helv. 1 B 45—47; 5, 11—16; Künzle 389.

⁴ Aus Altstätten: **P. Seraphin Engel** (1563—1629), ein unermüdlicher Arbeiter für die Erhaltung des Glaubens, glänzender Prediger und inniger Verehrer der allerseligsten Jungfrau Maria, mit der Gabe der Weissagung ausgestattet. PAL 4196. 1; t. 118, 797—816; t. 75, 158ff; Prot. m. 3 M.

⁵ Aus Altwis: der Diener Gottes **P. Anastasius Hartmann**, geboren am 24. Februar 1803. Damals gehörte Altwis zum Kt. Aargau und wurde erst am 24. März desselben Jahres zum Kt. Luzern geschlagen; somit war P. Anastasius einen Monat lang vollgültiger Aargauer Bürger; als Missionär und Bischof in Indien hat er sich unvergängliche Verdienste erworben; starb im Rufe der Heiligkeit am 24. April 1866; der Seligsprechungsprozeß wurde 1906 begonnen. Lex. Cap. 724f., daselbst Literaturangabe.

⁶ In Andermatt: 1688 Hospiz; mit Pfarrseelsorge und Sekundarschule. — Aus Andermatt gingen fünf Provinziale hervor: **P. Antonius Müller** (1729—1810), Provinzial 1792—95; ein tüchtiger Sachwalter, bei Tisch außerordentlich enthaltsam, im Chor sehr eifrig; sein Provinzialat war von den Schrecknissen der französischen Revolution erschüttert, dem der selige Apollinaris Morel zum Opfer fiel (2. September 1792). PAL t. 127, 133f; Prot. m. 195 P. — **P. Anizet Regli** (1810—72), Provinzial 1857—60, 63—66, 69—72; ein hervorragender Volksmissionär, übernahm großmütig die Nachfolge von P. Theodosius Florentini. PAL 2219. 7; Prot. m. 293 S. — **P. Bernard Christen** (1837—1909), Provinzial 1879—82, General des Ordens 1884—1908, Tit. Erzbischof 1908, der Erneuerer seines Ordens. Pater Hilarin Felder, P. Bernard Christen (Schwyz 1943). — **P. Casimir Christen** (1846—1905), Provinzial 1894—97, 1900—03; ein Mann von eiserner Energie und vorzüglicher Bildung, womit er als Lehrer, Prediger und Oberer segensreich wirkte. PAL 2520. 10; t. 224, 103—05; Prot. m. 328 E. — **P. Sigisbert Regli** (1872—1959), Provinzial 1927—30; Generaldefinitor 1932—38. Als Vorbild eines wahren Kapuziners lebt er in dankbarer Erinnerung seiner Mitbrüder. PAL 4229. 8; Prot. m. 287 O; Analecta 75, 262—64; SF 47, 214—21.

Siehe auch: Ursern.

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Appenzell ⁷	17	9	4	16	46	5	5		9	19	65
Arbaz VS			1	2	3				1	1	4
Arbon TG	2		1		3					—	3
Ardon VS		1	1		2					—	2
Arlesheim BL		7			7		1			1	8
Arlon, Luxemburg	1				1					—	1
Arni AG					—	1				1	1
Arth ⁸ SZ	21	34	2	1	58	5	6	1	1	13	71
Arzenheim, Elsaß	1				1					—	1
Assens VD					—				1	1	1
Attalens FR			1	1	2			1	1	2	4
Attinghausen UR			1		1					—	1
Au SG				2	2					—	2
Au TG					—				1	1	1
Au, Vorarlberg	1				1					—	1
Auboranges FR				1	1				1	1	2
Aumont					—				1	1	1
Ausnang, Baden	1				1					—	1
Außerberg VS					—				3	3	3
Autigny FR				1	1					—	1
Auw AG		3	3		6		1		1	2	8
Avry / Affry FR	1	1			2					—	2
Avry=devant=Pont FR					—			1		1	1
Avry=sur=Matran ⁹ FR			1	1	2					—	2
Ayent VS		1	4	7	12			7	5	12	24
Baar ZG	7	9	3	1	20	3	1			4	24

⁷ In Appenzell: 1587 Kloster; 1908 wird das Kollegium St. Anton eröffnet — Aus Appenzell: **P. Philipp Tanner** (1578—1656), er wird als zweiter Elisäus gepriesen; der Rat von Freiburg nannte ihn „den Vater der Waisen, den Arzt der Kranken und den großen Freund des Freiburger Volkes“. Er starb in Freiburg, Schweiz, wo über seinem Grabe wunderbare Zeichen geschahen. PAL 3993. 1; t. 76, 23—34; t. 120, 287—311; Prot. m. 4 Z; P. Dionys Bürgisser, Pater Philipp Tanner, (Freiburg 1948); HBL 6, 634.

⁸ In Arth: 1655 Hospiz, 1668 Kloster. — Aus Arth: **P. Krispin Faßbind** (1773—1841), Provinzial 1822—25, 27—30. Er führte als Provinzial ein strammes Regiment und drang entschieden auf klösterliche Disziplin. PAL 2630. 10; Prot. m. 262 E; Steimer 1, 86—106; 2, 66—84; Imhof 78—80. — **P. Anastasius Faßbind** (1825—80) Provinzial 1876—79, 82—85. In sturmbewegten Zeiten stand er fest am Steuerrad, Strenge und Milde vereinigend. Er setzte sich ein unvergängliches Denkmal im Kollegium St. Fidelis in Stans, das unter ihm erbaut wurde (1883). PAL 2187. 11; Prot. m. 309 B; Imhof 80—82.

⁹ Aus Avry-sur-Matran: **P. Justin Gumy** (1869—1941), Missionär auf den Seychellen (1903—13, 19—21), 1921—34 Bischof von Portus Victoriae, starb in Freiburg, Schweiz. Am äußeren und inneren Aufbau der Mission auf den Seychellen kommt dem eifrigen Seelenhirten ein wesentlicher Anteil zu. PAL 3564; Prot. m. 35 W; SF 1, 217 (Opera); 10, 81—89, 193; 13, 154; 28, 205—08; Analecta 57, 195—97; HBL 1, 15.

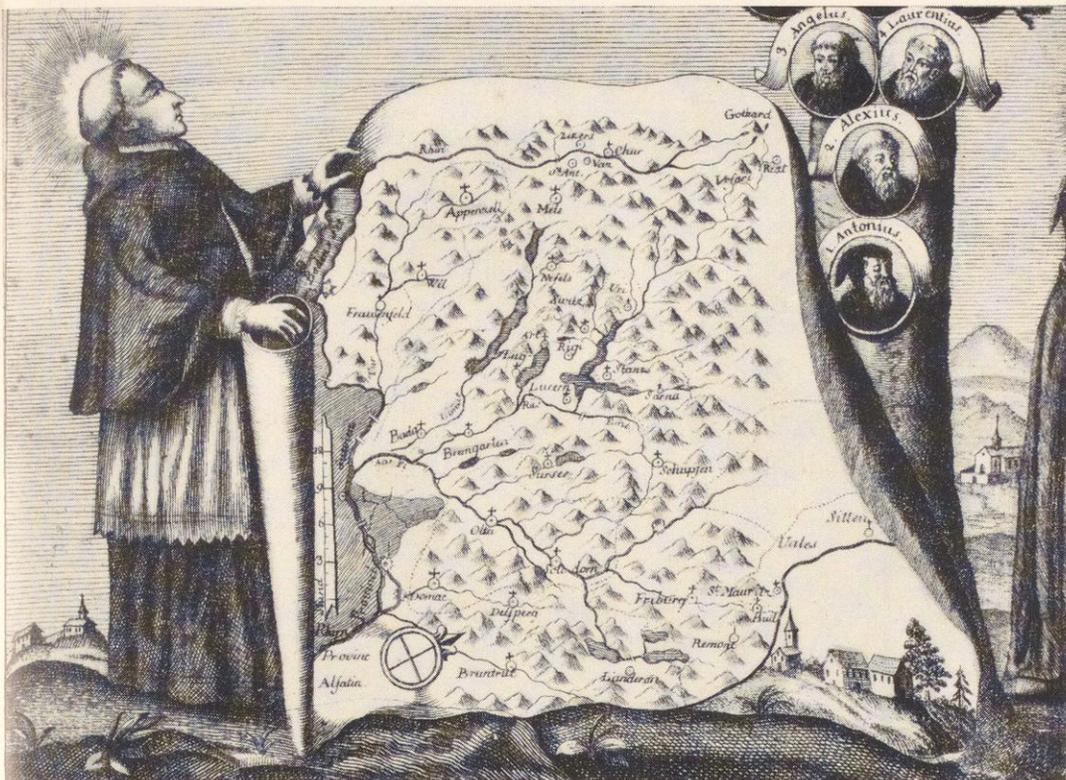
Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Baden ¹⁰ AG	21	20	1		42	12	8		1	21	63
Baden-Baden ¹¹ , Markbad.	3				3	2				2	5
Bagnes VS		4	7	2	13					—	13
Balgach SG			1		1				2	2	3
Balsthal SO	1	2	1		4				1	1	5
Banzenheim, Els.		1			1					—	1
Barberêche FR			2	1	3					—	3
Bäretswil ZH				1	1				1	1	2
Basadingen TG			1		1		1			1	2
Basel ¹²			4	2	6					—	6
Bassecourt BE			1	1	2					—	2
Bastore, Goa, Indien				1	1					—	1
Beauvillar, Elsaß		1			1					—	1
Beckenried NW			2	2	4				1	1	5
Beinwil b. Muri AG	1	1	1		3				1	1	4
Beinwil SO			1		1					—	1
Belfaux FR	1	1			2					—	2
Belfort ¹³ , Frankreich	5	4			9		1			1	10
Bellach SO	2				2					—	2
Bellikon AG				1	1					—	1
Bellinzona TI	1				1					—	1
Bellwald VS	1				1					—	1
Benken SG			3	1	4	1		2		3	7
Bennwyr, Elsaß	1	2			3					—	3

¹⁰ In Baden: 1588 Hospiz, 1592 Kloster, 1841 aufgehoben durch den Staat; 1949 reorganisiert im Hospiz zu Ennetbaden. — Aus Baden: **P. Michael Angelus Meyer** (ca. 1571—1611) starb zu Schwyz im Dienst der Pestkranken im Rufe der Heiligkeit. PAL 3793. 1; t. 116, 28ff; t. 117, 278—89; t. 139, 94; Prot. m. 3 W; SF 2, 23—25; Burgener 2, 92—95. — **Br. Rufin Falk** (1585—1657), ein tüchtiger, vorbildlicher Kapuziner. In seinen „Erzählungen“ hat er der Provinz eine Fundgrube für ihre Geschichte jener Zeit geschenkt. PAL 4144. 1; t. 120; 315—22; t. 5—9 („Erzählungen“ ediert in SF Bd. 1—4); Helv. Fr. 8, 81—84; Prot. m. 6 K.

¹¹ In Baden-Baden (Markbaden): 1631 Hospiz, 1643 Kloster, 1668 zur vorderösterreichischen Provinz.

¹² Wohl zu beachten, daß Basel zu jenen Ortschaften gehört, wo etliche Kapuziner aufgewachsen waren, ohne daselbst Bürger zu sein. Aus Basel: P. Theobald Masarey (1867—1947); als Dichter von Gottes Gnaden hat er sich in der Literatur einen ehrenvollen Platz gesichert; er hat das Lob der Gnadenmutter auf dem Wesemlin verkündet in dem Werke: Unsere Liebe Frau auf dem Wesemlin (Ingenbohl 1918); PAL 4295—4299; t. 139, 100; Prot. m. 352 F; SF 35, 63—66.

¹³ Aus Belfort: **P. Marzellan Tuenet** (ca. 1619—59), stand im Ruf der Wundertätigkeit und Heiligkeit; förderte besonders die Verehrung der sieben Freuden und Schmerzen Mariens. PAL t. 121, starb als Feldgeistlicher bei der venetianischen Flotte auf der Insel Milo im ägäischen Meere. PAL t. 121, 81—86; t. 116, 81; Prot. m. 35 B; SF 4, 54. Künzle 395, 407.



Ausschnitt eines Kupferstiches 1806.

St. Karl Borromäus entrollt die Karte der schweizerischen Kapuzinerprovinz. Der Standpunkt des Beschauers ist der Rhein: Konstanz—Basel. Nach dem vollständigen Stich wächst rechts dieser Karte ein ragender Baum auf; an dessen Stamm hängen die Bilder der Provinziale. Auf unserem Teilstück sind noch die ersten vier Provinziale erkennbar. In die weitausladenden Aeste sind die Klöster und Hospizien der Provinz eingezeichnet. Ueber dem Wipfel schwebt die göttliche Mutter mit dem Kinde. Zwei Engel tragen das Spruchband mit den Worten: *Sub tuum præsidium se vovet provincia.*

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Berg SG				2	2	1		1		2	4
Berg TG				2	2					—	2
ober Bergheim, Elsaß			1		1					—	1
Berlens FR			1	1	2					—	2
Bermattigen, Baden	1				1					—	1
Berneck SG	1				1		2			2	3
Bernhardzell ¹⁴ SG	1	1			2	1	1			2	4
Bernkastel, Rheinland	1				1					—	1
Beromünster LU	11	6	2	1	20			1		1	21
Besançon, Frankreich	2				2					—	2
Besenbüren AG					—		1			1	1
Besencens FR			1		1				1	1	2
Bettwiesen TG			1		1					—	1
Bettwil AG			2		2					—	2
Bezau ¹⁵ , Vorarlberg	6				6	6				6	12
Biberach ¹⁶ , Württemb.	5				5	1				1	6
Biberist SO		1	2		3		1			1	4
Biella, Oberitalien	1				1					—	1
Biesheim, Elsaß		1			1					—	1
Bietherthal, Elsaß					—	1				1	1
Birmensdorf ZH				1	1					—	1
Birmenstorf AG		1		2	3		1			1	4
Bischofszell TG	1			1	2					—	2
Bitsch VS					—				1	1	1
Bleichheim, Baden					—	1				1	1
Blitzingen VS					—			2		2	2
Bludenz ¹⁷ , Vorarlberg	6				6	3				3	9
Blumenegg, Vorarlberg	2				2					—	2
Bodmanf, Baden	2				2	1				1	3 <i>Böblingen, Baden</i>
ober Ulm Bollingen, Württemberg					—	2				2	2
Boltingen BE					—				1	1	1
Bonaduz GR		1	1		2					—	2
Bonfol BE		1			1					—	1

¹⁴ Aus Bernardzell: **P. Erasmus Baumgartner** (1751—1827), Provinzial 1808—11, 13—16; Generaldefinitor 1819—21; nach dem Tod des Generals leitete er als Generalvikar den Orden (1821—24); von Leo XII. zum Bischof von Sarzini ernannt, verzichtete aber demütig auf die bischöfliche Würde und kehrte in die Provinz zurück. PAL 2827. 11; t. 128, 10; 135, 188, 200, 214; Prot. m. 236 X; Künzle 236; Steimer 1, 37—44; 2, 32—37.

¹⁵ In Bezau: 1655 Hospiz, 1657 Kloster, 1668 zur vorderösterreichischen Provinz.

¹⁶ In Biberach: 1616 Hospiz, 1618 Kloster, 1668 zur vorderösterreichischen Provinz.

¹⁷ In Bludenz: 1645 Hospiz, 1633 Kloster, 1668 zur vorderösterreichischen Provinz, jetzt zur nordtiroler. Provinz.

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Bonnefontaine FR				1	1					—	1
Borghetto, Italien					1					—	1
Bormio ¹⁸ , Veltl., Italien	1				1					—	1
Bösingen FR			2	1	3					—	3
Boswil AG					—		2	4	1	7	7
Botterens FR	1				1					—	1
Böttstein AG				1	1				1	1	2
Bouloz FR				1	1					—	1
Bovernier VS				2	2					—	2
Brand b. Bludenz, Vorlb.					—	1				1	1
Braunau TG					—			1		1	1
Bregenz ¹⁹ , Vorarlberg	5				5	2				2	7
Breisach ²⁰ , Elsaß	4	2			6	2	2			4	10
Breitenbach SO			3		3			4		4	7
Bremen, Preussen				1	1					—	1
Bremgarten ²¹ AG	12	9	1		22	4	4			8	30
Brescia ²² , Italien	1				1					—	1
Bressaucourt BE		1			1					—	1

¹⁸ Aus Bormio: **P. Franziskus Sermondi** (ca. 1535—1583), der verdienstvolle und hochverehrte Gründer der schweiz. Kapuzinerprovinz, starb am 23. April 1583 in Altdorf als Heiliger verehrt und vom hl. Karl Borromäus tief betrauert. PAL t. 117, 3ff, 26—29; 2980; Prot. m. 1 A; P. Magnus Künzle, P. Franz von Bormio (Einsiedeln 1946); Fischer, siehe Register Seite 328; Steimer I. 5—12; Burgener 2, 423—431.

¹⁹ In Bregenz: 1635 Hospiz, 1642 Kloster, 1668 zur vorderösterreichischen Provinz.

²⁰ Unter Breisach werden hier Alt- und Neu-Breisach zusammengefaßt; an beiden Orten bestanden Kapuziner-Niederlassungen: in Alt-Breisach seit 1626, in Neu-Breisach seit 1703. Bei den Provinztrennungen 1668 und 1729 wurden sie aus der schweizer. Kapuzinerprovinz ausgeklammert. — Aus Breisach: **P. Gervasius Brunck** (1648—1717), Provinzial 1700—03, 05—08, 11—15; ein tüchtiger Philosoph und Theologe, was seine Werke bezeugen, von denen einige mehrere Auflagen erlebten. Sein letztes Triennium war arg beunruhigt durch die Wirren, die dem zweiten Villmerger Krieg (1712) vorangingen und folgten. Doch in dieser Zeit der Erschütterungen war es ein unaussprechlicher Trost und Freude, als auf dem Generalkapitel MARIA, die unbefleckt empfangene Jungfrau, als Patronin des Ordens feierlich erklärt wurde (Mai 1712). PAL 3134 5; t. 83, 36—39; t. 123, 268, 322f; Prot. m. 82 S; SF 1, 109; 10, 152; Künzle 341f; P. Archangelus von Altdorf, Der Kapuzinertheologe P. Gervasius von Breisach in: Archiv für elsässische Kirchengeschichte 3 (Rixheim 1928) 187—200.

²¹ In Bremgarten: 1616 Hospiz, 1622 Kloster, 1841 gewaltsam aufgehoben; als eine Art Fortsetzung des früheren Klosters kann das 1955 gegründete Hospiz in Emaus, Pfarrei Zufikon, betrachtet werden.

²² Aus Brescia: **P. Franziskus Foresti**, kam 1583 als Nachfolger des P. Franziskus von Bormio, leitete mit Geschick und Eifer die werdende Provinz als Kommissär (1583—84), kehrte in seine Provinz (Mailand) zurück. Er sei hier in Dankbarkeit genannt wegen seiner großen Verdienste um die Provinz. SF 1, 73f; 10, 42; Fischer 72f, 77ff, 89, 272, 289, 303ff; Künzle 41, 46.

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Breuleux BE			1		1					—	1
Brig ²³ VS			1		1					—	1
Brislach ²⁴ BE			4		4	1	1			2	6
Brixen, Italien	2				2					—	2
Broglio TI		1			1					—	1
Bronschhofen SG			2	4	6	1				1	7
Brunnen SZ	2	3			5					—	5
Brülingen, Baden					—	1				1	1
Buchen (Thal) SG					—	1				1	1
Buchrain LU		1			1					—	1
Büel, Baden	1				1					—	1
Buix BE		1			1					—	1
Bünzen AG		1			1	2				2	3
Bulle ²⁵ FR	12	6			18					—	18
Buochs NW	4	1	2	1	8	1	1	2	2	6	14
Büren SO					—	2	1			3	3
Burg BE			1		1					—	1
Bürglen UR	1	3			4				2	2	6
Büron LU		2		1	3	1	3			4	7
Bürs b. Bludenz, Vorarlb.	1				1					—	1
Buśmannshausen, Baden	1				1					—	1
Büsserach SO			1		1			1		1	2
Bußkirch SG		1			1	2				2	3
Bussy FR					—				2	2	2
Bütschwil SG			4	5	9				1	1	10
Buttisholz LU	1		2	2	5	2		1	3	6	11
Cama GR				1	1					—	1
Cannobio ²⁶ , Italien	1				1					—	1

Bräunlingen?

über Lampheim

²³ In Brig: 1944 Hospiz, aber erst seit 1948 besetzt. Die Savoyer Provinz besaß in Brig 1659 eine Niederlassung, die sie aber schon 1660 aufgeben mußte.

²⁴ Aus Brislach: **P. Bonifatius Burri** (1794–1857) Provinzial 1842–45; Novizenmeister, Lektor und Primizprediger des Dieners Gottes P. Anastasius Hartmann (in Hitzkirch 29. September 1825). Prot. m. 277 F; Imhof und Jann, Anastasius Hartmann (Luzern 1903) 26, 30.

²⁵ In Bulle: 1665 Hospiz, 1676 Kloster. Man beachte, wie von 1665–1700 einmal mehr Berufe hervorgegangen sind als nachher in 250 Jahren. Wo liegen die Ursachen?

²⁶ In Cannobio am Lago Maggiore (nicht Canobbio, Kt. Tessin, bei Lugano): ein Kapuzinerkloster, gegründet 1569, gehörte zur Provinz Mailand, dann zur Provinz Alexandrien. — Aus Cannobio: **P. Antonius Gallerani** (ca. 1559–1624), der erste Provinzial der neuerrichteten Schweizerprovinz (1589–92), dann wiederum als Provinzial gewählt (1602–05, 08–11); ein leuchtendes Vorbild für Brüder und Weltleute; er besaß das besondere Vertrauen des hl. Laurentius von Brindisi. PAL t. 117, 17, 105, 153, 169; t. 118, 534–47; t. 63, 45–50;

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Caspano, Italien	1				1					—	1
Cavergno TI					—	1				1	1
Cerniat ²⁷ FR				3	3				1	1	4
Cham ZG	4	9	2		15					—	15
Chalais VS			1	2	3			1	1	2	5
Chambéry, Savoyen	1				1					—	1
Chamoson VS			1	1	2					—	2
Champagne, Frankr.	1				1					—	1
Charmey / Galmis ²⁸ FR		2			2	1			1	2	4
Charmoilie BE					—		1			1	1
Châtelard FR			2		2					—	2
Châtel-Saint-Dénys FR					—			2	1	3	3
Chatonnaye FR				1	1			1	1	2	3
Chaux-des-Breuleux BE				1	1					—	1
Chavannes-les-Forts FR					—				1	1	1
Chavannes-s.s. Orsonnens					—			1	1	2	2
Cheiry FR				1	1					—	1
Chénens ²⁹ FR		1			1					—	1
Chermignon VS				1	1					—	1
Chésopelloz FR					—				1	1	1
Chevèze BE		2			2					—	2
Chur ³⁰ GR					—					—	—
Churwalden GR		1			1					—	1

Prot. m. 1 G; SF 10, 39; 47, 88, 98; Fischer 236f, 246, 271, 280, 305, 308f; Künzle 382; P. Crescenzo da Cartosio, I Fratelli Minori Cappuccini della Provincia di Alessandria 2 (Tortona 1957) 126f.

²⁷ Aus Cerniat: **P. Oliverius Maradan** (* 1899 E 1918), seit 1926 Missionär auf den Seychellen, 1937 Bischof von Portus Victoriae, 1960 von der englischen Regierung ausgezeichnet mit dem Titel „Honorary Commander of the most Excellent Order of the British Empire“. Quem Deus diutissime sospitet! PAL 3874. 4; Prot. m. II. 56; SF 74, 271f.

²⁸ Charmey: siehe Crésuz, unter Anmerkung 30*.

²⁹ Aus Chénens: **P. Maximus Guisolan** (1735–1814), Provinzial 1786–89; er wachte mit aller Sorgfalt über die treue Haltung der heiligen Ordensregel, namentlich der Ordensfasten; als Bischof von Lausanne (1803–15) entfaltete er eine durchschlagende reformatorische Tätigkeit und arbeitete unermüdlich, das religiöse und sittliche Leben, das infolge der französischen Revolution und Aufklärung arg darniederlag, im Volke allseitig zu heben und zu fördern. PAL 3769.6; t.127, 154–57; Prot. m. 204 F; Burgener 2, 502–11.

³⁰ Von Chur selbst, wo doch seit 1622–1880 ein Kapuzinerhospiz mit Pfarrseelsorge bestand und wo der hl. Fidelis (1621–22) und später P. Theodosius Florentini (1845–65) so segensreich gewirkt hatten, stammt kein Beruf. — Burgener berichtet von einem heiligemäßigen **Br. Franziskus von Chur**, der in Italien Kapuziner geworden († 1557 in Rom). Burgener 3, 169f.

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Clarisegg / Steckborn TG	1				1					—	1
Colmar, Elsaß	1	8			9		1			1	10
Como, Italien	2				2					—	2
Conthey VS			1	2	3					—	3
Coondapoor, Indien				2	2					—	2
Cormagens FR					—				1	1	1
Cornol BE		1		1	2				1	1	3
Corpataux FR			1	1	2			1		1	3
Cotogno, Italien	1				1					—	1
Cottens FR				1	1					—	1
Courchavon BE	1	2			3					—	3
Courfaivre BE					—			1		1	1
Courgenay BE				2	2	1			2	3	5
Cournillens FR	1				1					—	1
Courtemaiche BE		1			1					—	1
Courtepin FR			1		1					—	1
Courtion FR	1	1	1		3					—	3
Cremona, Italien	3				3	1				1	4
Cressier FR			2		2					—	2
Crésuz ^{30*} FR				2	2	1			1	2	4
Cret p. Semsales, le FR		2	1	2	5			1		1	6
Cumbels GR				1	1					—	1
Dachstein, Österreich	1				1					—	1
Dallenwil NW			1	5	6				1	1	7
Dambach, Elsaß	1	2			3					—	3
Damberg, Bayern	1				1					—	1
Dangolsheim, Elsaß		1			1					—	1
Dättwil AG			1		1					—	1
Degersheim SG				1	1					—	1
Delémont ³¹ BE	17	36			53	1	7			8	61
Delle ^{31*} , Frankreich	2	2			4					—	4

^{30*} Aus Crésuz: der heiligmäßige **Br. Simon Ruffieux** (Ruffin) (ca. 1569–1637). Einige Quellen und Autoren lassen ihn irrümlicher Weise von Charmey, wo er getauft wurde, abstammen. Doch ist seine heimatliche Herkunft in Crésuz sicher bewiesen. SF 8, 244f. 1599 Kapuziner, der zweite Kapuziner aus dem Kt. Freiburg (der erste Fr. Cler. Leander Reynaud von Romont, ca. 1570 E 1597 † 1599). Br. Simon hielt die heilige Regel und die Satzungen des Ordens, die er auswendig gelernt hatte, aufs pünktlichste, erfüllt von großem Bußgeiste und beschaulichem Gebet. PAL 4250. 1; 116, 292–99; t. 119, 188–93; Prot. m. 5 N; SF 8, 244–51; Burgener 3, 383; Künzle 389.

³¹ Delémont-Delsberg: 1626 Hospiz, 1632 Kloster, 1793 untergegangen im Trubel der französischen Invasion, 1922 reorganisiert.

^{31*} Aus Delle: **P. Ursizin Pechin** (ca. 1623–66), Provinzial 1657–61. Sein Provinzialat stand vielfach im Zeichen des Sturmes; denn hoch gingen die Wogen wegen des Zwyer Han-

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Derendingen SO			3		3				1	1	4
Desio, Italien	1				1					—	1
Develier BE		1			1					—	1
Diepoldsau SG				1	1					—	1
Dießenhofen TG				1	1					—	1
Dietenheim, Württemberg	1				1					—	1
Dietikon ZH			2		2		1			1	3
Dietwil ³² AG		1	1	1	3			1		1	4
Dillingen, Bayern	1				1					—	1
Disentis GR	1		1	1	3				2	2	5
Domaso, Italien	1				1					—	1
Domdidier FR	1				1					—	1
Dompierre FR	1		1	1	3					—	3
? — Donaubüren, Bayern					—	1				1	1
Donauschingen, Baden	2				2					—	2
Donaustauf, Bayern	1				1					—	1
Donauwörth, Bayern					—	1				1	1
Doppleschwand LU			1		1			1		1	2
Dorenweid, Bayern	1				1					—	1
Dornach ³³ SO		3	1		4		6			6	10
Dottikon AG			1	1	2					—	2
Döttingen AG			1		1			1		1	2
Dresden ³⁴ , Sachsen	1				1					—	1

dels und der Provinzteilung, wodurch die Provinz in zwei Lager gedrängt wurde, sowie wegen unbefugter Einmischungen in interne Angelegenheiten. P. Ursizin wurde vom Generalvisitator des Amtes enthoben, vom Ordensgeneral aber wieder eingesetzt. Die mannigfachen Wirrnisse und Sorgen mochten seine Lebenszeit abgekürzt haben; doch so wurde ihm die bittere Enttäuschung erspart, indem die Provinzteilung (1668), der er sich heftig widersetzt hatte, nicht erleben mußte. PAL 233. 9; t. 77, 156f; t. 121, 125ff; t. 134, 160—230; Chronica 267, 401f.

³² Aus Dietwil: **P. Quiriakus Wolfisberg** (1743—1808), Provinzial 1802—05; nach den Stürmen der französischen Revolution und den Wirren der Helvetik (1798—1803) leitete er die bedrängte Provinz in Geduld und Klugheit. PAL 4048. 1; t. 127, 126—27; Prot. m. 217 N; Steimer 1, 26—32; 2, 18—24.

³³ In Dornach: 1672 Hospiz, 1676 Kloster; 1729 fanden hier die entscheidenden Verhandlungen statt, wodurch die elsässischen Klöster von der Mutterprovinz abgelöst und zu einer eigenen Provinz konstituiert wurden. P. Siegfried Wind, Geschichte des Kapuzinerklosters Dornach (Stans 1909) 52—54; Chronica 428—438.

³⁴ Aus Dresden: der heiligmäßige **P. Ludwig von Einsidl** (gen. von Sachsen), E 1580 in Rom, 1584 in die Schweizerprovinz, entfaltete hier eine große, segensreiche Tätigkeit als wahrer Apostel in stürmischen Tagen; brachte die sog. Pfanneregger Reform in Fluß zum Segen vieler Franziskanerinnenklöster, starb in Augsburg 1608 im Rufe der Heiligkeit. Er ist eine der prachtvollsten Gestalten unserer Provinz. PAL 3667; t. 117, 233—55; Prot. m. 10; SF 10, 45; 1, 74, 118; 2, 35, 57; Coll. Fr. 4, 1—137, ZSKG 10, 241—76, 11,

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Düdingen FR	2	6			8		1	1	2	4	12
Duggingen/Angenstein	1				1					—	1
Dulliken SO		1	1	1	3					—	3
Dürrenroth BE				1	1					—	1
Dußang TG			1		1			1	1	—	2
Ebersecken LU				1	1					—	1
Ebersheim, Els.	1				1					—	1
Ebikon LU	2		1	1	4					—	4
Ebnat SG				3	3					—	3
Ebnet ³⁵ , Baden				1	1					—	1
Echarlens FR	1	2			3					—	3
Egelshofen ³⁶ TG	1				1					—	1
Egerkingen SO		1		2	3				1	1	4
Egg ZH				1	1					—	1
Eggenwil AG					—		1			1	1
Eggersriet SG			3		3				2	2	5
Eggerstanden AI					—				1	1	1
Egisheim, Elsaß		1			1					—	1
Egliswil AG <i>LU</i>					—	1				1	1 <i>Egolswil</i>
Egnach TG				1	1					—	1
Egolzwil LU			1		1				1	1	2
Ehingen, Württb.	4				4					—	4
Ehrendingen ³⁷ AG	1				1		2			2	3
Ehrlahrn, Elsaß	1				1					—	1
Eich LU		1			1					—	1

208ff; Burgener 1, 398—403; 2, 172; Künzle 383f; Fischer, siehe Register S. 332.

³⁵ Eine Gemeinde bei Freiburg Br., am Fuße des schönen Schwarzwaldes, mit ungefähr 1400 Einwohnern; aus ihr stammt der gegenwärtige Generalsuperior der Salvatorianer, P. Bonaventura Schweizer. Rößler Karl Joseph, Aus der Geschichte des Dorfes Ebnat (Freiburg im Breisgau 1959).

³⁶ Aus Egelshofen (nach andern Eglshofen, Eggethofen): **P. Martin Meyer** (ca. 1579—1637), ein vortrefflicher Prediger, ein wunderbarer Friedensstifter zwischen Ob- und Nidwalden, zwischen Abt von Engelberg und den Pfarreien Stans und Wolfenschießen, Kirchenbauer (Beckenried, Hergiswil, Gersau), starb im Dienste der Pestkranken. PAL 3733.1; t. 119, 181—87; t. 116, 282—92; Prot. m. 5H; SF 1, 276; 5, 23; Künzle 308, 405, Chr. 209f.

³⁷ Aus Ehrendingen: der heiligmäßige **P. Rufin Müller** (1625—1701), Provinzial 1675—77, 80—83; er vereinigte eifrigste apostolische Tätigkeit mit tiefer Beschaulichkeit, stand mit den Armen Seelen in einem intimen, geheimnisvollen Verkehr. Als Unbefugte sich in die Wahlen und Verhandlungen des Provinzkapitels einmischten, kämpfte er wie ein Löwe für Recht und Freiheit. PAL 4144.2; t. 123, 190—95; 122, 213—27; 125, 121; Prot. m. 41D; Künzle 399; Coll. Helv. 2, 159f; Steimer II. 10—12.

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Eichberg, Württb.	1				1					—	1
Eichenwies SG					—				1	1	1
Eiken AG				1	1					—	1
Einsiedeln ³⁸ SZ	3	7	6	2	18				2	2	20
Eischoll VS				2	2					—	2
Ellwangen, Württb.	1				1					—	1
Elzach, Baden	1				1					—	1
Embd VS					—				2	2	2
Emmen ³⁹ LU	3	3	3	1	10					—	10
Emmerkingen, Württb.	1				1					—	1
Ems / Domat GR				1	1					—	1
Engelberg ⁴⁰ OW		7	2	1	10					—	10

³⁸ Aus Einsiedeln: **P. Benjamin Birchler** (1814—1873), Provinzial 1872—73. Vorzügliche Fähigkeiten, tiefe Frömmigkeit und Regeltreue formten ihn zu einem wahren Kapuziner und Obern. Doch die niederdrückenden Sorgen rafften den edlen, pflichtgetreuen Obern schon im ersten Jahre seines Provinzialates zur allgemeinen Trauer der Untergebenen dahin. PAL 2381.9; t. 138, 7; Prot. m. 299 S; SKZ 1873, 453f; Chronica 322, 327, 397; Imhof 62—64. — Wir gedenken hier in Dankbarkeit der Stiftsschule Einsiedeln, aus welcher viele Kapuziner-Berufe hervorgegangen sind: z. B. 71 von 1852—1942. Einsiedler Anzeiger 92 (10. August 1951) 2 S.; doch fehlt in der dortigen Liste der Alt-Einsiedler der ehrwürdige Bruder Heinrich Conrad von Auw * 1891 E 1918.

³⁹ Aus Emmen: **P. Verekund Schwyzer** (1808—83), einer der hervorragendsten Prediger und Volksmissionäre des 19. Jahrhunderts; er besaß im reichen Maß alles, was an körperlicher und geistiger Begabung zu einem guten Prediger gehört. Blick, Auftreten, Ton, Stimme, Gebärdespiel und die ganze Skala der Gemütsbewegungen standen ihm willig zur Verfügung, um dem Worte eine unwiderstehliche Macht zu verleihen. Die Predigten waren Muster an Einfachheit und Klarheit, an Disposition und sorgfältiger Ausarbeitung, wo er mit vollen Händen aus dem Schatz der Hl. Schrift und der Väter schöpfte. Sein multivolles Auftreten zog ihm Haß, Verfolgung und Verbannung zu. Er machte sich verdient um die Gründung des Zuger Hilfsvereins und des Klosters auf dem Gubel (1851). PAL 4420.5; t. 138, 370f; Prot. m. 293 R; SKZ 1843, 740; 1846, 267; 1883, 372, 377; P. Rudolf Hengeler, Das Kapuzinerinnenkloster auf dem Gubel (Zug 1951) 50, 55, 59, 61, 67, 87.

⁴⁰ Aus Engelberg: Von den hier zehn erwähnten Engelberger Kapuzinern stammen aber sieben ursprünglich aus dem Tirol oder Vorarlberg. Dort waren unter Joseph II. (1741—1790) böse Verhältnisse für die Klöster eingetreten, besonders durch die Gesetze 1783 und 1785, wodurch die Aufnahme ins Noviziat unter beengende Bedingungen gestellt wurde. Darum suchten viele Anschluß in der Schweizer Provinz, sahen sich hier nach einem Bürgerrecht um und erhielten es vom Abte von Engelberg. Denn die Talschaft Engelberg bildete eine regelrechte, freie Herrschaft, deren Souverän und absoluter Herr der jeweilige Abt von Engelberg war. Als solchem kam ihm das Recht zu, das Bürgerrecht zu verleihen. Später aber, als die Helvetische Regierung in der Schweiz zur Herrschaft kam und ein klösterfeindliches Regiment führte, wurde diesen Neubürgern der Boden in der Schweiz zu heiß, und sie suchten ihr Heil und ein neues Arbeitsfeld in ihrer alten Heimat. Hohenegger A. — Zierler Peter Baptist, Geschichte der Tirolischen Kapuziner-Ordensprovinz 2 (Innsbruck 1915) 178; Dr. P. Ignaz Heß, Das geistliche Engelberg I., 1943, 36, 45; P. Bonaventura Egger, Aus den letzten Tagen der freien Herrschaft Engelberg (Gossau 1914) 25. Dem Stiftsarchivar von Engelberg, Dr. P. Ignaz Heß

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Engen ⁴¹ , Baden	7				7	2				2	9
Engi GL				1	1					—	1
Ennetbürgen NW				3	3					—	3
Ensisheim ⁴² , Elsaß	19	7			26	1	1			2	28
Entlebuch LU			2	3	5		2	1		3	8
Epiquerez BE				1	1					—	1
Ermatingen TG			1		1					—	1
Ermensee LU				1	1					—	1
Ernen ^{42*} VS		1	1		2					—	2
Ernetschwil SG				2	2				2	2	4
Erschwil SO		1	1		2					—	2
Erstfeld UR			1	1	2				1	1	3
Eschenbach LU	5	1			6					—	6
Eschenbach SG	2			2	4					—	4
Eschenz TG				1	1					—	1
Eschenzweiler, Elsaß	1				1					—	1
Escholzmatt LU				3	3			3	1	4	7
Estavannens FR	1				1					—	1
Estavayer ⁴³ FR	6	1			7			1		1	8
Estavayer-le-Gibloux FR	2		1	2	5					—	5
Estavayer-le-Lac FR	2				2				1	1	3
Ettenhausen TG					—			1		1	1
Ettingen BL		1			1		1			1	2
Ettiswil LU					—			1		1	1
Ettlingen, Baden					—	2				2	2
Etziken SO			1		1				2	2	3
Euthal SZ				1	1					—	1
Evilard BE				1	1					—	1
Evionnaz VS				1	1					—	1
Fehren SO					—				1	1	1
Feldbach TG		1			1					—	1

OSB danken wir für seine gütige Auskunft.

⁴¹ In Engen: 1618 Hospiz, 1625 Kloster, 1668 zur vorderösterreichischen Provinz.

⁴² In Ensisheim: 1603 Hospiz, 1604 Kloster, 1729 zur elsässischen Provinz. In Ensisheim, damals Hauptstadt der österreichischen Vorlande, übte der hl. Fidelis von Sigmaringen den Beruf als Rechtsanwalt aus und faßte den Entschluß, Kapuziner zu werden (1612). Damals waltete in Ensisheim der heiligmäßige P. Matthias von Herbstheim als Guardian und Novizenmeister und wurde in der Folge Novizenmeister des hl. Fidelis in Freiburg im Breisgau (1612—13). P. Ferdinand della Scala, Der hl. Fidelis von Sigmaringen (Mainz (1896) 23ff. Vergleiche, die Anmerkung 115. ^{42*} In Ernen: 1740—1744 Hospiz.

⁴³ Auf Grund der Angaben ist bei diesen acht Mitbrüdern nicht ersichtlich, ob sie aus

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Feldkirch ^{43*} , Vorarlb.	23				23	4				4	27
Fellers / Fallera GR				1	1					—	1
Ferden VS			1	1	2					—	2
Vöhrenbach Baden Ferenbach, Württb.					—	1				1	1
Ferpicloz FR				2	2					—	2
Ferrière, La BE				1	1					—	1
Feschel VS				2	2					—	2
Fétigny FR				3	3					—	3
Fiaugères FR				2	2					—	2
Fischen, Bayern				1	1					—	1
Fischingen TG			1	1	2					—	2
Fislisbach AG			1	2	3			1		1	4
Flandern, Belgien	2				2	1				1	3
Flaxland, Elsaß	1				1					—	1
Flüelen UR	1	1			2				1	1	3
Flüh/Hofstetten SO			1		1					—	1
Flühli ⁴⁴ LU			3	2	5				1	1	6
Flumenthal SO		2			2					—	2
Flums SG		1	1		2				1	1	3
Fontenais BE					—		1			1	1
Frankfurt a. Main	1				1					—	1
Frauenfeld ⁴⁵ TG	3	1			4	1			1	2	6
Freibergen* BE	3	3			6					—	6
Freiburg ⁴⁶ i. Breisgau, Bad	58				58	6				6	64

Estavayer-le-Gibloux oder Estavayer-le-Lac stammen, darum wurden sie ohne genauere Bestimmung Estavayer zugeteilt.

^{43*} In Feldkirch: 1601 Hospiz, 1605 Kloster, 1668 zur vorderösterreichischen Provinz, 1783 zur nordtirolischen Provinz. Hohenegger-Zierler, l.c. S. 69. Feldkirchs unvergänglicher Glanz ist der hl. Fidelis, der hier als Guardian amte, als er des glorreichen Martyriums starb (24. April 1622).

⁴⁴ Aus Flühli: **P. Hilarin Felder** (1867—1951), langjähriger Lektor und Magister, stand im Dienste des Päpstlichen Stuhles als Visitator; 1938 Titularbischof von Gera; eine Leuchte der Wissenschaft, der Ruhm seines Ordens und seiner Provinz, ein Pionier auf dem Gebiete der christologischen und franziskanischen Forschung, ein fruchtbarer Schriftsteller, dessen Werke viele Auflagen und Übersetzungen erlebten. PAL 3241—3277; Prot. m. 348 D; Gedenkschrift zur Erinnerung an Msgr. Dr. P. Hilarin Felder. Separatabdruck aus: St. Fidelis, Stimmen aus der Schweizer Kapuzinerprovinz (1954—55).

⁴⁵ In Frauenfeld: Kloster 1595, 1848 gewaltsam durch die Staatsmacht aufgehoben. Coll. Helv. Band 3. * Franches-Montagnes.

⁴⁶ In Freiburg Br.: 1599 Hospiz, 1601 Kloster, 1668 zur vorderösterreichischen Provinz. — Aus Freiburg Br.: der heiligmäßige **P. Hippolyt Liprand** (ca. 1601—1640). Inmitten der Schrecken des Dreißigjährigen Krieges strahlte aus ihm Frohmuth und sonnige Zufriedenheit, Früchte seiner innigen Gottverbundenheit und vertrauensvollen Hingabe an den göttlichen Willen. Bei seinem Tode sah man in der Nacht die Kirche mit Licht er-

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Freiburg ⁴⁷ , Schw. (Stadt)	75	28	5	3	111	1	3		1	5	116
Freiburg ⁴⁸ (Kanton)	18	6			24	6	2			8	32
Freienbach SZ		3		1	4		1			1	5
Freienwil AG				1	1					—	1
Frick AG			1		1					—	1
Friedlisberg AG				1	1					—	1
Fröningen, Elsaß	1				1					—	1
Fulenbach SO			1	4	5					—	5
Fulgenstadt, Württb.					—	1				1	1
Full-Reuenthal AG				1	1					—	1
Fully VS					—			1		1	1
Gaiserwald ^{48*} SG		1	1	5	7					—	7
Galgenen ⁴⁹ SZ			1	2	3				3	3	6
Gallenkirch, Vorarlberg	1				1					—	1
Gampel ⁵⁰ VS		1			1					—	1

füllt und hörte man das Te Deum singen, ohne zu wissen, woher Licht und Gesang kamen. PAL t. 116, 339—43; t. 119, 243—45; Prot. m. 16 G; Coll. Fr. 1 B 80—82; Künzl. 394f.

⁴⁷ In Freiburg Schw.: 1609 Hospiz, 1613 Kloster. Man staunt über die stattliche Zahl von Berufen in den ersten Perioden, die aber dann in den folgenden Jahrhunderten stetig sinkt und sinkt. — Aus Freiburg, Schw.: **P. Gottfried Haimo** (Haimoz, Heimo, Heimoz; 1602—33). Im elsässischen Kloster Thann erlebte er den Einmarsch des schwedischen Heeres (1633); von priesterlichem Eifer gedrängt, nahm er sich der in den Kerkern Schmachtenden an, brüderlich besorgt um ihr leibliches und seelisches Wohl. Bei der Ausübung des Liebeswerkes wurde er von der Kugel eines lutherischen Soldaten durchbohrt, dem der Sterbende volle Begnadigung erflachte. PAL 3153.1; t. 118, 1099—1102; Prot. m. 16 Y; SF 4, 224; Coll. Helv. 1 A 247—49; P. Candide Clerc, Un martyr de la charité (Fribourg 1948).

⁴⁸ Bei diesen 32 Provinzmitgliedern konnte nur die Zugehörigkeit zum Kanton festgestellt werden. Ihre Heimatgemeinde auffindig zu machen, ist die lockende Aufgabe geduldiger Forscher.

^{48*} Aus Gaiserwald: **P. Magnus Künzle** (1864—1941), Dr. Phil. (Freiburg, 4. Juli 1898); 1890—98 Professor der Rhetorik in Stans, 1898—1908 Lektor, 1908—20 Prof. der Philosophie in Stans; stets voll jugendlicher Begeisterung und Initiative; tüchtiger Philosoph, ein geborner Redner, anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Aesthetik; unverdrossen tätig als Beichtvater, Prediger, Konferenzredner und Schriftsteller; ein feuriger Verehrer und Lobredner der Mutter Gottes und des hl. Vaters Franziskus; der unermüdete Gründer des Theodosiusarchivs und des Museums im Kollegium Stans, dessen Ausbau zum Lyzeum er betrieben hatte; der erste Vereinspapa der Studentenverbindung Struthonia, der er die Devise ARMA LUCIS gegeben hatte. PAL 3679—3680; t. 139, 163f; SF 28, 168—72; einige seiner vielen Publikationen sind erwähnt und besprochen in SF 1, 17, 216; 2, 155; 3, 181, 277, 405; 5, 100, 236.

⁴⁹ Aus Galgenen: **P. Philibert Schwyter** (1849—1912), Provinzial 1897—1900, 06—09; ein volkstümlicher, eifriger Volksmissionär. Unter seinem Provinzialate wurde das Kollegium in Appenzel gegründet (1907) und jenes in Stans zum Lyzeum erweitert. PAL 3995.6; Prot. m. 332 V; SF 1, 53—57; Imhof 144.

⁵⁰ Aus Gampel: **P. Exuperius Decombis** (1755—1826) Provinzial 1816—19; er stand im Rufe der Heiligkeit. Leo XII. ernannte den demütigen Ordensmann zum Generaldefinitor

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1900		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Gams SG			2		2			2		2	4
Gansingen AG				1	1					—	1
Gebenstorf AG				1	1					—	1
Gebweiler Gebwyler, Elsaß	2	3			5	1				1	6
Geidelbach, Sachsen					—	1				1	1
Geltwil AG					—				1	1	1
Genevez, Les BE					—				1	1	1
Gerliswil LU					—			1		1	1
Geroldswil ZH				1	1					—	1
Gersau ⁵¹ SZ			2	4	2			1	1	2	10
Gettnau LU				1	1					—	1
Geensee LU	1	1	2		4		4		1	5	9
Giffers FR			2		2					—	2
Gilgenberg s. Zullwil SO					—					—	—
Givisiez FR					—	1				1	1
Glarus	1			1	2					—	2
Glis VS			1		1					—	1
Glovelier BE				2	2					—	2
Glurns, Vorarlberg					—	1				1	1
Goldach SG	3	2		1	6					—	6
Goldingen SG			1	2	3					—	3
Gommiswald SG			1		1			2	2	4	5
Gonten AI				2	2				1	1	3
Göschenen UR			1		1				1	1	2
Göslikon AG	1		1		2			1		1	3
Gossau ⁵² SG			2	6	8	1			1	2	10
Götzis, Vorarlberg	1				1					—	1
Gözingen, Baden					—	1				1	1
Grande-Anse, Seychellen				1	1					—	1
Grandvillard FR	2		1	1	4					—	4
Grandvillars, Frankreich		1			1					—	1
Graubünden ⁵³ (Kt.)	1	3			4	1				1	5
Grellingen BE					—				1	1	1

(1824). PAL 2879. 1; Prot. m. 239 E; Steimer 1, 68—77; 2, 45—65.

⁵¹ Aus Gersau: **P. Benjamin Camenzind** (1861—1932) verlebte zwar seine Jugendzeit in Andermatt; er galt als ein heiligmäßiger Ordensmann, voll Innerlichkeit und Güte. Von seiner tiefen Marienverehrung zeugen das hochgeschätzte Maiandachtsbüchlein (1891) sowie das schöne Andachtsbüchlein zu Unserer Lieben Frau auf dem Wesemlin (1896), das rasch verbreitet, der Wallfahrt auf das Wesemlin einen neuen Antrieb gab. PAL 2381. 11; Prot. m. 341 W; SF 19, 101—03; Imhof 70.

⁵² Für Gossau gilt auch, was oben in der Bemerkung 12 gesagt wurde.

⁵³ Siehe oben Bemerkung 48.

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Grenchen SO			1	1	2					—	2
Grengiols VS				1	1					—	1
Grimentz VS			1		1					—	1
Grimisuat VS				2	2					—	2
Grissach/Cressier NE	2				2					—	2
Gröne VS					—				1	1	1
Großbödingen FR				1	1				1	1	2
Großdietwil LU		1	1	1	3					—	3
Großguschelmuth FR				1	1					—	1
Großwangen LU			3	2	5					—	5
Grub SG			1	1	2				1	1	3
Grünenbach, Bayern					—	1				1	1
Grundholz, Baden				1	1					—	1
Gruyères FR	6		1		7	1				1	8
Gumefens FR		1		1	2					—	2
Gundolsheim, Elsaß		1			1		1			1	2
Günsberg SO				1	1				1	1	2
Guntershausen TG					—				1	1	1
Gunzwil LU			1		1		1		2	3	4
Gurmels FR			1		1					—	1
Habsheim, Elsaß	1				1	1				1	2
Hagenau ⁵⁴ , Elsaß	5	2			7	1				1	8
Hägendorf ⁵⁵ SO		1	2		3					—	3
Hagenwil TG				1	1					—	1
Häggenschwil SG			2	1	3					—	3
Hägglingen AG		1			1					—	1
Härkingen SO		1	1	1	3					—	3
Häsingen, Elsaß					—	1	1			2	2
Haslach ⁵⁶ , Baden	2				2					—	2
Hasle LU			2	5	7			1		1	8
Haslen AI			1		1					—	1
Hattstadt, Elsaß					—	1				1	1
Hautvully FR					—				1	1	1

⁵⁴ In Hagenau: 1625 Hospiz, 1648 Kloster, 1729 zur elsässer Provinz.

⁵⁵ Aus Hägendorf: **P. Maximus Kamber** (1810—1880), Provinzial 1866—69, 1873—76. Sein Novizenmeister und Lektor war der Diener Gottes P. Anastasius Hartmann, mit dem er zeitlebens in treuester Freundschaft verbunden blieb. In hervorragender Weise machte er sich um die Volksmission und Ordensschule verdient, vor allem um die Hebung der regulären Observanz. Die Klöster Näfels und des Kantons Solothurn rettete er vor dem Untergang. PAL 3769.8; Prot. m. 298 I; Helv. Fr. 7, 52—60.

⁵⁶ In Haslach: 1630 Hospiz, 1636 Kloster, 1668 zur vorderösterreich. Provinz.

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Hauteville FR			1		1				1	1	2
Hechingen, Hohenzollern	2				2	1				1	3
Hegenheim, Elsaß			1		1		1			1	2
Heiligenberg, Baden	1				1					—	1
Heiligenstadt, Sachsen	1				1					—	1
Heimertingen, Bayern					—	1				1	1
Heitenried FR			1		1		1		1	2	3
Hemigkoffen, Württemb.					—	1				1	1
Henau SG				1	1				1	1	2
Hennelbach, Vorarlberg					—	1				1	1
Herbetswil SO				2	2					—	2
Herdern ⁵⁷ TG				1	1					—	1
Hérémence ⁵⁸ VS			1	1	3			5	2	7	12
Hergiswil LU				2	3					—	5
Hergiswil NW				2	2			1	2	3	5
Herisau AR					1	1				—	1
Hermetschwil AG			1		2	3		1	1	2	5
Hessenheim, Elsaß			1		1					—	1
Hildisrieden LU				1	2	3			1	1	4
Hilzingen, Baden	1				1		1			1	2
Hirschau, Bayern					—	1				1	1
Hirzbach, Elsaß					—	1				1	1
Hitzkirch ⁵⁹ LU			2		2	2	2	1		5	7
Hochdorf LU	2				2		1			1	3
Hochfelden, Elsaß					—	1	1			2	2
Höchst, Vorarlberg	1				1					—	1
Hochstetten, Elsaß	1				1					—	1
Hochwald ⁶⁰ SO					3	3			1	1	4

⁵⁷ Aus Herdern (hier aber nicht mitgezählt): **P. Bonaventura Frey** (1831—1912); 1858 gründete mit P. Franziskus Haas die nordamerikanische Kapuzinerprovinz Mt. Calvary; er machte das Noviziat unter dem Schweizerkapuziner P. Anton Maria Gachet (1822—1890). PAL 5205.1; SF 1, 59; Helv. Fr. 7, 52—60; Analecta 28, 187f; P. Bieracker Corbinian, Geschichte von Mount Calvary (1907); P. Wick Reinhold, P. Bonaventura Frey (Freiburg Schw. 1934); Gedenkblätter auf das goldene Priesterjubiläum P. Bonaventura Frey, New York, 1904.

⁵⁸ Aus Hérémence: **P. Candide Sierro** (1840—72); mutvoller, eifriger Missionär in Brasilien, wurde von Indianern, denen er das Evangelium verkünden wollte, ermordet, 34 Jahre alt. PAL 2501; t. 137, 271; Analecta 9, 282ff; P. Adelhelm Jann, Candidus Sierro (Stans 1915) 124 Seiten; Künzle 289—91.

⁵⁹ Siehe auch Altwis.

⁶⁰ Aus Hochwald: **P. Sebastian Huber** (* 1896 E 1916), Provinzial 1954—57; 1958—59 hielt er in den afrikanischen Missionen die Kanon. Visitation und die hl. Exerzitien. Gegenwärtig in Luzern Provinzökonom, Quem DEUS diutissime sospitet.

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960	1700	1800	1900	1960			
Hofstetten SO			1		1					1	2
Hohenrain LU	1			2	3					4	10
Holderbank SO				1	1					—	1
Homburg TG	1				1					—	1
Höngen SO			1		1					—	1
Horb, Württemberg	1				1					—	1
Horgen ZH				1	1					—	1
Horn TG	1				1					—	1
Hornussen AG			3		3			1		1	4
Horriwil SO				1	1					—	1
Horw LU	1			2	3					—	3
Hospenthal UR			4		4					—	4
Hüfingen, Baden	1				1					—	1
~ Hundersingen, Württemb.					—	1				1	1
Hünenberg ZG				2	2			1		1	3 <i>Amt Ehingen</i>
Ihanda ⁶¹ , Afrika					—				1	1	1
Illfurt, Elsaß	3	2			5					—	5
Illgau SZ			1		1				1	1	2
Innsbruck, Tyrol	3		1		4					—	4
Inwil LU	1		1		2					—	2
Isenthal UR			2		2				1	1	3
Isérables VS					—				1	1	1
Issenheim, Elsaß					—			1		1	1
Jaun FR			1		1		1		2	3	4
Jestetten, Baden					—	1				1	1
Jona SG			1	1	2		1	1	1	3	5
Jonen AG			1	2	3					—	3
Jonschwil SG				5	5		1	1	5	7	12
Joux, La FR			2	1	3				1	1	4
Jülich, Preussen <i>Rhein</i>					2					—	2
Jungen, Schwaben <i>provinz</i>	1				1					—	1
Kaiseraugst AG					—				1	1	1
Kaisersberg, Elsaß	3	2			5					—	5
Kaiserstuhl AG	2	1	2		5		1			1	6
Kallern AG				1	1					—	1
Kaltbrunn SG			1	2	3	1		1	2	4	7
Kammersrohr SO					1					—	1

⁶¹ Aus Ihanda: Br. Joseph Kupertin Watundu (* 1929 E 1954), ist der erste eingeborne Neger aus der afrikanischen Mission Dar es Salaam, der in unsere Provinz eingetreten ist. Vivant sequentes!

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	— 1700	— 1800	— 1900	— 1960		— 1700	— 1800	— 1900	— 1960		
Kappel SO		2			2				1	1	3
Katzenthal, Elsaß	2				2					—	2
Kempten, Bayern	1				1	1				1	2
Kerns ⁶² OW	3	2	2		7	3	1		3	7	14
Kestenholz SO		1			1				1	1	2
Kestenholz, Elsaß		1			1					—	1
Kienberg ⁶³ SO				1	1				1	1	2
Killwangen AG			1	1	2					—	2
Kippel VS				1	1					—	1
Kirchberg SG	2	1	4	10	17		1	2	2	5	22
Kirchdorf AG					—	1				1	1
Kirchzarten, Baden	2				2					—	2
Kißlegg, Württemberg	1				1					—	1
Kleeburg, Elsaß		1			1					—	1
Kleinlützel SO		1		1	2				1	1	3
Kleinwangen LU			1		1			1		1	2
Klingnau AG			1		1	1				1	2
Kluftern, Baden	1				1					—	1
Knutwil LU		1	1		2				1	1	3
Koblenz AG			1		1					—	1
Kolmar, Elsaß	1	9			10					—	10
<i>Rheinprovinz</i> Köln, Preussen		1			1					—	1
Konstanz ⁶⁴ Baden	63				63	3				3	66
Kottwil LU		1			1				1	1	2
Krain, Österreich		1			1					—	1
Krenkingen, Baden					—	1				1	1

⁶² Aus Kerns: **P. Nikolaus Egger** (1725—1802), Provinzial 1780—83. Er gab ernste Ermahnungen über den klösterlichen Gehorsam und das Reisen, und verordnete, daß auch während der Exerzitien die Guardiane ihres Amtes walten. Beim Überfall der Franzosen in Stans wurde er mit Säbeln mißhandelt (1798). PAL 3838.15; 269.6, 183—85; t.127, 99f; Prot. m. 190 I; Gut Franz Jos., Der Überfall in Nidwalden (Stans 1862) 545.

⁶³ Heimat und Geburtsstätte des ehrw. Bruders, der bei der Abfassung dieser Statistik mit großem Eifer mitgeholfen hat.

⁶⁴ In Konstanz: 1603 Hospiz, 1605 Kloster, 1668 zur vorderösterreich. Provinz. — Aus Konstanz: **P. Perfectus Ruosch** (ca. 1612—1704), Provinzial 1665—68; unter ihm kam die langumkämpfte und langersehnte erste Provinzteilung zustande (1668); P. Perfectus schloß sich der neuen vorderösterreichischen Provinz an, wo er zweimal zur Würde des höchsten Provinzobern gelangte (1671—74, 77—80); sein Ruf als heiliger und wunderwirkender Kapuziner begleitete ihn überall: mehr als 500 außerordentliche Krankenheilungen werden von ihm berichtet. PAL 3968.1; Prot. m. 25 Y; P. Romuald 303—06; Burgener 3, 344—48; Künzle 393, 399. — Der heiligmässige **Br. Onuphrius Härber** (Herber) (ca. 1598—1641); ein Liebhaber des Stillschweigens und der Buße; inmitten des kleinen Alltags ging er den erhabenen Weg der Beschaulichkeit. PAL t. 119, 254—56; Prot. m. 14 H; Künzle 389; Burgener 2, 516f.

Quasi Cedrus exaltata in Libani
Quasi Palma exaltata sum in Cades Libani

Quasi Cypressus in Monte Sion
Secus Decursus Aquarum plantavi Vineam



Nach einem Aquarell, Höhe 46 cm, Breite 43 cm; früher im Provinzarchiv, seit 1960 im Provinzmuseum Sursee.

Dem Bilde liegt ein dichterischer Gedanke zugrunde: in einem hellen Traume schaut der heilige Franziskus von Assisi zwischen zwei himmelragenden Bäumen, der doppelstämmigen Libanonzeder und der Sionszypresse, deren Stämme die Namen der Provinziale tragen, die vom Zeitenstrom durchwellte schweizerische Kapuzinerprovinz, wozu St. Karl Borromeo eine geographische Karte und St. Fidelis von Sigmaringen die Namen der Klöster und Hospizien bietet.

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Kriegstetten SO		1			1		1			1	2
Kriens LU	1		2		3	1			1	2	5
Kriewangen ⁶⁵ , Baden	1				1					—	1
Krummenau SG				1	1			1		1	2
Künten AG		1		1	2					—	2
Kuppenheim, Baden	2				2					—	2
Küßnacht SZ	2	4	2	1	9					—	9
Laax GR					—	1				1	1
Lachen SZ	9	6			15	2				2	17
Lago Maggiore	1				1					—	1
Landeron ⁶⁶ , Le NE		1		1	2			1		1	3
Landesch, Vorarlberg	1				1					—	1
Landser ⁶⁷ , Elsaß		1			1		1			1	2
Langenargen, Württb.	1				1					—	1
Langendorf SO			1	1	2				1	1	3
Langnau LU			1		1					—	1
Lauerz SZ		1	1		2					—	2
Laufen BE	1	2		1	4		2	1		3	7
Laufenburg ⁶⁸ AG	13				13	4				4	17
Laupersdorf SO			2	1	3					—	3
Laupheim, Württb.					—	1				1	1
Lecco, Italien	1				1					—	1
Lechthal, Österr.					—	1				1	1
Lengnau AG			1		1			1		1	2
Lens VS			7	4	11			1		1	12
Lessoc FR				1	1					—	1
Leuk ⁶⁹ VS	2	4			6					—	6
Leukerbad VS		2			2					—	2

Grünwangen

⁶⁵ Aus Kriewangen (Krüwangen, Krüewangen, Grienwangen), jetzt Grünwangen, Pfarrei Roggenbeuren (Baden): in Grünwangen geboren **P. Johannes Brunner** von Hagenau bei Überlingen (1578—1651), Beichtvater und Begleiter des hl. Fidelis, bei dessen Martyrium (1622) er schwer verwundet und gefangen wurde. PAL 3407.1; t. 120, 123—25; Prot. m. 1B; P. Ferdinand della Scala l.c. 148, 155, 157, 158; Burgener 3, 254—56; Henggeler R., Profießbuch Einsiedeln (Zug 1933) 291.

⁶⁶ In Le Landeron: 1696 Hospiz.

⁶⁷ In Landser: 1655 Hospiz, 1661 Kloster, 1729 zur elsässischen Provinz.

⁶⁸ In Laufenburg: 1651 Hospiz, 1657 Kloster, 1668 zur vorderösterr. Provinz; als das Fricktal an die Schweiz übergang (1802), wurde das Kloster von der österr. Provinz verlassen und der schweiz. Provinz angeboten; doch aus Mangel an Personal konnte das Kloster nicht genügend besetzt werden und so ging es mit der Zeit leider ein. PAL t. 127, 103; Künzle 63.

⁶⁹ Aus Leuk: **P. Desideratus Plaschi** (1610—1659), 1631—32 Noviziat und Profieß in Überlingen, trat zur Savoyerprovinz über, weil sie für die Missionierung vom Oberwallis zu we-

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Leutkirch, Württb.		1			1					—	1
Leutwil AG				1	1					—	1
Liddes VS					—				1	1	1
Liebistorf FR	3	2			5					—	5
Lieli LU				1	1					—	1
Liesberg ⁷⁰ BE		1		3	4	1				1	5
Lindau ⁷¹ , Bayern	1				1					—	1
Liptingen, Baden					—	1				1	1
Littau LU		1		1	2	2				2	4
Lodi, Italien	3				3	1				1	4
Lommis TG				2	2					—	2
Lommiswil SO			1		1					—	1
Longosancez, Frankreich	1				1					—	1
Lostorf SO		1			1		2		1	3	4
Lothringen (Land)	1				1	1				1	2
Lovens FR				1	1					—	1
Ludres, Frankreich	1				1					—	1
Luemschweiler, Elsaß	1				1					—	1
Lugano ⁷² TI	4				4	2				2	6
Lungern OW		1		2	3		1			1	4
Lunkhofen ⁷³ AG			1		1		2			2	3

nig deutschsprechende Patres zur Verfügung hatte; wirkte wie ein wahrer Apostel im Oberwallis und starb „im höchsten Lob der Heiligkeit“ (Pfarrbuch von Glis. Prot. m. 27; Burgener 1, 136–39; P. Sulpice d’Ayent, Les Capucins en Valais (Saint-Maurice 1939) 175; HBL 5, 307. — **P. Secundus Loretan** (1753–1821), Kaplan der Schweizergarde in Paris (1890–92), erlebte die blutigen Tage der Revolution, erreichte unter Beschwerden und Gefahren den Schweizerboden; sein Name prangt auf dem Löwendenkmal in Luzern; als Guardian von Aلدorf baute er das am 5. April 1799 eingeeäscherte Kloster mit der ihm eigenen Energie wieder auf (1804–06). PAL 1264.4; 4193.1; t. 124, 368, 326; Prot. m. 243 P; Burgener 1, 55 Anmerkung 1.

⁷⁰ Aus Liesberg: **Dr. P. Arnold Nußbaumer** (* 1886 E 1906), Provinzial 1936–39, 42–45, 48–51; gegenwärtig in Dornach; 16. April 1959 Assistens Religiosus für die Föderation S. Clarae. Quem DEUS diutissime conservet!

⁷¹ In Lindau: 1630 Hospiz, 1649 aufgehoben durch den Ausweisungsbefehl der protestantischen Stadtbehörde.

⁷² Aus Lugano: **P. Fabritius** — Familienname nicht bekannt — (1556–1619), Provinzial 1599–1600; Januar 1583 kam er in die Schweiz aus der Malländer-Provinz; ein vorzüglicher Prediger, der mit seinen Predigten dem Orden bei Behörden und Volk große Sympathien erwarb und so wesentlich zur Ausbreitung der Provinz beitrug. Prot. m. 1H; Coll. Fr. 4, 144–46; SF 10, 41 f; Fischer, siehe Register S. 328.

⁷³ Aus Lunkhofen: **P. Roman Hausherr** (1830–1894), Provinzial 1888–91; ein feingebildeter, machtvoller Prediger, der auch in der gefährlichen Zeit des Kulturkampfes mit apostolischem Freimut die Glaubenswahrheiten verkündigte. PAL 4132.11; t. 139, 83; Prot. m. 314 V; SF 1, 205; SKZ 1865, 415; 1868, 397; 1894, 138.

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total	
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901			
	—	—	—	—		—	—	—	—			
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960			
Lussy FR					—					1	1	1
Luthern LU			2		2					—	—	2
Lütisburg SG		1	1	4	6					1	1	7
Lüttich, Belgien	1				1					—	—	1
Luxemburg (Land)		1			1					—	—	1
Luxeuil, Frankreich	1				1					—	—	1
Luzern ⁷⁴ (Stadt)	102	72	2	4	180	9	1		2	12	12	192
Luzern ⁷⁵ (Kanton)	8	4			12	4	1			5	5	17
Madrid ⁷⁶ , Spanien	1				1					—	—	1
Magdenau SG		1			1			1		1	1	2
Maggia (Meythal) TI					—	2				2	2	2
Mailand ⁷⁷ Italien	10				10	7				7	7	17
Mainz, Rheinland	1				1					—	—	1

⁷⁴ In Luzern: 1583 Hospiz, 1584 Kloster, Wallfahrtsort Unserer Lieben Frau auf dem We-semelin, begründet durch zwei Muttergottes-Erscheinungen (28. und 29. Mai 1531). Man bewundere die ansehnliche Zahl der Berufe in den ersten zwei Perioden! Darunter befinden sich zumeist Namen der Patrizierfamilien z.B.: Golder, von Sonnenberg, von Wyl, von Schumacher, von Fleckenstein, Amrhyn, von der Allmend, Schiffmann, Pfyffer, Peyer im Hof, Balthasar, Bircher, Keller, Rüttimann, Entlin, Mayr von Baldegg, Feer, Cysat, Gloggner, Mohr. — Was die letzten Perioden betrifft, gilt die Bemerkung 12.

— Die Stadt Luzern schenkte drei verdiente Provinziale: **P. Ludwig von Wyl** (1594—1663), Provinzial 1654—57; das zweite Jahr seines Provinzialates (1655) war das fruchtbarste und baureichste Jahr in der ganzen Provinzgeschichte: sechs Niederlassungen wurden gegründet, zwei Klöster vollends ausgebaut, sechs Hospize zu Klöstern erhoben. Er mußte den Kreuzweg der Verkenning und Verleumdung, der Anfeindungen und ungerechter Maßregelungen, selbst von Seiten höherer Amtsstellen, gehen; doch da zeigte er sich erst recht in seiner Größe. PAL 3668; t. 121, 203—35; Prot. m. 10 E; Coll. Helv. 2, 315—24; 5, 3—10; Helv. Fr. 6, 283 Anmerkung 25.

— **P. Anton Maria Keller** (1684—1756), Provinzial 1735—38, 1741—44; er wandte seine ganze väterliche Sorgfalt der Heranbildung der jungen Mitbrüder zu; so sehr er für die höchste Armut eiferte, so wollte er sie nicht über die brüderliche Liebe stellen. PAL t. 123, 706—08; Prot. m. 121 Q.

P. Dionys Zürcher (1721—92), Provinzial 71—74, 77—80; seine Frömmigkeit war allen ein Vorbild; besonders seine Pünktlichkeit im Chorbesuch und seine tiefe Andacht zum heiligsten Altarssakrament, gereichte allen zur tiefen Erbauung; es war seine große Ehre, als Novizenmeister den sel. Apollinaris ins Ordensleben eingeführt zu haben in Zug (26. September 1762 bis Ende August 1763). Beide starben im gleichen Jahre und Monat. PAL t. 124, 388—91; Prot. m. 182 M; Helv. Fr. 7, 114.

⁷⁵ Siehe oben Anmerkung 48.

⁷⁶ Es handelt sich um **P. Gaudiosus Litscher**; das Protocollum majus nennt ihn einen Spanier aus Madrid; nach der Klosterchronik von Wattwil ist er in Spanien geboren, stammte aber von deutschen Eltern ab. 1631 Noviziat in Thann, † 1684 in Sursee. Prot. m. 27 I.

⁷⁷ Nicht alle diese zehn Kapuziner aus Mailand können strenggenommen als Vollmitglieder der schweizerischen Provinz betrachtet werden, da nicht bei allen der Übertritt in die Schweizerprovinz endgültig war; da sie aber Wesentliches zur Gründung und zum Aufbau der Provinz beigetragen, ja geradezu Pionierarbeit geleistet haben, so gehören sie

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Malta (Insel)					—	1				1	1
Malters LU	1	3	4	1	9				2	2	11
Mammern TG	2				2					—	2
Marbach LU					—			2	3	5	5
Marbach SG			2	1	3			1		1	4
Markdorf ⁷⁸ , Baden	3				3					—	3
Markolsheim, Elsaß		2			2					—	2
Martigny ⁷⁹ VS				2	2					—	2
Mase VS				1	1					—	1
Maßmünster, Elsaß	7	2			9					—	9
Massonnens FR			1	2	3			1	2	3	6
Mastrils GR			1	1	2					—	2
Matzenbach, Württb.					—			1		1	1
Matzendorf SO	2	3	1		6		1	1		2	8
Mauensee LU			4	2	6					—	6
Mauersmünster, Elsaß		1			1					—	1
Meersburg, Baden	7				7					—	7
Meggen LU		3		1	4					—	4
Meierskappel LU		1	1		2					—	2
Mellau, Vorarlberg					—	2				2	2
Mellingen ⁸⁰ AG	6	2			8	1				1	9

zur Provinz als ihre geistlichen Väter und Vorfahren. — Aus Mailand: **P. Stephan von Mailand**, Mitglied der Provinz Venedig, die er 1581—83 leitete; 1584 in die Schweizerprovinz, der er 1584—89 als Kommissar vorstand. Er bemühte sich sehr um Nachschub und Nachwuchs, förderte Neugründungen (Schwyz, Appenzell, Pruntrut, Solothurn, Baden) und legte großes Gewicht auf den Innenausbau der werdenden Provinz. So führte er sie aus der Mündigkeit zur Volljährigkeit einer selbständigen Provinz (1589). Etwelche Fehler, die ihm unterlaufen sind, schmälern seine Verdienste um die Gründung der Provinz nicht; 1589 kehrte er in seine Mutterprovinz Venedig zurück, † 1593 in Siena. PAL t. 74, 24; t. 117, 39—81; t. 149, 16; SF 1, 74, 73; 10, 37f, 46f; 47, 73, Fischer, siehe Register S. 335; P. Arturo M. da Carmignano, San Lorenzo da Brindisi 1 (Venezia-Mestre 1960) 440. — **P. Angelus Visconti** (ca. 1560—1616) Provinzial 1595—98, 1605—08; aus der Mailänder Provinz; er wurde von den Nuntien für Klosterreformen und heikle Missionen herangezogen, stand selbst bei Klemens VIII. (1592—1605) in hohem Ansehen: mit P. Alexius von Speier (siehe unter Anmerkung 137) rettete er den Benediktinern das Stift Einsiedeln, er starb in Rom im Rufe der Heiligkeit. PAL t. 118, 34—41; Prot. m. 2 F; SF 15, 120—23; 10, 37; Burgener 3, 50—53; Künzle 380—81; Chronica 30, 62, 79, 231; Bonari 239f, Fischer 251. — Aus Mailand der heiligmäßige **Br. Arsenius della Croce** (E 1568 in Mailand; Januar 1583 in die Schweiz; übte strenge Ascese, doch gütig gegen Mensch und Tier; er verunglückte 31. August 1583 im Bruchkloster, Luzern. PAL t. 115, 23; t. 117, 30—34; Prot. m. 1 C; SF 1, 74; 5, 157—58; 10, 139; Burgener 2, 378—80, Fischer 75, 271, 290; Künzle 382f.

⁷⁸ In Markdorf: 1652 Hospiz, 1661 Kloster, 1668 zur vorderösterreich. Provinz.

⁷⁹ In Mastrils: 1728 Hospiz mit Pfarrseelsorge; Heiligtum zum hl. Antonius von Padua.

⁸⁰ Aus Mellingen: **P. Franziskus Wasmer** (1697—1765), Provinzial 1756—59, 1762—65; er war

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Mels ⁸¹ SG		10		3	13		3		1	4	17
Mengen ⁸² , Württb.	2				2					—	2
Ménières FR				1	1					—	1
Menzingen ⁸³ ZG	6	5	9		20	4	1			5	25
Menznau LU	1		2	3	6					—	6
Merate, Italien					—	1				1	1
Merenschwand AG			1	1	2	3				3	5
Mervelier BE					—				1	1	1
Meßkirch ⁸⁴ , Baden	3				3					—	3
Mettau AG					—				1	1	1
Metzerlen ⁸⁵ SO		1		1	2					—	2
Meyenheim, Elsaß	1				1					—	1
Mézières ⁸⁶ FR		1	1	1	3				2	2	5

ein glühender Verehrer des heiligsten Altarssakramentes und der allerseligsten Jungfrau. PAL 2977. 17; t. 124, 141—44; Prot. m. 147 B; Künzle 352a (Bild).

⁸¹ In Mels: 1650 Hospiz, 1655 Kloster.

⁸² Aus Mengen: der heiligmäßige **P. Andreas Wallraff** (ca. 1598—1635), in seinem Leben wird von besonderen Erleuchtungen und Weissagungen berichtet. Sein Tod, den er sich im Dienste der Pestkranken zugezogen hatte, wurde von Zeitgenossen als ein Martyrium der Nächstenliebe bewundert und verehrt. PAL t. 119, 149f; Prot. m. 12 I; Künzle 388f.

⁸³ Aus Menzingen: **Fr. Cler. Beda Zürcher** (1778—98), kam nach seiner Profeseß 1797 nach Stans, zeichnete sich durch heilige Einfachheit und gewissenhafte Sorgfalt in allen seinen Obliegenheiten aus; erlebte den blutigen Überfall der Franzosen in Stans (9. September 1798), wo auch das Kloster ein Schauplatz der Greuelthaten wurde. Fr. Beda blieb unbehelligt und blieb im heiligen Gehorsam im Kloster zurück, während die übrigen flüchtig wurden. Des andern Tages fand man den jungen Kleriker tot an seinem Pult sitzen, von einer Kugel durchbohrt. Nach der Überlieferung wurde in seiner Zelle das Allerheiligste aufbewahrt, und Fr. Beda war als dessen treuer Wächter und Anbeter bestellt. So können wir in ihm den Tarzsius unserer Provinz verehren. PAL t. 124, 462; t. 127, 73; Prot. m. 260 O; Chronica 538; Gut, Der Überfall in Nidwalden (Stans 1862) 545. — **P. Honorius Elsener** (1811—90), vollendete unter P. Theodosius Florentini in Baden die philos. und theol. Studien (1833—38) und erlebte hier die Aufhebung des Klosters (Januar 1841); war hochgeschätzt als Prediger, mit musikalischen Talenten reich begabt, ein fruchtbarer asketischer Schriftsteller; stand P. Theodosius und seinen Gründungen als Berater und Helfer stets treu zur Seite; schrieb dessen Lebensbild und widmete sich im Geiste seines Lehrers charitativen Werken, darum der kleine Theodosius genannt. PAL 3321. 8; t. 139, 62; Prot. m. 301 I; SKZ 1890, 255. P. Gadiant Veit, Caritas-apostel, P. Theodosius Florentini (Ingenbühl 1946 2) 597 (Personenregister).

⁸⁴ In Meßkirch: 1659 Hospiz, 1661 Kloster, 1668 zur vorderösterreich. Provinz.

⁸⁵ Aus Metzerlen: **P. Franziskus Haas** (1826—95), gehört nicht zur schweiz. Provinz, darum oben nicht eingerechnet, aber er sei erwähnt, weil er unter dem P. Anton Maria Gachet aus unserer Provinz Noviziat und Profeseß gemacht hat; legte mit P. Bonaventura Frey den Grund zur nordamerikan. Kapuzinerprovinz Mount Calvary (1858); daselbst Provinzial 1885—87; Generaldefinitior 1887—95. PAL 5114; t. 139, 101; Analecta 11, 206, 317—20; SKZ 1895, 221; Künzle 287ff. Siehe oben Anmerkung 57.

⁸⁶ Aus Mézières: **P. Theophil Dumas** (1896—1925), seit 1923 Missionär auf den Seychellen,

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Middes VS				1	1				1	1	2
Miècourt BE		1			1					—	1
Miège VS				1	1				1	1	2
Mindelheim, Bayern	2				2	1				1	3
Mitlödi GL				1	1					—	1
Mittelberg, Vorarlb.	1				1	1				1	2
Molsheim ⁸⁷ , Elsaß	3	8			11	1	1			2	13
Mömpelgard ⁸⁸ , Frankr.	1				1					—	1
Mont-Tramelan BE					—				1	1	1
Montafon, Vorarlberg	1				1					—	1
Montagny-la-Ville ⁸⁹ FR				2	2					—	2
Montana VS				1	1					—	1
Montavon BE					—				1	1	1
Montbovon FR	2				2					—	2
Montécu FR				1	1					—	1
Monterschu FR					—				1	1	1
Montet (Broye) FR					—				1	1	1
Montfaucon BE				3	3					—	3
Montfavgier BE			1		1					—	1
Monthey VS		1		1	2			1		1	3
Montignez BE		2			2				1	1	3
Montlingen ⁹⁰ SG			2	1	3					—	3
Montsevelier ^{90*} BE		1			1				1	1	2
Monza, Italien	2				2					—	2
Mooslerau AG				1	1					—	1

fand auf tragische Weise den Tod am 18. April 1925; von einem Großteil der Bevölkerung wie ein Martyrer verehrt. PAL 4327. 6; Prot. m. 11, 41; SF 12, 127; Künzle 301.

⁸⁷ In Molsheim: 1659 Hospiz, 1664 Kloster, 1729 zur els. Provinz.

⁸⁸ Mömpelgard (Mümpelgard), lat. Mons Belligardus oder Montisgardium oder Magetobria; franz. Montbéliard; es darf nicht mit Montpellier, der Heimat des hl. Rochus (1295–1327), verwechselt werden. Es liegt in der einstigen Freigrafenschaft Burgund, kam 1408 durch Heirat in württembergischen Besitz, seit 1793 Frankreich einverleibt. — Aus Mömpelgard: **P. Rudolf Faillard** (ca. 1590–1648), Konvertit, ein vorzüglicher Kenner der Hl. Schrift und der Väter; als er Guardian in Rapperswil war, konvertierte 1635 bei ihm der bekannte Oberst Georg Jenatsch (1596–1639). PAL t. 120, 67f; Prot. m. 9B; HF 8, 91–93.

⁸⁹ Aus Montagny-la-Ville: **P. Ernest Joye** (* 1880 E 1906), 1920 Missionär auf den Seychellen, 1933 Coadj. und Titularbischof von Keramo, 1934 Bischof von Portus Victoria; 1936 Titularbischof von Tell-Rifah; gegenwärtig in Freiburg Schw. Quem DEUS incolu-mem conservet! PAL 2841; Prot. m. II. 14; Analecta 49, 202; 52, 190.

⁹⁰ Aus Montlingen: **P. Alfred Benz** (1871–1948), langjähriger, verdienter Rektor des Kollegiums St. Fidelis, Stans (1909–35). PAL 2142. 1; Prot. m. 357 X; SF 36, 13–17; Stanser Student 6 (1948) 10–23; 16 (1959) 87–93.

^{90*} Aus Montsevelier: **P. Raymund Koller** (1771–1852), Provinzial 1830–33. Seine Regierungs-

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960	1700	1800	1900	1960			
Mörel ⁹¹ VS			1		1					—	1
Morens FR				1	1					—	1
Morlon FR				1	1	1				1	2
Mörschwil SG	2	3		2	7	3		3		6	13
Mosnang SG			2	6	8		2	10		12	20
Mugenbrunn, Baden	1				1					—	1
Mülhausen, Baden	1				1					—	1
Mülheim, Württb.					—	1				1	1
Müllheim TG					—			1		1	1
Mümliswil-Ramiswil SO		2	4	1	7	1	2			3	10
München, Bayern	1				1					—	1
Mund VS					—		1			1	1
Munderkingen, Württb.	1				1					—	1
Münster ⁹² GR		1	10		11					—	11
Münster VS		1	2		3	1		1		2	5
Münster, Westfalen	1				1					—	1
Münsterlingen TG					—	1				1	1
Muolen SG			1	5	6		1	1		2	8
Muotathal SZ		1	1	3	5			1		1	6
Muraz VS			1		1					—	1
Muri AG	4	7	2	1	14	1	4	1	2	8	22
Murist FR			1		1					—	1
Murten FR					—	1				1	1

zeit war von düstern Sorgen umwölkt; von außen wurde die Provinz von der Presse un-aufhörlich angegriffen und angeödet; die Behörden belauerten mißtrauisch Obere und Prediger und unterwarfen sie ungerechten Maßregelungen; im Innern drohte der verderbenbringende Zeitgeist die Bande zu lockern. P. Raymund suchte einerseits die Bedrängten zu trösten und aufzumuntern und andererseits den eindringenden Wogen des Unheiles einen festen Damm entgegenzustellen. Ein Lichtpunkt war für ihn, als er die Lateinschule in Näfels (1831) eröffnen konnte. PAL 4069.7; t. 136, 7—31; Prot. m. 260 R; Chronica 592f; Steimer I. 107—54; II. 84—110.

⁹¹ Aus Mörel: **P. Peter Anton Venetz** (1806—88), nur Peter Antöneli genannt, ein schlichter, kleiner Kapuziner, aber wegen seiner Einfalt, Frömmigkeit und herzlichen Güte überall hochverehrt; selten bestieg er die Kanzel, aber sein Beichtstuhl war eine immerwährende Zufluchtsstätte beinahe von der ganzen Stadt Luzern, wo er über 40 Jahre weilte (1845—88). An seinem Begräbnis nahmen P. General Bernard Christen und das ganze Definitorium, sowie ungewöhnlich viel Volk teil, das sich an seine Bahre drängte, um irgendein Andenken von ihm zu erhaschen. PAL 3979.2; T 139, 39; Prot. m. 297 W; Helv. Fr. 7, 162; Imesch Dionys, P. Peter Anton Venetz in: Walliser Jahrbuch (1955) 48—58; Vaterland, 31. August 1888.

⁹² Aus Münster GR: **P. Theodosius Florentini** (1808—1865), der große Caritasapostel, „der edle Priester, der Erzieher der Jugend, der Freund der Kranken, der Vater der Armen“ (Grabinschrift), der Gründer der beiden Schwesterninstitute Menzingen (1844) und Ingenbohl (1856), der Erneuerer des Kollegiums Maria Hilf in Schwyz (1856). Dr. P. Veit

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Müswangen LU			1		1					—	1
Mutzig, Elsaß					—			1		1	1
Näfels ⁹³ GL	4		7	11	22	2	6	3	4	15	37
Naters VS	1		1		2					—	2
Nax VS				1	1					—	1
Neckarhausen, Hohenz.	2				2					—	2
Neirigue, La FR				1	1					—	1
Neirivue FR	1			1	2					—	2
Nendaz VS			4	4	8				1	1	9
Neßlau SG				1	1					—	1
Netstal GL				6	6					—	6
Neudorf LU			1		1					—	1
Neudorf, Elsaß	1				1					—	1
Neuenburg ⁹⁴ , Baden	3				3	1				1	4
Neuendorf SO	1	3			4					—	4
Neuenkirch ⁹⁵ LU	1	1		2	4			1		1	5
Neuffra, Württb.	1				1					—	1
Neuheim ZG	3		5		8	2				2	10
Neustadt, Baden	1				1					—	1
Neyruz FR					—				2	2	2
Niederbüren SG			1	3	4		1	1	2	4	8
Niedererlinsbach SO					—				1	1	1
Niederehnheim, Elsaß		1			1		1			1	2

Gadiant, der Caritasapostel Theodosius Florentini (Luzern 1944, 1946); Theodosius-Archiv im Provinzarchiv, Luzern.

⁹³ In Näfels: 1673 Hospiz, 1680 Kloster, 1831 Eröffnung der Lateinschule, 1895 das Schulhaus wird erbaut, das in der Folge erweitert wurde (1914 und 1953–54). — Aus Näfels: **P. Otmar Landolt** (1874–1938), Provinzial 1921–27, 30–33; unter seinem Provinzialate erlebte die Provinz eine Blütezeit der Klöster-Renovationen; er errichtete das Kommissariat des Dritten Ordens (1927), ihm verdankt die Provinz die Sankt Fidelisdruckerei (1923), die Buchbinderei (1923–24) und die Schreinerwerkstätte (1925) auf dem Wesemlin; er war überhaupt verständnisvoll für alle Belange der Pastoration und Wissenschaft. Ein Hauptverdienst und Höhepunkt seiner Amtstätigkeit liegt im Jahre 1922, wo er mit seinem Definitorium der Propagandakongregation die amtliche Erklärung abgab, die Provinz übernehme endgültig die von ihr angebotene Mission der Seychellen (9. Febr. 1922). PAL 3907.18; Prot. m. 360 D; SF 25, 153–160.

⁹⁴ In Neuenburg am Rhein: 1612 Hospiz, 1615 Kloster, 1668 zur vorderösterr. Provinz.

⁹⁵ Aus Neuenkirch: der heiligmäßige **P. Leopold Wolf** (1754–1826), langjähriger Lektor, älterer Bruder des Dieners Gottes Nikolaus Wolf von Rippertschwand (1756–1832); verbreitete die Verehrung des Namens Jesu, durch dessen Kraft er auffallende Heilungen bewirkte; zu seiner Bahre strömte viel Volk, um ein Andenken mit heimzunehmen. PAL t. 128, 19; t. 135, 206f; Prot. m. 241 S; Chronica 684f; Helv. Fr. 6, 309–13; Dr. Anton Sigrist, Niklaus Wolf von Rippertschwand (Luzern 1952) 21, 208, 210, 237.

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Niedergösgen SO			1		1					—	1
Niederhelfenschwil SG				3	3					—	3
Niederhercken, Schwaben	1				1					—	1
Niedermorschwiller, Els.	2				2		1			1	3
Niederrohrdorf AG			1		1					—	1
Niedersteinbrunn, Elsaß					—		1			1	1
Niederuzwil SG			1		1					—	1
Niederwil AG					—				1	1	1
Niederwil SO					—				1	1	1
Nizers, Schwaben	1				1					—	1
Noirmont BE		1			1					—	1
Nottwil LU		1	4	1	6				2	2	8
Nuvilly FR				1	1					—	1
Oberägeri ⁹⁶ ZG	1			1	2					—	2
Oberbergheim, Elsaß		1			1					—	1
Oberbuchsiten SO		1			1					—	1
Oberbüren ⁹⁷ SG	1			2	3				1	1	4
Oberdechingen, Bayern					—	1				1	1
Oberdorf NW				1	1					—	1
Oberdorf SO		3			3					—	3
Oberdorf, Bayern	1				1					—	1
Oberegg AI		1		2	3	1			2	3	6
Oberehnheim ⁹⁸ , Elsaß	2	5			7	1				1	8
Oberems GR	3				3					—	3
Obererlinsbach SO					—			2	1	3	3
Obergesteln ⁹⁹ VS			1		1			1		1	2
Obergösgen SO			1		1					—	1
Oberhof AG			1		1					—	1

Niederbergheim
Elsass

Nüzers
Vorarlberg

⁹⁶ Aus Oberägeri: **P. Felizian Betsmer** (* 1884 E 1905), erster Kommissar des Dritten Ordens in der Schweiz (1927–42), Gründer und Direktor der charitativen Häuser „Acherhof“ in Schwyz und „St. Karl“ in Illgau; eröffnete die Drittordenszentrale in Schwyz; gegenwärtig Jubilant sein Leben und sein Grab. PAL 801; 805; 2901.15; Prot. m. II. 12.

⁹⁷ Aus Oberbüren: **P. Johannes Chrysostomus Schenk von Castell** (ca. 1581–1634), ein großer Beter, ein erleuchteter Seelenkenner und Seelenführer, ein Gottesfreund von mystischer Innigkeit, ein glühender Verehrer des göttlichen Kindes; eine Reihe beglaubigter Wunder umrahmt sein Leben und sein Grab. PAL 3433.1–6; t.75, 131–40; t.119, 8–99c; t. 63, 134–54; Prot. m. 5B; O 46; SF 17, 24f, 39–43, 139–52; Helv. Fr. 6, 181–92; Künzle 389–92; P. Sutter, Der Christkindlpater von Ensisheim (Colmar 1936); Franziskus Kalender 1933, 33–43.

⁹⁸ In Oberehnheim: 1627 Hospiz, 1668 Kloster, 1729 zur elsässischen Provinz.

⁹⁹ Aus Obergesteln: **P. Paul Amherd** (1825–1887), 1844 Redemptorist, 1863 Kapuziner, ein beliebter, aufrüttelnder Prediger und Volksmissionär (4000 mal gepredigt), entfaltet eine

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—	—	—	—	—			
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Oberhofen AG					—				1	1	1
Oberkirch LU			1	2	3			1		1	4
Oberretzbach, Österreich					1					—	1
Oberried ¹⁰⁰ FR					1					—	1
Oberriet SG	3	1	1	2	7			1	2	3	10
Oberrohrdorf AG					1				1	1	2
Oberrüti ¹⁰¹ AG	1		1		2					—	2
Obersalmandingen, Würt.					—	1				1	1
Obersiggenthal AG					—		1			1	1
Oberurnen GL				4	4					—	4
Oberuzwil SG				1	1					—	1
Oberwald VS					—				1	1	1
Oberwil ¹⁰² ZG	1	1	1		3					—	3
Ochsenhausen, Würtemb.					—	1				1	1
Oehningen, Baden					—	1				1	1
Oensingen ^{102*} SO			9	4	13		1	1		2	15

rege schriftstellerische Tätigkeit, ein begeisterter Eiferer für die Verehrung der Gottesmutter; besang das Leben des hl. Franziskus in einem Epos von zwölf Liederkränzen, sammelte und verarbeitete das geschichtliche Quellenmaterial für die Erscheinung Unserer Lieben Frau auf dem Wesemlin; 1872–73 Superior in Ingenbohl, wo sein gutgemeinter Übereifer den ehrw. Schwestern und sich selbst harte Proben der läuternden Geduld auferlegte. PAL 3950.20; Prot. m. 325 K; SKZ 1887, 371; Blätter aus der Walliser Geschichte 8 (1938) 412–25; Die Warte (Luxemburg 1. Mai 1950) Nr. 19 79; Sr. Clarissa Rutishauser, Mutter Maria Theresia Scherer (Ingenbohl 1959) 337–48, 386.

¹⁰⁰ Aus Oberried: **P. Kaspar Gremaud** (* 1884 E 1902), Provinzial 1933–36, 39–42; Generaldefinitor 1946–52; visitierte als Provinzial unsere beiden afrikanischen Missionen (1934–35); gegenwärtig Jubilar in Freiburg Schw. PAL 3082; Prot. m. II. 6.

¹⁰¹ Aus Oberrüti: **P. Fridolin Bochsler** (1864–1919), Provinzial 1912–15; unter seinem Provinzialate wurde der Aufbau des Klosters auf dem Wesemlin in Angriff genommen und konnte trotz des Ausbruchs des ersten Weltkriegs (1914) fortgesetzt und vollendet werden; denn P. Fridolin war mit P. Ferdinand Wehrle (1864–1949) die Triebkraft und die Seele des Unternehmens; der Gründung und Entwicklung des Kollegiums in Appenzell stand er als begeisterter Förderer zur Seite. PAL 3039.15; Prot. m. 346 M; SF 8, 178–91; Künzle 104ff; Masarey 318–322.

¹⁰² Von Oberwil: **P. Martinian Keiser** (1671–1739), Provinzial 1718–20, 23–27, 31–34; mit seiner ganzen Autorität schützte er den Dritten Orden gegenüber dem Abt von St. Gallen (1732); bei der feierlichen Übertragung der neugefaßten Reliquien des sel. Br. Klaus (1732) hielt er die Festpredigt. Bei den Volksmissionen von ital. Jesuiten (1705) wirkte er als Dolmetscher mit. PAL 3730.2; 471; t. 123, 41–71, 80–107; Prot. m. 104 A; Klosterchronik Sarnen 108; Gfr. 10, 155; 11, 170; Künzle 217.

^{102*} Aus Oensingen: **P. Electus Pfluger** (1716–1785) Provinzial 1774–77. In allen Obliegenheiten war er äußerst genau und wich auch nicht eine Haarbreite von den Ordensgebräuchen ab; ein eifriger Liebhaber der Armut, im Chor der erste und pünktlichste (punctualissimus), gegen sich streng, gegen andere rücksichtsvoll. PAL t. 124, 316, 324, Prot. m. 178 P; t. 127, 6, 25.

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Offenburg ¹⁰³ , Baden	4				4	1				1	5
Olten ¹⁰⁴ SO	8	19	6	1	34	3	10	3		16	50
Onnens FR			2		2					—	2
Oreno, Italien	2				2					—	2
Orsières ¹⁰⁵ VS			3		3			1	1	2	5
Orsonnens FR					—		1			1	1
Ottenweiler, Württemberg	1				1	1				1	2
Otterbach BE					—				1	1	1
Pâquier, Le FR					—			1		1	1
Pau, Frankreich					—	1				1	1
Perosa=Argentina, Ital.				1	1					—	1
Pfaffenheim, Elsaß	1				1					—	1
Pfaffenweiler, Baden	1				1					—	1
Pfäfers SG				1	1					—	1
Pfaffnau LU		1		1	2	1		1	2	4	6
Pfalzburg, Elsaß					—		1			1	1
Pfeffingen BL					—			1		1	1
Pferenbach, Württemberg	1				1					—	1
Pfullendorf, Baden	3				3	2				2	5
Pfyn TG				1	1					—	1
Plaffeien FR					—	2				2	2
Plasselb FR			1		1				1	1	2
Pleujouse BE				1	1					—	1
Plurio, Italien	1				1					—	1
Polen ¹⁰⁶ (Land)	1				1					—	1
Pont (Veveyse) FR				1	1					—	1
Pont=Ognoz FR				1	1					—	1

Uttenweiler
oA Riedlingen

Vöhrenbach ?

¹⁰³ In Offenburg: 1637 Hospiz, 1645 Kloster, 1668 zur vorderösterr. Provinz.

¹⁰⁴ In Olten: 1646 Hospiz, 1652 Kloster; die Bemerkung oben in Anmerkung 12 gilt auch für Olten. — Aus Olten: **P. Alexander Schmid** (1802—1875), Provinzial 1845—48, 51—54, 60—63; ein vorbildlicher, gelehrter Ordensmann, ein unermüdlicher, sorgfältiger Arbeiter und Geschichtsforscher; betreute das Provinzarchiv mit größter Hingabe und Sachkenntnis; leitete die Provinz mit starker Hand und stand unentwegt zur heiligen Ordensregel und Tradition; dem katholischen Volke schenkte er das erste deutsche Missale, schon vor 1838. PAL 2136; Prot. m. 282; Coll. Helv. 5, 20, 60—71.

¹⁰⁵ Aus Orsières: **P. Marcellus Addy** (1845—1929); mit unverwüthlichem Optimismus widmete er sich ganz dem Dritten Orden in der Westschweiz und gründete ringsum einen Kranz von Drittordensgemeinden. Seine Propaganda für den Dritten Orden war ihm ein franziskanischer Feldzug, dem in der Tat viele Eroberungen beschieden waren. Prot. m. 335 Q; SF 1, 210; 16, 84—86; Helv. Fr. 6, 91; Künzle 175ff.

¹⁰⁶ Aus Polen (Ortschaft nicht bekannt): der heiligmäßige **P. Johannes Baptist Fromberger** (* ca. 1562—1632); der erste polnische Kapuziner, trat 1583 in Mailand in den Orden, ca. 1586 in der Schweiz; geschmückt mit Tugenden und von Erleuchtungen begnadigt; be-

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Pontremoli, Italien	1				1					—	1
Porsel FR					—			1		1	1
Posat ¹⁰⁷ FR			1		1					—	1
Poschiavo ¹⁰⁸ GR				1	1					—	1
Posieux FR				2	2					—	2
Prad, Tirol			1		1					—	1
Praroman ¹⁰⁹ FR	1	3	3		7	1				1	8
Prèz=vers=Noréaz FR				1	1			2		2	3
Prèz=vers=Siviriez FR					—			1		1	1
Pruntrut/Porrentruy ¹¹⁰ BF	26	27			53	3	10			13	66
Pugello, Italien					—	1				1	1
→ Pulmenz, Schwaben					—	1				1	1
Quarten SG				3	3					—	3

sonders zeichnete ihn eine Hochschätzung des heiligen Meßopfers aus; in den Leiden zeigte er heroische Geduld; im Orden bekleidete er viele Ämter; vier Jahre lang war er Lektor und Beichtvater des hl. Fidelis. PAL t. 63, 105—18; t. 75, 153—57; t. 118, 947—1032; Prot. m. 2 G; SF 1, 151; 2, 189; 3, 260; Burgener 2, 475—78, Künzle 384, Ferdinand della Scala l. c. 47.

¹⁰⁷ Aus Posat: der selige **P. Apollinaris Morel** (1739—92), der glorreiche Martyrer der französischen Revolution; in ihm verehrt das Kollegium St. Fidelis in Stans seinen einstmaligen Professor, Präfekten und Erneuerer der Schule; eifrigste Tätigkeit in Seelsorge und Schule wußte er mit dem Glanze der Heiligkeit zu verklären und zu befruchten; seliggesprochen von Pius XI. am 17. Oktober 1926. PAL 2251—2256; t. 127, 42—47; Prot. m. 220 M; SF 13, 193—208, 217—19; Helv. Fr. 7, 105—32; P. Candide Clerc, Le bienheureux Apollinaire Morel (Fribourg en Suisse 1945); P. Leutfrid Signer, Apollinaris Morel (Freiburg 1926, dann in mehreren Auflagen).

¹⁰⁸ Aus Poschiavo: **P. Edgar Maranta** (* 1897 E 1917), seit 1925 Missionär in Dar es Salaam, 1930 Apostolischer Vikar und Titularbischof von Vinda, 1953 erster Erzbischof von Dar es Salaam und Metropolit der Kirchenprovinz von Ost-Tanganyika. Quem DEUS quam diutissime sospitet. PAL 2745; Prot. m. II. 49; Analecta 46, 138, 139; SF 17, 65f; 40, 89, 169—172.

¹⁰⁹ Aus Praroman: **P. Hilarius Bächler** (1861—1923), einer der machtvollsten Prediger und Volksmissionäre der französischen Schweiz. Stimme, Gestalt, Vortrag, Inhalt, apostolischer Eifer und Freimut formten ihn zum vollkommenen Prediger, der die Seelen bis auf den Grund aufrüttelte und der alle Register der heiligen Beredsamkeit meisterhaft zu spielen vermochte, vom sanft kosenden Säuseln bis zum zornig rollenden Donner. PAL 3294. 9; Prot. m. 342 A; SF 10, 260f; Sodalengröße der Marianischen Sodalität Stans 1923, 57—60.

¹¹⁰ In Pruntrut: 1655 Hospiz, 1661 Kloster, 1793 ging in den Sturmwochen der französischen Revolution unter. — Aus Pruntrut: **P. Ludwig Anton Folletête** (1835—1912), eingetreten in der Lyoner Kapuzinerprovinz, die er 1891—96 leitete; 1896—1908 Generaldefinitor; ein hervorragender Förderer der franziskanischen Kunst, der zielbewußte, unermüdete Begründer des franziskanischen Museums (seit 1953 in Rom), wozu er von P. Bernard Christen, damals Ordensgeneral, wohlwollende Unterstützung fand. Analecta 12, 180; 28, 251—54; 45, 11—17; 72, 28—31; Institutum historicum (Romae 1955) 41—45; Léon de Lyon, Une noble figure franciscaine, Marseille 1912; SF 1, 59; Lex OFMCap. 999.

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Radolfzell ¹¹¹ , Baden	3				3					—	3
Radrach, Baden	1				1					—	1
Rain LU			1	1	2					—	2
Randa VS				4	4					—	4
Randogne VS				1	1					—	1
Rangiers, Les BE		1			1					—	1
Rankweil, Vorarlberg	3				3	1				1	4
Rapperswil ¹¹² SG	12	14	7	1	34	8	5	1		14	48
Rappoltswiler, Elsaß					—		1			1	1
Rappschwyr, Elsaß		1			1		2			2	3
Ravensburg ¹¹³ , Württb.	7			1	8	1				1	9
Realp ¹¹⁴ UR		2	9	2	13		2			2	15
Rebstein SG			1	3	4					—	4
Rechterswil SO					—			2	1	3	3
Rechthalten FR	1	4			5	1		1		2	7
Reichenau ¹¹⁵ , Baden	1				1					—	1
Reichenburg SZ		1	1		2					—	2
Reichenweil ¹¹⁶ , Elsaß					—	1				1	1
Reichenweiler, s. Speyer					—					—	—
Reiden LU			2		2			1		1	3
Reinach BL		2	2	1	5		1			1	6
Relate, Italien					—	1				1	1
Rennendorf* BE	1				1					—	1

¹¹¹ In Radolfzell: 1622 Hospiz, 1627 Kloster, 1668 zur vorderösterr. Provinz.

¹¹² In Rapperswil: 1602 Hospiz, 1607 Kloster, 1669 mit Wollenwerk, 1925 Antoniusgrotte. — Aus Rapperswil: **P. Benjamin Bühler** (1814—1873), Provinzial 1670—73. Die Provinz verdankt seinem klugen Eifer vieles sowohl in geistlichen als auch in materiellen Belangen. Bei der Streitigkeit zwischen Rapperswil und den Schirmorten wurde er als Schiedsrichter angerufen. PAL t. 122, 116f; Prot. m. 33 E; Stadtarchiv Rapperswil A. Rub. XXII, fasc. 3.

¹¹³ In Ravensburg: 1624 Hospiz, 1627 Kloster, 1668 zur vorderösterr. Provinz.

¹¹⁴ In Realp: 1735 Hospiz mit Pfarreseelsorge.

¹¹⁵ Aus Reichenau: **P. Matthias von Herbsthaim** (1579—1654), Provinzial 1620—23, 27—30, 33—36, 39—42, 46—50, 53—54; er hat die Bürde eines Provinzobern am längsten in der Provinzgeschichte getragen, und zwar in vorbildlicher Weise; er galt den Untergebenen als das **lebendige Regelbuch**. In seine Hände als seines Guardians und Novizenmeisters legte der hl. Fidelis die heilige Ordensprofess ab (1613). PAL t. 120, 183—96; O 5 (Lebensbeschreibung von P. Bonagratia Schlosser (1604—72); Prot. m. 5 Y; Künzle 392.

¹¹⁶ Aus Reichenweil (Reichenweier, Reichenweyer): der heiligmäßige **Br. Jakob von Nähen** (E 1582 † 1628), Konvertit, in Rom eine Weile Begleiter des hl. Felix von Cantalice (1515—1587), der erste Elsässer Kapuziner; durch sein Gebet und heiliges Beispiel bekehrte er viele Irrende und Sünder; verschiedene wunderbare Heilungen sind von ihm bezeugt. PAL t. 116, 92—95; t. 118, 689—98; t. 63, 64; t. 75, 165; Prot. m. 1 S; SF 10, 37f, Coll. Helv. 6, 95f; Künzle 384f.

* Französisch Courrendlin.

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Retschwil LU			1		1			1		1	2
Rheinau ZH		1			1	1				1	2
Rheinau, Elsaß		1			1					—	1
Rheineck ¹¹⁷ SG			1		1					—	1
Rheinfelden ¹¹⁸ AG	8				8					—	8
Riaz FR		3	1		4					—	4
Richterswil ZH				1	1					—	1
Rickenbach LU			2	1	3	1	1	1		3	6
Rickenbach TG			1		1				1	1	2
Riddes VS					—				1	1	1
Ried-Brig VS			1	1	2					—	2
Rieden SG			2	2	4				2	2	6
Rieden, Bayern	1				1					—	1
Riedermoos, Schwaben	1				1					—	1
Riedlingen ¹¹⁹ , Württb.	3				3	1			1	2	5
Risch ZG		5	1		6					—	6
Rispach, Elsaß		1			1					—	1
Ritzingen VS	1			1	2					—	2
Rixheim, Elsaß	1				1					—	1
Roche, La FR	3	1			4				1	1	5
Roche-d'Or BE				1	1					—	1
Rodels GR					—				1	1	1
Rodern, Elsaß	1				1					—	1
Rodersdorf SO		1	2		3					—	3
Rohrdorf AG					—		1			1	1
Roggliswil LU				1	1					—	1
Roggwil TG	1				1					—	1
Romanens FR				1	1					—	1
Romanshorn TG				2	2					—	2
Römerswil LU		1			1				2	2	3

¹¹⁷ Aus Rheineck: **P. Justinian Seitz** (1843—1910), Provinzial 1885—88, 91—94, 1903—06, ein eindrucksvoller Volksmissionär und Prediger, ein immerwährender Beter; stand in einem außerordentlich innigen Verkehr mit Gott; er führte die Provinz, die er neun Jahre mehr durch Beispiel und Gebet leitete, zu einem segensvollen Aufstieg, indem er das vollkommen gemeinschaftliche Leben einführte (24. Februar 1887). In Arth, wo sein ehrwürdiges Grab noch in Ehren steht, starb er im Rufe der Heiligkeit. PAL 3558.8; 269.7 216; Prot. m. 323 N; SF 1a, 68—70; Künzle 403f; Bürgisser Dionys, Pater Justinian Seitz (Freiburg 1933).

¹¹⁸ In Rheinfelden: 1596 Hospiz, 1599 Kloster, 1668 zur vorderösterr. Provinz.

¹¹⁹ In Riedlingen: 1644 Hospiz, 1655 Kloster, 1668 zur vorderösterr. Provinz.

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Romoos LU			4	3	7				2	2	9
Romont ¹²⁰ FR	5	14		1	20		1	1	3	5	25
Rönsberg, Vorarlberg	1				1					—	1
Root LU			1	2	3			1		1	4
Rörmonde, Belgien	1				1					—	1
Rorschach SG	6	7		1	14	3				3	17
Rothenburg LU	1	4		1	6					—	6
Rothenthurm ¹²¹ SZ		1	2		3				1	1	4
Rottach, Schwaben	1				1					—	1
Rottenburg ¹²² , Württb.	12				12	5				5	17
Rottenschwil AG				1	1					—	1
Rottweil ¹²³ , Württb.	4				4	1				1	5
Rudolfstetten AG				2	2					—	2
Rue FR	1				1					—	1
Rueyres-l.-Prés FR				2	2					—	2
Rufach, Elsaß	3	3			6		1			1	7
Rümikon AG					—			1		1	1
Ruschein GR				1	1					—	1
Russikon ZH					—				1	1	1
Ruswil LU	1	1	9	4	15	1	3	1	1	6	21
Rüttenen SO		1			1					—	1
Saas-Balen VS			1		1					—	1
Sachseln OW	2	4	1	1	8				2	2	10

Rottach Bayer

¹²⁰ In Romont: 1726 Hospiz, 1905 Kloster. — Aus Romont: **P. Franziskus Fournier** (1752—1818), Provinzial 1805—08; jedes Amt eines Obern war dem demütigen, behafteten Ordensmann ein schweres Kreuz; doch zeigte er als Provinzial Mut und Unerschrockenheit, indem er die Eingriffe und Einflüsse des aufklärerischen Wessenberg (1774—1860) abzuwehren suchte. Pius VII. ernannte den schlichten, aber angesehenen Obern zum Generalkommissär für alle deutschen Ordensprovinzen (1810). PAL 3977.23; t. 127, 120, 133, 171—73; Prot. m. 235 P; Steimer I., 32—36; II, 25—41.

¹²¹ Aus Rothenthurm: **P. Paul Styger** (1764—1834); ein begeisterter Patriot, der an den Freiheitskämpfen zur Zeit der Franzosenüberfälle (1798—99) aktiven und hervorragenden Anteil nahm. Er starb nach einem ruhelosen Wanderleben im Kapuzinerkloster Siena, mit den Sterbesakramenten versehen, am 13. November 1824. PAL 3953; t. 124, 407, 416, 424; Prot. m. 258 U; SF 2, 199; 30, 18—23; ZSKG 55, 190—214, 259—92.

¹²² In Rottenburg am Neckar: 1622 Hospiz, 1624 Kloster, 1668 zur vorderösterreichischen Provinz. — Aus Rottenburg: **P. Kolumban Precht** (E 1607 † 1643), Provinzial 1624—27, 30—33, 36—39, 42—43; er hatte die ungewöhnliche Gabe, vorzustehen und andere zu leiten, verband mit einem aufgerüttelten Maß von Arbeit und Sorge ein Leben des Gebetes und der Beschaulichkeit; hinterließ das Andenken an einen heiligen Kapuziner. Seine letzten Worte: „O Paradies, o Paradies!“ PAL t. 119, 301—405; t. 133, 189—95; Coll. Helv. 1 B, 94—100; 2, 55, 85; Prot. m. 7 W; Künzle 392f.

¹²³ In Rottweil: 1622 Hospiz, 1655 Kloster, 1668 zur vorderösterr. Provinz.

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Sachsen ¹²⁴ , (Land)					—					—	—
Säckingen, Baden	11				11	2				2	13
Saignelegier BE	1	3	1	1	6					—	6
Saillon VS				1	1					—	1
Sâles (Gruyères) FR			6		6				1	1	7
Sales (Sarine) FR					—				1	1	1
Salins VS				1	1					—	1
<i>Salem</i> = Salamansweiler, Baden	1				1					—	1
Salux GR	1	1			2					—	2
Salvan VS			1	2	3					—	3
Salzburg, Österreich					—	1				1	1
Šambugetto, Italien			1		1					—	1
St. Antoni FR			1		1			2		2	3
St. Aubin FR	1	2	1	1	5					—	5
St. Barthélemy VD				1	1					—	1
S. Bartholomeo, Goa, Ind.				1	1					—	1
St. Blasien, Baden	2				2					—	2
St. Brais BE		1			1					—	1
St. Erhard LU			1		1					—	1
St. Gallen ¹²⁵	2		1	1	4	1				1	5
St. Gallen=Rotmonten	1				1					—	1
St. Gallen=Straubenzell				4	4	1				1	5
St. Gallen=Tablatt	2	1	2		5				2	2	7
St. Gallenkappel SG			1	1	2	1	1	1	1	4	6
St. Jean VS				2	2					—	2
St. Luc VS			2	8	10				1	1	11
St. Martin VS				5	5				1	1	6
St. Maurice ¹²⁶ VS		3	5	1	9					—	9
St. Niklaus SO		1	1		2					—	2
St. Peter, Elsaß		1			1					—	1
St. Peterzell SG			1		1					—	1
St. Silvester FR		1			1					—	1
St. Theodat, Lothringen	1				1					—	1
St. Trudpert, Baden	1	1			2					—	2
St. Urban LU			1		1		1			1	2

¹²⁴ Siehe oben Anmerkung 34 betreffs P. Ludwig von Sachsen.

¹²⁵ In St. Gallen: 1950 Hospiz. Die Bemerkung in der Anm. 12 ist auch für St. Gallen anzuwenden.

¹²⁶ In Saint-Maurice: 1610 Kloster der savoyischen Provinz, 1767 der schweiz. Provinz einverleibt; vorher gab es mehrere Berufe, die aber der Savoy. Provinz beitraten.

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
St-Ursanne BE	2	5			7					—	7
St. Ursen FR				1	1					—	1
Sarnen ¹²⁷ OW	33	17	3	2	55	4	8	2	1	15	70
Sargans SG				3	3					—	3
Sarmenstorf AG	1	2	3		6	1	1	1	1	4	10
Sauldorf, Württemberg	1				1					—	1
Saulgy, Le FR					—				1	1	1
Savièse VS			3		3			1		1	4
Savognin GR	1				1				1	1	2
Schachen LU			1		1					—	1
Schäfelsheim, Elsaß					—		1			1	1
Schaffhausen		1			1					—	1
Schänis SG		1		2	3					—	3
Schattdorf UR	2				2				1	1	3
Scheer, Württemberg					—	1				1	1
Scheffau, Österr.					—	1				1	1
Scheidegg, Bayern					—	1				1	1
Schenken LU			1		1					—	1
Schermen, Elsaß	2				2					—	2
Scherweiler, Elsaß					—	1				1	1
Schienen, Baden	1				1					—	1
Schio, Italien				1	1					—	1
Schiramenia, Lothringen	1				1					—	1
Schlettstadt ¹²⁸ , Elsaß	8	17			25		5			5	30
Schmerikon ¹²⁹ SG			2	2	4				1	1	5
Schmitten GR		1			1					—	1
Schnaus GR	1				1					—	1
Schneisingen AG				1	1				1	1	2
Schnierlach, Elsaß	1				1					—	1
Schnüffis ¹³⁰ , Vorarlb.	2				2					—	2

Schiff
Gironmagny FR
Vogesen
Schermens Gall
Schnüffis

¹²⁷ In Sarnen: 1642 Hospiz, 1646 Kloster, 1895 durch eine Feuersbrunst eingäschert, 1896 wieder aufgebaut. — Aus Sarnen: der heiligmäßige **P. Marquard Imfeld** (1638—1718); in der Baukunst galt er als Fachmann und wurde selbst von Architekten bewundert; aber noch mehr erfahren war er in der Wissenschaft der Heiligen und in der Kunst, in der Seele ein Tugendgebäude aufzuführen. PAL 2724.3; t.123, 326f; Prot. m. 63M; Burgener 2, 43—45; Künzle 399f.

¹²⁸ In Schlettstadt: 1642 Hospiz, 1646 Kloster, 1729 zur elsässischen Provinz.

¹²⁹ Aus Schmerikon, aber aufgewachsen in Olten: **P. Alexander Müller** (1862—1931), Provinzial 1909—12, 15—18; ein gelehrter, ernster Ordensmann, war sehr um die klösterliche Observanz bemüht und führte nützliche Reformen ein; besonders hat er sich als Apostolischer Visitator um die Kapuzinerinnenklöster in der Schweiz verdient gemacht. PAL 2133; SF 19, 30—34; Prot. m. 342 X; Gedenkschrift 29f.

¹³⁰ Aus Schnüffis (Schnüffis): **P. Laurentius Martin** (ca. 1633—1702), bekannt unter dem Na-

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Schongau LU	2	1	1		4		1	1		2	6
Schopfheim, Baden	1				1					—	1
Schruns, Vorarlb.	1				1	1				1	2
Schüpfheim ¹³¹ LU			3	7	7	2		2	7	11	28
Schübelbach SZ			1		3					—	4
Schwäbisch-Gmünd, Wtb.					—		1			1	1
Schwarzenbach SG			1		1					—	1
Schwarzenberg LU				1	1				1	1	2
Schwarzenberg, Vorarlb.	1				1	1				1	2
<i>Bayern</i> Schwarzenberg, Schwaben					—	1				1	1
<i>oder Vorarlberg</i> Schwyz ¹³²	43	73	12	4	132	11	11	1	1	24	156
<i>Bregenswald</i> Sedrun GR					2					—	2
Seelisberg UR				1	1					—	1
Sempach LU	1	5	1	1	8	1			1	2	10

men Mirant; zuerst fahrender Sänger und Schauspieler; 1665–66 Noviziat und Profeß in der schweiz. Kapuzinerprovinz (Zug), kam 1688 zur vorderösterr. Provinz; ein beachtenswerter Barockdichter, in seinen Liedern vereinigt er innige Mystik mit hochbarokkem Gepräge. Durch seine Marienlieder, bes. „Mirantische Mayenpfeiff“ (1692), wurde er ein großer Förderer der Maiandacht. PAL 3589.5; Prot. m. 72 W; SF 1, 109, 303; 4, 2–11; 21, 119f; ZSKG 21, 264–82; Signer und Würth, Deutsche Literaturgeschichte (Luzern 1944) 3. Aufl., 113f; P. Romuald 325; Künzle 355, 407; Düringer Peter, P. Laurentius, der Sänger von Schnifis (Bregenz 1933).

¹³¹ In Schüpfheim: 1655 Hospiz, 1661 Kloster. — Aus Schüpfheim **P. Theoring Bitzi** (* 1735 E 1753 † 1818), der erste Kapuzinerpater aus dem Amte Entlebuch — 100 Jahre nach der Gründung des Klosters! Er war auch der erste Ordinarium in Heiligkreuz ob Schüpfheim und versah dort das Amt eines Wallfahrtspriesters 1788–89, 1795–1814, 15–18; Volk und Mitbrüder schenkten ihm großes Vertrauen; denn sie verehrten ihn als einen Priester von großer Heiligkeit. Prot. m. 204 C; P. Timotheus Steimer, Das Kapuzinerkloster Schüpfheim (Einsiedeln 1905) 53f. mit Bild; P. Thaddäus Vonarburg, Kapuzinerkloster Schüpfheim (Schüpfheim 1957) 63f, 88–91 mit Bild, Künzle 405.

¹³² In Schwyz: 1585 Hospiz, 1590 Kloster. — Aus Schwyz stammen vier Provinziale: **Pater Apollinaris Jütz** (1607–75), Provinzial 1668–70, 73–75; ein tüchtiger Organisator, arbeitete zielbewußt auf eine glückliche Teilung der Provinz hin; er trat entschlossen gegen die Sekte der Michelinen auf; führte einen harten Kampf gegen ausländische und inländische Potenzen, die sich in Ordensangelegenheiten Rechte anmaßen wollten; mußte den Kelch der Bitterkeit bis auf die Hefe leeren im sog. Zwyer-Handel; sein höchster Ruhm: der Ruf der Heiligkeit. PAL t. 120, 15f, 32, 57, 89, 129, 159, 182; t. 122, 131–38; Prot. m. 23 P; Imhof 99–103; Chronica 290f., 399–402. — **P. Johannes Hector Würner** (1642–1719), Provinzial 1703–05; galt als einer der berühmtesten Prediger seiner Zeit; 17 Jahre Novizenmeister, führte 156 Novizen zur heiligen Profeß; starb im Rufe großer Frömmigkeit. PAL t. 123, 342–45; Prot. m. 67 B; Coll. Helv. 6, 81; Imhof 162f; Chronica 414. — **P. Joseph Reichmuth** (1699–1770), Provinzial 1759–62, 65–68; er hegte eine auffallend innige Andacht zum leidenden Heiland; mit dem Namen dieses Mannes, den besondere Klugheit leitete, ist die Mission in Stuttgart verknüpft (1734–37). PAL t. 124, 256–62; Prot. m. 151 N; Imhof 127–30. — **P. Johannes Damaszen Pfil** (1763–1813), Provinzial 1811–13; er genoß den Ruf eines vorzüglichen Predigers und eines Vaters der Armen; verteidigte die Selbständigkeit der Provinz und die Unverletzlichkeit der heiligen Or-

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960	1700	1800	1900	1960			
Semsales FR			1		1			1		1	2
Sennheim, Elsaß			1		1		1			1	2
Sennwald SG					—				1	1	1
Sept, Elsaß			1		1					—	1
Seth GR					—				1	1	1
Sevenen, Elsaß			1		1					—	1
Sierentz, Elsaß		1			1					—	1
Sierre/Siders VS			1	2	2					—	5
Sihlbrugg-Dorf ZG		1			1					—	1
Sigmaringen ¹³³ , Hohenz.		2			2					—	2
Silenen UR				1	1					—	2
Silhouette, Seychellen					1					—	1
Simmswald, Württb.		1			1					—	1
Sins ¹³⁴ (Meienberg) AG		2	5	3	2	12	1	1		1	3

*Simmswald
(Wald kirch. Bod.)*

densregel gegenüber unausgesetzten Feindseligkeiten; unter der erdrückenden Last der Sorge und Verantwortung brach seine Lebenskraft zusammen, bevor er sein Triennium vollendet hatte. PAL t.127, 146—48; Prot. m. 251L; Imhof 118f; Künzle 309. — Es seien noch hochverdiente Schwyzer Kapuziner kurz erwähnt: **P. Apollinaris Weber** (1685—1761), hervorragender Moskau-Missionär; 1724 erwirkte er von Peter dem Großen (1672—1725) ein kaiserliches Edikt, wodurch allen römisch-kath. Christen des russischen Reiches freie Ausübung ihrer Religion gestattet wurde. PAL 2249.5; 1037—41; Prot. m. 126 C; Imhof 159f; Künzle 277f; Chronica 369—72. — **P. Sebastian Abyberg** (1633—1700), konnte in den Herzen und in der Zukunft lesen, starb im Rufe der Heiligkeit. PAL 4188.5; t.123, 179f; Prot. m. 44 Q Imhof 50f. — **P. Michael Angelus von Schorno** (1631—1712), wohl der bedeutendste Prediger der Provinz im 17. Jahrhundert; Persönlichkeit und Werk sind typischer Ausdruck des schweizerischen katholischen Barocks. PAL 3793.3; t.123, 277; Prot. m. 45 D; P. Leutfried Signer, Die Predigtanlage bei P. Michael Angelus von Schorno (Ässisi 1933); Künzle 348; Imhof 140, Chronica 420f. — **P. Rudolf Gasser** (1647—1709), der hervorragendste Polemiker und einer unserer größten Schriftsteller überhaupt; in Wort und Schrift ein unerschrockener, schlagfertiger Verteidiger des heiligen Glaubens. PAL 4141.7; Prot. m. 71 Z; Coll. Helv. 5, 97—125; Imhof 85f; Künzle 349—53. — **P. Lukas Geißer** (1823—92), ein hochangesehener Volksmann; seine markanten Züge verewigte Stückelberg in den Gemälden der Tellskapelle am Urnersee. PAL 3647.13; t.139, 77; Prot. m. 307 L; Imhof 86—89; Schwyzer Zeitung 1892 Nr.100.

¹³³ Aus Sigmaringen ging der höchste Ruhm und die schönste Krone der Provinz hervor: der hl. **Fidelis Roy** (1578—1622), der als glorreicher Blutzeuge Christi den Tod erlitt, 24. April 1622, seliggesprochen 1729, heiliggesprochen 1746. PAL 2927—30; t.118, 163—390; t.75, 85—102; t.74, 197—223; SF 33, 71—318; Prot. m. 10 S; Helv. Fr. 6, 33—56; P. Ferdinand della Scala, Der heilige Fidelis von Sigmaringen (Mainz 1896); Lex OFMCAp. 586f (Literaturausgabe) — **P. Apollinaris Roy** (ca. 1584—1629), der jüngere Bruder des hl. Fidelis, ging auch den Weg der Heiligkeit und starb im Dienste der Pestkranken in Altdorf. Er schrieb in lateinischen Distichen das Leben des hl. Vaters Franziskus (10 000 Verse, 370 Seiten). PAL t.116, 65, t.103; t.118, 723—32; t.75, 17—20; Prot. m. 7 B; Künzle 355.

¹³⁴ Aus Sins: **P. Lukas Köpfl** (1774—1827), Provinzial 1819—22, 1825—27; er machte Anstrengungen, um den klösterlichen Geist zu heben und schlug die Übergriffe des Josefismus unerschrocken ab. Der von vielen Sorgen Bedrückte sank tot beim Mittagstisch zusammen. PAL t.128, 20, 23f; Prot. m. 262 B. — **P. Synesius Köpfl** (1839—1907); vom heiligen Eifer der Menschenfreundlichkeit gedrängt, widmete er sich ganz charitativen Werken;

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Sirnach TG			1	1	2					—	2
Sisikon UR			1		1			1		1	2
Sissach BL					—	1				1	1
Sitten/Sion ¹³⁵ VS		6	2	1	9					—	9
Siviriez FR		1	1		2					—	2
Solothurn ¹³⁶	39	43	2	4	88	5	1			6	94
Somvix GR					—				1	1	1
Soulce BE				1	1		1			1	2
Sous-le-Bémont BE					—				1	1	1
Soyhières (Saugern) BE		1			1					—	1
Speichingen, Württb.	1				1					—	1
Speyer ¹³⁷ , Bayern	2				2	1				1	3
Spins/Ependes FR	1				1					—	1
Stadion, Württb.					—	3				3	3
Staffelfelden, Elsaß	1				1					—	1
Stalden VS					—				1	1	1
Staldenried VS				3	3				1	1	4
Stans ¹³⁸ NW	23	31	6	6	66	22	9	3		34	100

wurde ein wahrer Vater der Armen und Waisen, gründete die sog. Franziskuskasse (1891), war auch führend beteiligt in der Gründung des Seraphischen Liebeswerkes in Luzern (1894), dessen Seele er blieb bis zu seinem seligen Tod. PAL 707; 721; 4280.9; t.140, 39f; Prot. m. 321 Z SKZ 1907, 186; Künzle 327f, 331f. — Sins schenkte dem Orden und der Kirche einen Bischof: **P. Fidelis Suter** (1796—1883), geboren in Italien, 1816 Kapuziner in der Provinz Bologna, 1843—81 Titularbischof und Apostolischer Vikar von Tunis, Nordafrika, 1881 Titularbischof von Ancyra. PAL 5020; t.138, 175; Bullarium OFMCap. 10, 161f; SKZ 1878, 105, 110; P. Salvatore da Sasso Marconi, La provincia cappuccina di Bologna (Faenza 1959) 375—381.

¹³⁵ In Sitten: 1631 Kloster von der savoyischen Provinz gegründet, 1767 der schweiz. Provinz einverleibt.

¹³⁶ In Solothurn: 1588 Hospiz, 1592 Kloster — Aus Solothurn: der heiligmäßige **P. Viktor von Wallier**, zuerst Edelknecht am französischen Hofe, dann Kriegsmann und höherer Offizier; erhielt in der Klosterkirche Wesemlin den Ruf zur seraphischen Christusnachfolge; 1595 einfacher Kapuziner, mit der Gabe des Gebetes und der Tränen in hohem Maße begnadigt. Das Bullarium des Ordens rühmt ihn als einen Mann der Heiligkeit und Beschauung. PAL 118, 609—11; Prot. m. 4 V; Bullarium OFMCap. 4, 27; Künzle 387; Masarey 193, 208.

¹³⁷ Aus Speyer (genauer aus Reichweil oder Kurweiler bei Speyer) **P. Alexius Waldener**, lat. Sylvius, (ca. 1583—1629); ein mutvoller Pionier in der Bündner Mission, ganz erfüllt vom apostolischen Seeleneifer; ein treuer Mitarbeiter des hl. Fidelis. Es kommt ihm, in Verein mit P. Angelus Visconti von Mailand (siehe Anm. 77), das Verdienst zu, die Einführung fremder Ordensleute in Einsiedeln verhindert zu haben. Er krönte sein tatenvolles Leben durch den Tod im Dienste der Pestkranken. PAL t.116, 98—103; t.118, 732—84; Prot. m. 6 H; Analecta 14, 265—81; 15, 25—32; 48—56, 153—58, 178—85; SF 4, 31—37; 15, 120—123; Künzle 388.

¹³⁸ In Stans: 1582 Kloster, 1778 Lateinschule, 1883 Bau des Konviktes, das in der Folge er-

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Stansstad NW				3	3			1		1	4
Starrkirch SO			5		5					—	5
Staufen ¹⁸⁹ , Baden	7				7	1				1	8
Steiermark, Österreich	1				1					—	1
Stein AR				1	1					—	1
Steinach SG	3	7	1	1	12				1	1	13
Steinen SZ	1			1	2			1	1	2	4
Steinerberg SZ					—				1	1	1
Steinhausen ZG	1	2		2	5	1				1	6
Sternenberg ZH					—			1		1	1
Stetten AG					—				1	1	1
Stettfurt TG				1	1					—	1
Stockach, Baden	1				1					—	1

weitert und ausgebaut wurde bis zum Lyzeum. — Von Stans: **P. Benno Lussi** (1679—1755), Provinzial 1738—41, 1744—47, 1750—53; umfassende Wissenschaft und organisatorisches Talent waren ihm eigen; eiferte durch Wort und Schrift für die Verehrung und Heiligsprechung des seligen Br. Klaus, gab ein Regelbüchlein des Dritten Ordens heraus, das vier Auflagen erlebte (1730, 34, 53, 67), schrieb das Leben von Br. Klaus (1732). PAL 2387.3; t. 131, 159; t. 123, 704f; Prot. m. 115 Y; SF 1, III. P. Richard Stettler, P. Benno Lussi O.Cap. in: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens 9 (Stans 1901) 99—120. — **P. Benno Durrer** (1859—1935), Provinzial 1918—21; langjähriger, mildreicher Präfekt im Kollegium St. Fidelis, Stans (1886—1909); 1920, 3. Juli, übernahm er mit seinem Definitorium die von der Propagandakongregation angebotene Mission MAHENGÉ (Dares Salaam); erster Missionssekretär (1921—25); eine ehrwürdige Patriarchengestalt; er war die verkörperte Tradition, die alles wußte und alles wahrte; ein inniger Verehrer der Gottesmutter, zu deren Preis er zum Tagesbrevier das Officium Marianum täglich verrichtete. PAL 2387.7; Prot. m. 338 V; 9, 80—83; SF16, 20—27; 19, 173—77; 22, 105—09; Gedenkschrift 23. — **P. Gabriel Zelger** (1867—1934), 1905 Missionär auf den Seychellen, 1920 Missionär in Dares Salaam, 1923 Titularbischof von Claudiopolis und Apostolischer Vikar von Dares Salaam, 1934 resignierte und kehrte er in die Provinz zurück; mit unerschütterlichem Gottvertrauen hat er in mühevoller Arbeit das Fundament für die Mission in Dares Salaam gelegt. Großer Seeleneifer, übernatürliche Gesinnung und freundliche Bescheidenheit verklärten sein Wesen und Wirken. PAL 3064; Prot. m. 348 Z; SF 10, 76—81, 189—93; 21, 249—56; 22, 145—53; Analecta 39, 106; 50, 322—23. — **Dr. P. Adelhelm Jann** (1876—1945); erwarb sich große Verdienste, indem er in der Provinz der Missionsidee zum Siege verhalf und seine ganze Kraft einsetzte, um die Seligsprechung des Dieners Gottes Bischof Anastasius Hartmann OFM.Cap. in die Wege zu leiten; zeichnete sich aus auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Beredsamkeit. Viele Veröffentlichungen, besonders die Monumenta Anastasiana, verkünden laut sein Lob. PAL 1019, 2040—2043; Prot. m. 363 X; SF 7, 193—210; 33, 67—70; Analecta 63, 45, 60—63; Stanser Student 3, 34—46; ZSKG 40, 78—80; Gedenkschrift 22, 149—69.

¹⁸⁹ Aus Staufen: **P. Pelagius Winterdorfer** (ca. 1605—71), Provinzial 61—65; kam 1668 zur vorderösterreich. Provinz, eiferte für die äußerste Armut, aber so, daß sie im Glanze peinlichster Reinlichkeit erstrahlte; mehr durch das Beispiel als durch das Wort suchte er die Untergebenen zur Regeltreue aufzumuntern; unter seiner Amtszeit trat die heikle Angelegenheit wegen der ersten Provinzteilung in ein letztes, kritisches Stadium. Prot. m.

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total	
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901			
	—	—	—	—		—	—	—	—			
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960			
Straßburg ¹⁴⁰ , Elsaß			2		2			1			1	3
Straubenzell* SG					—						—	—
Stubai, Tirol			2		2						—	2
Sulgen TG		1			1						—	1
Sulz AG					—				2		2	2
Sulz ¹⁴¹ , Elsaß		4	5		9	2	3				5	14
Sulz ¹⁴² , Württb.					—	1					1	1
Sulzberg, Vorarlberg		1			1						—	1
Sulzmatt, Elsaß			1		1						—	1
Sursee ¹⁴³ LU	18	19	8	3	48	6	3	1	1		11	59
Tafers ¹⁴⁴ FR		8	1		9	2	1	3	1		7	16
Tägerig AG					—				1		1	1
Tägerschen TG					—				1		1	1
Tänikon TG					—			1			1	1
Tann LU			1		1						—	1
Tarasp GR		3	2		5						—	5

20 M; P. Romuald 302.

¹⁴⁰ In Straßburg: 1681 Hospiz, 1686 Kloster, 1729 zur elsäs. Provinz.

¹⁴¹ In Sulz, Elsaß: 1632 Hospiz, 1655 Kloster, 1729 zur els. Provinz.

¹⁴² Aus Sulz, Württemberg: **Br. Franziskus Folz** (E 1584 † 1630), Konvertit, in Rom Begleiter des hl. Laurentius von Brindisi (1559—1619), der ihm das Zeugnis ausstellte: „Ich hatte von Br. Franz viel Rühmliches gehört; er hat aber meine Erwartungen noch übertroffen“. PAL t. 118, 875—889; Prot. m. 2 A; SF 1, 183ff; 47, 64f; Burgener 3, 180—83.

* Siehe St. Gallen.

¹⁴³ In Sursee: 1606 Hospiz, 1608 Kloster. — Aus Sursee stammen drei tüchtige Provinzobere: P. Andreas Meier (ca. 1561—1633), Provinzial 1614—17, 23—24; ein hervorragend tüchtiger, eifriger Arbeiter im Weinberge des Herrn, wagemütiger Bahnbrecher in der Wallisermission (1603—06, 28—30); war ein geborener Oberer, würdevoll und doch liebenswürdig, streng und doch klug und hinterließ den Ruf der Heiligkeit. PAL 1033; 2201. 2; t. 118, 1047—1101; t. 75, 37—39; 103, 159; t. 63, 124—31; t. 124, 235; Prot. m. 2 X, Coll. Helv. 2, 1—64, Künzle 381f. — **P. Januarius Gilli** (1659—1728), Provinzial 1708—11, 15—18, 20—23, 27—28; er leitete die Untergebenen durch erleuchtete Weisheit und sein heiliges Beispiel; eine glühende Andacht zum allerheiligsten Altarsakramente und zur göttlichen Mutter zeichnete ihn aus; wunderbare Heilungen, die durch seinen Segen geschahen, werden von ihm berichtet, leider noch nicht alle. Die langwierigen Verhandlungen wegen der zweiten Provinzteilung (1729) steuerten im letzten Jahre seines Provinzialates und Lebens der endgültigen Lösung entgegen. Das Grab des im Rufe der Heiligkeit Verstorbenen liegt am Fuße des Hochaltares der Klosterkirche Olten. PAL 3394. 3; t. 85, 81f; t. 124, 235; Prot. m. 92 J; Burgener 2, 463—65; Künzle 409. — **P. Christophor Wagenmann** (1689—1769), Provinzial 1747—50, 53—56; ein treuer Wächter der Observanz, bei Tag und Nacht, trotz Arbeiten und Reisen, fand er sich im Chor ein, pflegte mit besonderem Eifer das betrachtende Gebet. PAL t. 124, 234—44; Prot. m. 140 Z.

¹⁴⁴ Aus Tafers: **P. Donat Chatton** (Schattung, 1713—71), Provinzial 68—71; mit glühendem Eifer widmete er sich dem Predigtamte, war durch sein Beispiel und sein regeltreues Leben eine Leuchte für die Untergebenen. PAL t. 124, 270—73; Prot. m. 175 J; Gfr. 14, 176; 97, 293.

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1960		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Tettngang, Württb.		4			4					—	4
Thal SG			1	1	2				1	1	3
Thalheim AG				1	1					—	1
Thann ¹⁴⁵ , Elsaß	18	2			20	1	1			2	22
Therwil BL			2		2		2	2		4	6
Thiengen, Baden	1				1					—	1
Tirol (Land)			1		1					—	1
Tobadill, Tirol				1	1					—	1
Tobel TG			1		1			1		1	2
Tour de Treme, La FR		1	2		3					—	3
Treyvaux FR	1	1	3	1	6		1	3	1	5	11
Triengen LU			1		1		2			2	3
Trier, Rheinland	2				2					—	2
Triesenberg FL					—			1		1	1
Trimbach ¹⁴⁶ SO			1		1					—	1
Trimmis ¹⁴⁷ GR			1		1					—	1
Trochtelfingen, Hohenz.	1				1					—	1
Troistorrents VS				1	1			1	2	3	4
Trossingen, Württb.					—	1				1	1
Trüllikon ZH					—				1	1	1
Tuggen ¹⁴⁸ SZ	2				2				1	1	3
Tüngersheim, Bayern	1				1					—	1
Türkheim, Elsaß	1	1			2					—	2

Thiengen

¹⁴⁵ In Thann: 1622 Hospiz, 1624 Kloster, 1729 zur els. Provinz; viele Jahre Noviziatskloster.

¹⁴⁶ Aus Trimbach: **P. Johannes Damaszen Bleuel** (1795–1872), Provinzial 1833–36, 39–42, 48–51; „der ausgezeichnete Mann der Provinz“, so schrieb 1839 die SKZ und fuhr weiter: „eine glückliche Wahl, die nur denjenigen mißfallen kann, welche eine freiere Bewegung gehabt hätten“. Er verfolgte stetig und tatkräftig das Ziel, die Provinz, die seit der Revolution und infolge äußerer Anfechtungen und innerer Krisen schwere Zeiten durchgemacht hatte, allseitig zu heben. Er kann mit Recht als der Reformator in kritischer Übergangszeit bezeichnet werden; 1859–65 Generaldefinitior. PAL 3443.8; t.137, 261f; Prot. m. 276 V; SF 1, 127 Anmerkung 1; Helv. Fr. 6, 87; Chronica 705; Steimer I. 155–437; II. 111–240; SKZ 1833, 604; 1839, 553; 1859, 238; 1872, 306.

¹⁴⁷ Aus Trimmis: **P. Luzius Keller** (1810–1857), Provinzial 1854–57; als Prediger überall geschätzt und beliebt; scheute in seinen verschiedenen Ämtern weder Arbeit noch Anstrengung; förderte die Maiandacht; gegen P. Theodosius Florentini nahm er eine im allgemeinen wohlwollende Stellung ein; auf die Aufforderung der Aargauer Regierung, sich säkularisieren zu lassen, um im Kanton als Weltpriester zu wirken, gab er die Antwort: „Kapuziner wollte ich werden, das will ich bleiben bis zum Tode!“ PAL 3659.7; t.137, 61; Prot. m. 293 T; SKZ 1857, 379f; SF 4, 307, 396.

¹⁴⁸ Aus Tuggen: der heiligmäßige **P. Erasmus Huber** (1640–1696); ein tugendreicher Ordensmann, der aufs treueste nach der heiligen Regel lebte und sie als Novizenmeister und Oberer andern vorbildlich vorlebte. Zur Gottesmutter war sein Herz ganz von Verehrung und Liebe erglüt, die er auch in seinen Novizen zu entfachen suchte. Es kam

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Überlingen ¹⁴⁹ , Baden	5				5	1				1	6
Überstorf FB		1			1					—	1
Üblingen TG				1	1					—	1
Uffhausen, Baden					—	1				1	1
Uffikon LU					—	1		1		2	2
Ufholz, Elsaß					—	1				1	1
Ufhusen LU				2	2					—	2
Ulm ¹⁵⁰ , Württb.	1				1					—	1
Ungersheim, Elsaß	1	1			2					—	2
Unterägeri ZG		1	2		3		1			1	4
Unterbäch ¹⁵¹ VS			3		3			1		1	4
Untereggen SG					—				1	1	1
Untereggingen, Baden					—				1	1	1
Unteriberg SZ			1	1	2				1	1	3
Untersiggenthal AG				1	1					—	1
Untervaz ¹⁵² GR		2	3	1	6					—	6

vor, wenn er mit den Novizen das Marianum betete, daß er in selige Entzückung geriet. Eine heimtückische, schmerzvolle Krankheit, die sein Antlitz zermürbte und ihn der Sprache beraubte, ertrug er mit sanfter, klagloser Geduld. Seinem Leichnam entströmte ein angenehmer Wohlgeruch. Katholiken wie Protestanten nahmen in Scharen an seiner Beerdigung teil. PAL t. 123, 144—46; Prot. m. 65 Y; Chronica 403f; Imhof 96; Künzle 400.

¹⁴⁹ In Überlingen: 1618 Hospiz, 1622 Kloster, 1668 zur vorderöstr. Provinz.

¹⁵⁰ Aus Ulm: der heiligmäßige **P. Johannes**, Familienname unbekannt; oft „der Deutsche“ genannt (1531—1605); wurde als Kind in Ulm von span. Soldaten geraubt und nach Italien verschleppt; vom Vizekönig von Neapel adoptiert. 1547 Eintritt in der Kapuzinerprovinz Toscana, 1582 in die Schweiz; stand im Orden in hohem Ansehen, hat sich um die werdende Provinz sehr verdient gemacht als Novizenmeister, als Guardian und Definitor; „war mit jedermann sehr freundlich und holdselig“; der innige Verehrer der Muttergottes, starb in Luzern mit dem Ausruf: „Brüder, macht Platz! Es kommt die Mutter des Herrn mit Seinen Engeln!“ PAL t. 117, 202—21; t. 74, 95—102; t. 115, 25 und an vielen Stellen; t. 75, 152, 158; Prot. m. 1 B; SF 1, 653; 47, 99; Coll. Helv. 6, 78, Fischer 81—83, 117f, 271, 281, 291, 305; Künzle 385; Masarey 111—15, 117, 197f.

¹⁵¹ Aus Unterbäch: **P. Sigismund Furrer** (1738—1865), Provinzial 1836—39. Eine ganz bedeutende Persönlichkeit, großer Liebhaber und Förderer der Wissenschaft und aufgeschlossen für jeden guten Fortschritt, wandte sich mit Eifer geschichtlichen Forschungen zu; übte auf P. Theodosius Florentini einen entscheidenden Einfluß aus; führte in den Ordenschulen der Provinz das Fächersystem ein; suchte entschieden den verderbenbringenden Zeitgeist, der auch in die Klöster hineinwehte, zu bannen; galt bei den Mitbrüdern als der versöhnliche Vermittler der freiheitlicheren und strengeren Richtung; er schied darum nach dem Siege der Observantentreuen aus dem Provinzialate aus. PAL 4232.11; t. 137, 107, 141; Prot. m. 272 O; Coll. Helv. 6, 86; SF 5, 122—27; SKZ 1865, 190, 198.

¹⁵² In Untervaz: 1698 Hospiz mit Pfarrseelsorge. — Aus Untervaz: **P. Nazarius Beder** (1684—1735), Provinzial 1728—31, 34—35; er wurde das erste Mal gewählt ohne die Anwesenheit der elsäs. Kapitularen, denen der König von Frankreich die Einreise in die Schweiz gesperrt hatte. Des folgenden Jahres (1729) wurde der elsäs. Teil ausgeklammert

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960	1700	1800	1900	1960			
Uri, Kanton	5				5					—	5
Ursern ¹⁵³ UR					—	4				4	4
Uznach SG	1	1	1	1	4		2		1	3	7
Val d'Illiez VS				1	1					—	2
Valens SG				1	1					—	1
Vals GR					2					—	2
Vandans, Vorlb.	1				1					—	1
Varallo ¹⁵⁴ , Italien					—	1				1	1
Varen VS				1	1					—	1
Vättis GR				1	1	1				1	2
Vauderens FR				1	1					—	1
Vaulruz ¹⁵⁵ FR				1	2					—	3
Venedig, Italien	2				2					—	2
Vetroz VS					—				1	1	1
Vex VS				2	2					—	2
Veysonnaz VS				1	1					—	2
Vicques BE					—				1	1	1
Vigevano ¹⁵⁶ , Italien	1				1					—	1

und als selbständige Provinz erklärt. Der Schmerz der Trennung wurde etwas gelindert, weil des gleichen Jahres P. Fidelis von Sigmaringen seliggesprochen wurde (3. Juli 1729). P. Nazars Eifer, womit er die Observanz in der Provinz aufrechtzuerhalten bestrebt war, gefiel allen, „ausgenommen jenen, denen das reguläre Leben eine mißliebige Last geworden.“ Den Dritten Orden, der Verfolgungen ausgesetzt war, nahm er mutig in Schutz. PAL t. 123, 470, 510—15, 537—39; t. 125, 72—88; Prot. m. 122 I; P. Siegfried Wind, Geschichte des Kapuzinerklosters Dornach (Stans 1909) 52—54.

¹⁵³ Es konnte aus der allgemeinen Bezeichnung „ex Ursaria“ nicht bestimmt festgestellt werden, ob diese fünf Kapuziner aus Andermatt, Hospenthal oder Realp stammen.

¹⁵⁴ Aus Varallo: der heiligmäßige **Br. Zacharias di Guanzet** (ca. 1575—1638). „Er ist gar andächtig und ein großer Liebhaber der Armut gewesen. Männiglich hat ihn für einen Heiligen gehalten“, bezeugt von ihm Br. Rufin von Baden. SF 3, 49. Am Grabe des Bruders, der im Leben strengste Selbstentäußerung geübt hatte, geschahen viele wunderbare Heilungen. Er starb in Frauenfeld. PAL 4428.2; t. 116, 37; t. 115, 137; t. 119, 212—18; Prot. m. 4 A; Burgener 2, 358—60; Coll. Helv. 3, 29—31; 6, 96; P. Crescenzo da Cartosio, I Frati Minori Cappuccini della Provincia di Alessandria 2 (Tortona 1957) 131f.

¹⁵⁵ Aus Vaulruz: **P. Hubert Ody** (1851—1923); er widmete sich restlos und rastlos, mit der größten Selbstaufopferung, den priesterlichen Obliegenheiten, besonders im Dienste der Kranken und Terziaren. 1885—1923 war der unermüdete Operar der Stadt Freiburg und zählte zu den „perpetuum mobile“, gründete für die Terziaren der französischen Schweiz das Monatsblatt „Memento mensuel“ (1896), den bescheidenen Vorläufer des heutigen „Le Message de Saint François“. Prot. m. 335 S; SF 10, 258—60; Revue Romande du Tiers Ordre 1923, 144—47; Künzle 175—81.

¹⁵⁶ Aus Vigevano: der heiligmäßige **P. Andreas Riberia** (E 1585 † 1625); stammte aus markgräflichem Geschlechte; lebte ungeteilt den Werken der Frömmigkeit und den Übungen der Demut, widmete sich wie ein einfacher Bruder mühseligen Handarbeiten. Die vielen Kerzen, die an seiner Bahre leuchteten, brannten nicht nieder. PAL t. 116, 75; t. 63, 52;

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Villa GR				1	1					—	1
Villaraboud FR				1	1				2	2	3
Villaranon FR		1			1					—	1
Villard-sous-Mont FR		3			3					—	3
Villarepos FR					—			1		1	1
Villagiroud FR					—				1	1	1
Villariaz FR				2	2					—	2
Villars-sur-Glâne FR				1	1					—	1
Villars-le-Terroir VD				1	1					—	1
Villaz-St.-Pierre FR			1	1	2			1		1	3
Villingen ¹⁵⁷ , Baden	6				6					—	6
Villmergen AG			6	1	7					—	7
Vilters SG				2	2					—	2
Vionnaz VS			1		1					—	1
Visp VS			1		1					—	1
Visperterminen VS					—				3	3	3
Vissoie VS					—			1		1	1
Vitznau LU					—			1		1	1
Volken ZH					—			1		1	1
Vollèges VS				1	1					—	1
Vorderthal SZ					—			2		2	2
Vouvry VS				1	1					—	1
Vuadens FR	4			1	5			1		1	6
Vuippens FR	1			1	2					—	2
Vuissens FR				2	2					—	2
Vuisternens-d.-Romont FF		1	1		2			2	1	3	5
Vuisternens-en-Ogoz FR				1	1					—	1
Wädenswil ZH				2	2				1	1	3
Walchwil ZG					—				1	1	1
Wald ZH					—				1	1	1
Waldburg, Elsaß	1				1					—	1
Waldkirch SG			2	3	5			1		1	6
Waldsee, Württb.					—	1				1	1
Waldshut ¹⁵⁸ , Baden	3				3	1				1	4
Wallbach AG				1	1					—	1
Wallenried FR				1	1				1	1	2
Walenstadt SG	1	1			2					—	2
Wallenwil TG				1	1					—	1

t. 118, 564–73; Prot. m. 2C; Künzle 384; P. Crescenzo da Cartosio l.c.128f.

¹⁵⁷ In Villingen: 1654 Hospiz, 1661 Kloster, 1668 zur vorderösterreichischen Provinz.

¹⁵⁸ In Waldshut: 1650 Hospiz, 1657 Kloster, 1668 zur vorderöster. Provinz.

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Waltenschwil AG			3		3			1		1	4
Walterswil SO				1	1					—	1
Wangen SO		2	1	1	4			1		1	5
Wangen SZ					—			1	1	2	2
Wangen ¹⁵⁹ , Württb.	7				7	4				4	11
Wängi TG					—			1		1	1
Warnsdorf, Böhmen			1		1					—	1
Wassen UR	1	2	1	4	8	1				1	9
Wasserburg, Bayern					—	2				2	2
Wauwil LU				2	2					—	2
Weesen SG					—	1				1	1
Wegenstetten AG					—				2	2	2
Weggis ¹⁶⁰ LU	3		1	1	5		1			1	6
Weil, Württemb.			1		1					—	1
Weiler, Bayern	1				1					—	1
Weinbach, Elsaß					—		1			1	1
Weingarten, Württb.	2				2	1				1	3
Weissenstein, Württb.	1				1					—	1
Weißkirch, Elsaß	1				1					—	1
Weitnau, Baden					—	1				1	1
Welschenrohr SO		1	1		2		1			1	3
Werthenstein LU			3		3					—	3
Westhoffen, Elsaß	1				1					—	1
Wettingen ¹⁶¹ AG		1	5		6		1	2		3	9
Wettswil ZH			1		1					—	1
Wetzikon ZH				1	1					—	1
Widnau SG				2	2					—	2
Wien ¹⁶² , Österreich	1				1					—	1

¹⁵⁹ In Wangen: 1641 Hospiz, 1655 Kloster, 1668 zur vorderösterr. Provinz.

¹⁶⁰ Aus Weggis: **P. Julius Köpfl** (1640—1707), Provinzial 1692—95, 98—1700; vor dem Eintritt (1664) Priester; als Novizenmeister und Oberer drang er mit Nachdruck auf die treueste Haltung der Seraphischen Armut; unter Tränen bat er die Kapitularen, ihm die Last des Provinzialates abzunehmen. Der glühende Marienverehrer fand durch eine Reihe von merkwürdigen Umständen seine letzte Ruhestätte vor den Stufen des Muttergottes-Altars in Stans. PAL 123, 247—49; Prot. m. 71 S.

¹⁶¹ Aus Wettingen: **P. Rufin Steimer** (1866—1928), hervorragender Prediger, Volksmissionär und Konferenzredner; fruchtbarer Schriftsteller; voll Eifer und Aufgeschlossenheit für charitative und soziale Werke; hatte einen bedeutenden Anteil an der Caritas-Bewegung in der Schweiz; gründete das Franziskusheim bei Oberwil (1909); errichtete die Antoniusgrotte im Kloster Rapperswil (1925), die eine stille Wallfahrtsstätte geworden. PAL 4147; 811; Prot. m. 347 T; SF 15, 54—57; 1, 212; 5, 100 (Werke), Künzle 81, 87, 224, 261, 322f, 335, 369ff, 371; Manser J. B. Nervensanatorien in Zug (Zug 1959) 5—12.

¹⁶² Aus Wien: **P. Peter Martyr** (ca. 1574—1612), nahm Anteil an der Expedition nach Böh-

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Wil AG					—				1	1	1
Wil ¹⁶³ SG	10	17	2	2	31	3	8	3	—	14	45
Wilbad, Württb.						1				1	1
Wilen TG			1	1	2					—	2
Wiler VS		1	1		2					—	2
Willer, Elsaß		1			1					—	1
Willerzell SZ					—			1		1	1
Willisau LU	2	2	3	1	8			1		1	9
Willisau-Land LU			1	4	5				3	3	8
Wingersheim, Elsaß		1			1					—	1
Winikon LU			1	1	2		1			1	3
Winterthur ZH				1	1				2	2	3
Winznau SO				1	1					—	1
Wisen SO		1		2	3					—	3
Wittenbach SG	1	1		1	3					—	3
Wohlen AG			1		1	1	1			2	3
Wolfach ¹⁶⁴ , Baden	5				5					—	5
Wolfart, Österr.					—	2				2	2
Wolfegg ¹⁶⁵ , Württb.	2				2					—	2
Wolfenschießen NW	1	1	2	4	8				1	1	9
Wolfwil SO			1		1			1		1	2

men (1599), stand im Rufe eines wunderwirkenden Mannes, wurde von der Pest im Kloster Pfanneregg dahingerafft. PAL t.117, 289—93; t.74, 131; Prot. m. 4Y; SF 5, 369; 47, 2, 10, 72 und Anmerkung 46; Burgener 2, 519f; Künzle 388.

¹⁶³ In Wil SG: 1653 Hospiz, 1657 Kloster; hier fand das wichtige Kapitel 1668 statt, auf dem die vorderösterreichischen Klöster von der schweizerischen Kapuzinerprovinz abgelöst und als neue Provinz konstituiert wurde. P. Siegfried Wind, Geschichte des Kapuzinerklosters Wil (Selbstverlag 1927) 70—81. — Aus Wil: der heiligmäßige **P. Florentin Servet** (1685—1771), zuerst Dr. med., dann Weltpriester, 1715 Kapuziner, 1759—71 war er im damaligen Noviziatskloster Zug, und sein demütiges, frommes Leben war den Neulingen eine stille, aber beredte Predigt. Mit einer heiligen Kunst verstand er, jedem Amte auszuweichen, um klein und unbeachtet vor den Augen der Menschen zu bleiben; bei den religiösen Übungen war er allzeit der erste und der letzte; gegen sich selbst verfuhr er mit rücksichtsloser Strenge. PAL t.126, 167—69; t.95, 35—131; Prot. m. 147D; Künzle 400f; HBL 6, 352.

¹⁶⁴ Aus Wolfach: der heiligmäßige **P. Angelicus**, Familienname unbekannt (ca. 1630—1713) machte Noviziat und Profeß in der Schweizerprovinz und kam bei der ersten Provinzteilung (1668) zur vorderösterr. Provinz, wo er viermal die Würde eines Provinzobern bekleidete (1685, 90, 96 1705); Generaldefinitor 1698—1709, 1700—02 Generalvikar des Ordens. Die mannigfachen Sorgen, Ämter und beschwerlichen Visitationsreisen löschten in ihm die Glut der Andacht nicht aus; denn überall blieb er mit Gott in beschaulicher Innigkeit verbunden. Prot. m. 47Z; P. Romuald 256—58, 357f; Lexikon OFM Cap. 71; Künzle 385f.

¹⁶⁵ Aus Wolfegg: der heiligmäßige **P. Markus Waller** (1570—1631), zuerst Chorherr und Propst, 1612—13 Mitnovize des hl. Fidelis von Sigmaringen; als tüchtiger Prediger eiferte

Heimatgemeinde	Patres				Gesamt	Brüder				Gesamt	Total
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901		
	—	—	—	—		—	—	—	—		
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960		
Wolhusen LU			1		1	1		1		2	3
Wollerau SZ					—	1				1	1
Wollmattingen, Baden	1				1					—	1
Worblingen, Baden	1				1	1				1	2
Worms, Rheinland					—	1				1	1
Wotterdingen, Schwaben					—	1				1	1
Wünnewil FR			1	4	5				2	2	7
Wuppenau TG				1	1			1	4	5	6
Würenlingen AG				3	3					—	3
Würzburg, Bayern	1				1					—	1
Wuttenschingen ¹⁶⁶ , Würt	1				1					—	1
Zabern, Elsaß	1				1					—	1
Zeiningen AG				2	2					—	2
Zell LU				1	1			1		1	2
Zell, Baden <i>im Wiesental</i>	5				5	4				4	9
Zellerthal, Baden					—	1				1	1
Zénauva FR				1	1					—	1
Zermatt VS			1		1					—	1
Zimmersheim, Elsaß		1			1					—	1
Zittarden, Westfalen	1				1					—	1
Zofingen AG			1		1					—	1
Zuchwil SO		1			1					—	1
Zufikon AG			2		2		1			1	3
Zug ¹⁶⁷	73	80	7	5	165	10	9	2	—	21	186

*Walterdingen
Baden*

Wuttenschingen

er bes. gegen Hexenwahn und Zauberei. Durch Berührung mit seinem Mantel ereigneten sich wunderbare Heilungen. Der Ruf der Heiligkeit, der ihn durch das Leben begleitet hatte, vermehrte sich nach seinem Tode. PAL t.118, 933f; t.116, 131 (SF 1, 3–5); Prot. m. 2K; P. Romuald 294; Künzle 394.

¹⁶⁶ Aus Wuttenschingen: der heiligmäßige **P. Stanislaus Saurbeck** (E 1614 †1647), war Magister der freien Künste; es war ihm die besondere Macht eigen, Gute aufzurichten und Pflichtvergessene aufzurütteln; oft sagte er künftige Dinge voraus, die auch eintrafen; er war bekannt, ja berühmt als sog. Malefizpater, von dem die Annalen wunderbare Begebenheiten zu berichten wissen. An seine Bahre eilte viel Volk, um ein Andenken an ihn zu erhalten. PAL t.120, 40–52; t.74, 542–57; Prot. m. 14N; Künzle 394.

¹⁶⁷ In Zug: 1595 Hospiz, 1599 Kloster, lange Zeit Noviziats- oder Studienkloster. — Aus Zug: **P. Gotthard Weber** (1734–1803), Provinzial 1783–86, 89–92, 95–02; ein um die Provinz hochverdienter Mann, dreimal bekleidete er das Amt eines Provinzobers in den gefahrvollsten Zeiten, welche die Provinz je erlebt hat. Zwölfmal hat er die Provinz durchzogen, als Helfer, Tröster, Mahner. Wegen der französischen Revolution und während der helvetischen Regierung (1798–1802) war jedoch seine Tätigkeit sehr gehemmt; es konnte kein Kapitel gehalten werden; die Visitation der Klöster war unmöglich, Novizenaufnahme verboten. P. Gotthard stand aber fest und aufrecht auf dem Posten und führte die Provinz klug und vorsichtig an allen Klippen vorbei und rettete sie so vor dem Untergang. PAL t.127, 104–06; t.124, 445ff; Prot. m. 305P; SF 1, 114 (Seine Veröffentlichungen); Steimer I. 13–25; II. 13–17; SKZ 1904, 169. — **P. Michael Wickart**

Heimatgemeinde	Patres				Ge- samt	Brüder				Ge- samt	Total	
	1581	1701	1801	1901		1581	1701	1801	1901			
	—	—	—	—		—	—	—	—			
	1700	1800	1900	1960		1700	1800	1900	1960			
Zullwil SO	1				1					1	1	2
Zumholz FR					—					2	2	2
Zürich ¹⁶⁸				5	5						—	5
Zurzach AG	1				1						—	1
Zuzwil SG				3	3	2					2	5
Zyl, Württemberg					—	1					1	1

Zeit

Am Leutkirch

(1695—1755), Generalsekretär in Rom 1733—53, wo er 1740—52 das Bullarium OFM^{Cap}. begann und bis zum 7. Band (Großfolio) herausgab. Das Monumentalwerk, die Frucht einer unverwüsthlichen Arbeitskraft und eines ausgebreiteten Wissens, verkündigt den Ruhm des Verfassers im ganzen Orden. Den Dritten Orden, der in der Schweiz schweren Angriffen preisgegeben war, verteidigte er durch eine gelehrte Schrift. Er starb in seiner Vaterstadt 27. April 1755. PAL 3790. 9; Prot. m. 143 D; SF I, 112f; 3, 277 (seine Werke). Künzle 224, 356.

¹⁶⁸ In Zürich: 1939 Hospiz mit Hausmission. — Aus Zürich: **P. Franz Solan Schäppi** (* 1901 E 1922), Provinzial 1945—48, 1951—54; gegenwärtig in Rom Generaldefinitor seit 1959; als Provinzial führte er in den afrikanischen Missionen die kanonische Visitation durch; 1953 leitete er den Um- und Aufbau des Klosters Wesemlin ein (1953—57); PAL 3027; Prot. m. II. 72; Analecta 75, 185f; SF 34, 163—65; 195—96; 35, 1—3, 34f; 14, 41—46. — Ein ganz kostbares, freudenreiches Geschenk konnte P. Franz Solan der Provinz vermitteln: es ist das Rescript der Hl. Ritenkongregation vom 6. März 1948, wonach die Provinz alljährlich das Fest Unserer Lieben Frau auf dem Wesemlin feierlich durch die heilige Liturgie begehen darf. (SF 35, 118). **Möge die Gnadenmutter, die einst auf Wesemlins Höhen in königlicher Hoheit erschienen ist (1531), ihren Schutzmantel ausbreiten über die ganze Provinz, über Obere und Untergebene, über die Klöster, Kollegien und Missionen, über ihre Wohltäter und Gönner, über das ganze Schweizerland!**

